Bayerisches
Ärzteblatt
4
Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.blaek.de • B 1611 E • 66. Jahrgang • April 2011



Neues aus der Humangenetik

Delegation ganzheitlich sehen

Green Hospital und Umweltschutz in Arztpraxen

Ihr direkter Draht zur BLÄK: www.blaek.de



www.cantus-media.com

IVW, 4. QUARTAL 2010

Druckauflage	70.488 Exemplare
Aboauflage	69.242 Exemplare

Das Bayerische Ärzteblatt ist IVW-geprüft.

IN BAYERN DIE NR. 1

Fordern Sie unsere Mediaanalyse 2009 an!
Kontakt: Stefanie Beinl, 089 55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

atlas Verlag GmbH



Zu einem intensiven Informationsaustausch mit den Mitgliedern des Ausschusses Umwelt und Gesundheit des Bayerischen Landtags diskutierten in der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) Ende März 2011 Dr. Thomas Zimmermann (CSU), Kathrin Sonnenholzner (SPD), BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan, Sabine Dittmar (SPD), Dr. Christian Magerl (Bündnis 90/Die Grünen) sowie die beiden BLÄK-Vizepräsidenten Dres. Heidemarie Lux und Klaus Ottmann (v. li.). Auf der vollgepackten Agenda standen beispielsweise das geplante Versorgungsgesetz, die EU-Richtlinie zur grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung, die gerade erarbeitete Novelle der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), die neuen Tarifverträge für Medizinische Fachangestellte, die Diskussion um die Gründung einer Pflegekammer, die ethischen Themen ärztliche Sterbebegleitung und Präimplantationsdiagnostik (PID).

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Vor 50 Jahren

Das Bayerische Ärzteblatt vom April 1961



Eingeladen wird zum **14. Bayerischen Ärztetag** in Regensburg. Ein Hauptthema sind die ärztlichen Aufgaben im Rahmen des Jugendarbeitsschutzgesetzes. Dr. Sigfrid Färber erklärt die 2000-jährige Geschichte der Donaustadt Regensburg, die in keltischer Zeit mit dem Namen Rathaspona begann. Regierungsdirektor Walter Weißauer schreibt in einem Beitrag über Fragen der **Berufsvertretung, Berufsaufsicht und Berufsgerichtsbarkeit.** Seiner Meinung nach gebe es gegen die Zuteilung der Aufgaben an die Berufsvertretung und gegen die Ausgestaltung der Berufsgerichtsbarkeit im Kammergesetz keine verfassungsrechtlichen Bedenken. Im Beitrag **„Atomgesetz und 1. Strahlenschutzverordnung"** wird über deren Bedeutung für die ärztliche Tätigkeit berichtet. **Weitere Themen:** 78. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Geschichte der Medizin – Albertus Magnus in Regensburg. Das Collegium medicum von 1687 – ein früher Versuch einer berufsständischen Ordnung. **Mitteilungen:** Nikotinsucht und ihre Behandlung. Gesamtkrankenhausplanung in Bayern. Kundgebung zum Weltgesundheitstag. Der Kennedy-Health-Plan. Was kostet die Arztpraxis.

Die komplette Ausgabe ist unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Archiv) einzusehen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Frühlingserwachen – wie schön. Nicht nur in der Gesundheitspolitik weht derzeit mehr als ein „laues Lüftchen": Die Debatte um die Zukunft der Atomenergie ist voll im Gang. Das Kabinett hat Mitte März 2011 eine Novelle des „Infektionsschutzgesetzes" beschlossen und in der „parlamentarischen Pipeline" befinden sich unter anderem ein „Patientenrechtegesetz", mit dem die langjährige Debatte über das Arzt-Patienten-Verhältnis auf eine gesetzliche Grundlage gestellt sowie ein „Versorgungsgesetz", mit dem die Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen verbessert werden sollen – Stichwort Bedarfsplanung.

Mit der aktuellen Ausgabe bringt das *Bayerische Ärzteblatt* wieder einen medizinischen Titelbeitrag aus der Serie „Neues aus ..." verbunden mit Fortbildungsfragen und der Möglichkeit, Fortbildungspunkte – online – zu erwerben. Professor Dr. Ortrud Steinlein hat dazu einen Beitrag über „Neues aus der Humangenetik" verfasst.

Berufspolitisch geht es mit einem Beitrag zum Thema „Delegation ganzheitlich sehen" weiter, der hinterfragt, ob die Delegation bzw. Substitution geeignete Lösungsansätze für die Patientenversorgung der Zukunft bieten kann. Wir würden uns freuen, wenn wir zu diesem Thema mit Ihnen ins Gespräch kämen und Leserbriefe erhalten würden. Im aktuellen Heft lesen Sie Beiträge zu Aspekten der „Palliativ- und Hospizversorgung", zum Umweltschutz in Krankenhäusern und Arztpraxen sowie zur Begutachtung von Hygienefehlern im Rahmen der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen.

Viel Spaß beim Lesen und im Frühling wünscht Ihnen

Ihre



Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin

169 **Editorial**

Leitartikel
171 Lux: Leistungsträger statt Leistungserbringer

Blickdiagnose
173 Wenkel: Hämatom nach Mammographie?

Panorama
174 Lexikon: Delegation und Substitution
175 Ergebnisse der größten Ärztebefragung Deutschlands

Titelthema
178 Steinlein: Neues aus der Humangenetik
184 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK informiert
186 Kaplan/Lux: Delegation ganzheitlich sehen
189 Nedbal: Alltagspraxis in der Palliativ- und Hospizversorgung
190 Müller: Green Hospital und Umweltschutz in Arztpraxen
192 Schlesiger/Braun/Günther: Begutachtung von „Hygienefehlern" – Oberflächliche Wundinfektionen nach Operationen
194 Zehn Fragen an ...
196 Holzberger/Kalb: Keine Besorgnis der Befangenheit
197 Bundesärztekammer: Evaluation der ärztlichen Weiterbildung – Aktuelle Informationen zum Start der zweiten Befragungsrunde
197 Niedermaier: Wichtiger Hinweis
198 Stein: Lehrgang zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb der Qualifikation für den fachlichen Schwerpunkt Gesundheitsdienst – Master of Public Health
198 Nedbal: KVB-Besuch

Glosse
199 Plagiate gibt es auch unter Kollegen

BLÄK amtliches
200 Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung
205 Prüfungsordnung für die Durchführung der Fortbildungsprüfung zum Fachwirt/zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung
205 Neue Wahlteile der Fortbildung zum Fachwirt/zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung

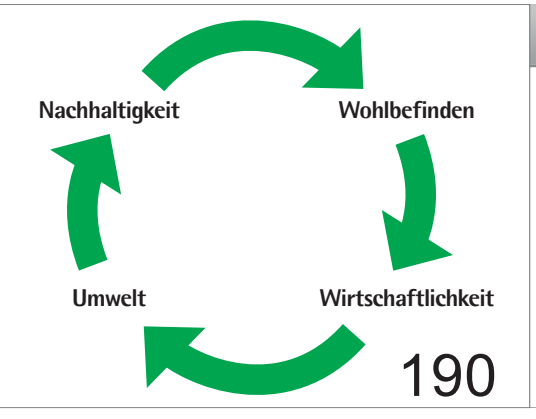
Fortbildung
206 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer
213 43. Internationaler Seminarkongress in Grado
215 Auflösung des Medizinischen Zahlenrätsels aus Heft 3

Varia
217 Ruisinger: Medizingeschichte 3D
218 Batschkus: Online-Betrug und wie man sich dagegen schützen kann
220 Personalia
220 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 3/2011
221 Preise – Ausschreibungen
222 Feuilleton: Konzerte – Filme – Bücher

225 **Kleinanzeigen**

240 **Impressum**

Titelbild: DNA © Dmitry Sunagatov – Fotolia.com.
E-Mail-Symbol: © treenabeena – Fotolia.com.



Green Hospital Faktoren.



Online-Betrügereien.



Historische Pestmaske.

Leistungsträger statt Leistungserbringer

Am meisten Ansehen in der Bevölkerung genießt immer noch der Arztberuf – und zwar mit großem Abstand gegenüber allen anderen Berufen. Knapp 80 Prozent der Bevölkerung zählen ihn zu den Berufen, vor denen sie besondere Achtung haben. An zweiter Stelle rangiert der Beruf des Pfarrers. So oder so ähnlich beginnt die Allensbacher Berufsprestige-Skala, die von dem renommierten Umfrageinstitut erstellt wird. Das Berufsprestige ist das Sozialprestige, das ein bestimmter Beruf oder eine Berufsgruppe in einer Gesellschaft genießt. Maßgebliche Einflussgrößen für das Berufsprestige sind die Ausbildung, das Einkommen, das Maß an Eigenverantwortung, das Maß an Entscheidungs- und Kontrollbefugnis und die Erwartung der Gesellschaft über das außerberufliche Verhalten des Berufsträgers.

Wertschätzung

In einem klaren Gegensatz dazu steht das, was wir Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis tagtäglich erleben: die Wertschätzung durch die Politik und unsere Krankenhaus-Arbeitgeber oder auch in der Medienberichterstattung. Da überbieten sich die einen mit immer dreisteren Vorschlägen, wie im Gesundheitswesen auf unserem Rücken gespart werden kann – Stichwort „Strafe mit hohen Geldbußen bei langen Wartezeiten beim Arzt“. Ganz aktuell haben Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler (FDP) und sein bayerischer Amtskollege Dr. Markus Söder (CSU) eine Kommission über das „Krankenhaus der Zukunft” gegründet. Es ist bezeichnend, dass an dieser Kommission Vertreter der Deutschen Krankenhausgesellschaft und des Pflegerats beteiligt werden, nicht aber wir Ärzte. Von unseren Arbeitgebern werden wir gerne als Kostentreiber bestenfalls als Leistungserbringer und selten als Leistungsträger bezeichnet. Ein Blick in die Medien kann auch nicht gerade unser Selbstwertgefühl stärken, liest man doch gerne vom „Ärztepfusch“ oder Schlagzeilen wie „Ärzte sahnen ab“. Da darf es also nicht wundern, wenn die Jungen Vermeidungsstrategien entwickeln und das Weite suchen, sei es im Ausland oder in anderen Branchen. Was müssen wir tun, um den Arztberuf (wieder) attraktiv zu gestalten? Gerade auch für Ärztinnen gilt es, familienfreundliche Arbeitsplätze zu schaffen. Die Doppelbelastung von Familie und Beruf stellt für Frauen nach wie vor die entscheidende Karrierebremse dar. Speziell in Deutschland sind es immer noch die sehr schlechte Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. die fehlenden Teilzeitmöglichkeiten, die junge Ärztinnen und zunehmend auch junge Ärzte von einer Karriere in der Patientenversorgung abhalten.

Generation Y

Millennials wird von Soziologen diejenige Generation genannt, die nach 1980 geboren wurde. Millennials, auch als Generation Y bezeichnet, gibt es zunehmend unter uns Ärztinnen und Ärzten. Sie zeichnen sich durch eine technologieaffine Lebensweise aus, da es sich um die erste Generation handelt, die größtenteils in einem Umfeld von Internet und mobiler Kommunikation aufgewachsen ist. Millennials arbeiten lieber in (virtuellen) Teams anstatt in tiefen Hierarchien. Sie sind multikulturell und weltoffen und arbeiten, ohne sich den Kopf über traditionelle Rollen, zum Beispiel Geschlecht oder ethnische Herkunft, zu zerbrechen. Die Millennials gelten als optimistisch und selbstbewusst und haben Vertrauen in die Regierung, weshalb sie sich auch nicht sehr aktiv ins politische Geschehen einbringen und weder gegen die Gesellschaft noch gegen das ökonomische System rebellieren. Als „Gegenentwurf“ dieser Generation Y wird die „Generation Chips“ ausgemacht, die – überwiegend in der bildungsfernen Schicht angesiedelt, durch zu viel Medienkonsum und einseitige Ernährung gekennzeichnet – von der gesellschaftlichen Teilhabe weitgehend ausgeschlossen ist.

Motivation

Das ist die Ausgangslage, in der es uns gelingen muss, auf die Motivationskrise der jungen Ärztinnen und Ärzte dieser Generation Y, mit geeigneten Maßnahmen zu reagieren. In eine Sackgasse dürfte der reflexartige Ruf nach mehr Studienplätzen, nach mehr Repressionen gegen Abwanderung, nach einem vermehrten Einsatz von Honorarärzten oder nach einem Untergraben der Arbeitszeitgesetzgebung führen. Doch jede Krise birgt auch eine Chance. Beim richtigen Handeln ist die Politik gefordert, soweit der ordnungspolitische Rahmen zu gestalten ist. Aber auch wir, die Ärzteschaft selbst, sind unter Zugzwang. Weiterbildung und Fortbildung gehören zu unseren originären und hoheitlichen Aufgaben. Die derzeitige Evaluation der Weiterbildung ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Auch in der Medizin muss die Vermittlung von Wissen „moderner“ werden. Ausbildung, Weiterbildung und Fortbildung müssen spannender, interessanter und motivierender gestaltet werden, wobei die Strukturen – Kammern, Berufsverbände und die Fachgesellschaften – eingebunden oder gar initiativ werden müssen. Im ambulanten und stationären Sektor unseres Gesundheitswesens tragen die geringe Attraktivität der Weiterbildung ebenso wie die veränderten Perspektiven der Lebensplanung junger Ärztinnen und Ärzte insbesondere in strukturschwachen bzw. dünn besiedelten Regionen zu einem Ärztemangel bei, der vielerorts die flächendeckende medizinische Versorgung der Bevölkerung zu gefährden droht. Gefragt sind daher intelligente Lösungen. So gibt es Kliniken und Verbünde, die in Sachen „Arzt-Akquise“ neue Wege gehen, wie in Lichtenfels oder Amberg. Es wäre absolut begrüßenswert, wenn sich solche Modelle flächendeckend ausbreiten würden. Die Attraktivität der Weiterbildung erhöhen – hier gilt es, für uns als Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) anzusetzen. Ich lade Sie daher bereits heute ein, an unserem Symposium „Arbeitsbedingungen von Ärztinnen und Ärzten in Klinik und Praxis. Focus Weiterbildung“, das die BLÄK im September 2011 veranstalten wird, teilzunehmen.

Autor



Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK

Bayerischer Fortbildungskongress

15./16. Juli 2011 – CongressCenter Nürnberg · Ost



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.bfk-blaek.de

Hämatom nach Mammographie?

Eine 52-jährige Patientin stellt sich mit zunehmendem Bluterguss in der rechten Brust vor. Vor drei Monaten war eine Mammographie durchgeführt worden, die keinen pathologischen Befund ergeben habe.



Diagnose

Die Abklärung von unklaren Brustbefunden erfolgt im Rahmen der so genannten komplementären Mammadiagnostik, die die klinische Untersuchung, Mammographie, Sonographie und gegebenenfalls Magnetresonanztomographie (MRT) beinhaltet (siehe auch S-3-Leitlinie zur Brustkrebsfrüherkennung). Die klinische Untersuchung der Patientin ergab eine bläulich-livide Verfärbung der rechten Brust und eine deutliche Anisomastie zugunsten der rechten Seite. Die Haut der rechten Brust war zudem ödematös geschwollen ohne Überwärmung. Ein Knoten war in der rechten Brust nicht palpabel. Die linke Brust war inspektorisch und palpatorisch unauffällig. Beidseits axillär waren Lymphknoten bis etwa zwei Zentimeter tastbar.

Die erneut durchgeführte Mammographie ergab ein ausgedehntes Lymphödem der rechten Brust ohne suspekten Herdbefund und Verkalkungen. Die Sonographie der rechten Brust zeigte ebenfalls ein Lymphödem der gesamten Kutis und des intramammären Gewebes ohne Herdbefund. Die Mammographie und Sonographie der linken Brust waren unauffällig. Sonographisch ließen sich rechts axillär mehrere suspekte Lymphknoten bis zwei Zentimeter abgrenzen. Die Lymphknoten links axillär waren sonographisch unauffällig. Eine klassische Brust-MRT mit einer speziellen Mammaspule war aufgrund der Größe der Brust nicht möglich.

Zur weiteren Abklärung wurde eine sonographisch gestützte Stanzbiopsie der Brust und eines suspekten rechts axillären Lymphknotens durchgeführt sowie eine Hautstanze. Die Histologie der Mammastanzbiopsie und die der Hautstanze ergaben eine Häm- und Lymphangiosis carcinomatosa durch ein wenig differenziertes invasiv duktales Mammakarzinom, die des Lymphknotens eine Metastase des Mammakarzinoms. Der Befund entsprach somit dem eines inflammatorischen Mammakarzinoms.

Die Diagnose inflammatorisches Mammakarzinom wird anhand des klinischen Erscheinungsbildes gestellt, das einer Mastitis non puerperalis ähnelt mit Rötung, Lymphödem und Überwärmung der Brust. Ein palpabler Knoten muss nicht vorhanden sein. Das klinische Bild wird verursacht durch eine Obstruktion der Lymphgefäßbahnen durch Tumorzellen und einem konsekutivem Ödem, das einen entzündlichen Prozess imitiert.

Eine Biopsie ist erforderlich, um die Diagnose zu sichern. Zwar ist das charakteristische pathologische Merkmal die kutane Lymphgefäßinvasion durch das Karzinom, jedoch ist die Klinik entscheidend für die Diagnose des inflammatorischen Karzinoms. Tumoremboli in Hautlymphgefäßen können beim Mammakarzinom in allen Stadien auftreten. Histologisch ist das inflammatorische Mammakarzinom nicht mit einem speziellen histologischen Subtyp assoziiert.

Therapie

Das inflammatorische Mammakarzinom entspricht einem fortgeschrittenem Tumorleiden (T4d). Insgesamt ist die Prognose des inflammatorischen Mammakarzinoms schlecht mit einer Fünfjahresüberlebensrate von unter fünf Prozent nach alleiniger Mastektomie. Nach primärer neoadjuvanter Chemotherapie, anschließender Mastektomie und Radiotherapie wird über Fünfjahresüberlebensraten von 25 bis 50 Prozent berichtet [1]. Eine frühzeitige Diagnose und Therapieeinleitung sind daher unerlässlich.

Literatur:

[1] Harris J., Lippman M.E., Morrow M., Osborne C.K.: Diseases of the breast. 3rd ed. 2004. Lippincott. Philadelphia/USA.

Autorin

Privatdozentin Dr. Evelyn Wenkel, Radiologisches Institut am Universitätsklinikum Erlangen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen



Impfplakate – Um alle Altersgruppen anzusprechen, wurden von der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI) Plakate mit fünf verschiedenen Bildmotiven zum Thema Impfung gegen Masern oder Pertussis entwickelt. Die Plakate können kostenfrei bei der Redaktion des *Bayerischen Ärzteblatts*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Telefon 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de, angefordert werden.

Grüner Ärztetag am 14. Mai 2011

Programm:
Samstag, 14. Mai 2011 – 9.30 bis 17.45 Uhr

Begrüßung – Jürgen Trittin MdB, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

Grußwort – Dr. Frank-Ulrich Montgomery, Vizepräsident der Bundesärztekammer

Einführung – Dr. Harald Terpe MdB, Obmann im Gesundheitsausschuss Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

Vortrag: Wandel und Herausforderung des Arztberufs
em. Professor Dr. Friedrich Wilhelm Schwartz, Leiter des Instituts für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitssystemforschung, Hannover

Panel 1: Rationierung, Priorisierung oder Rationalisierung – vom Umgang mit begrenzten Ressourcen
Professor Dr. Christoph Fuchs, Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer – Professor Dr. Norbert Schmacke, Leiter der Koordinierungsstelle für Gesundheitsversorgungsforschung an der Universität Bremen – Biggi Bender MdB, Gesundheitspolitische Sprecherin Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

Panel 2: Der Arzt als Dienstleister – der Patient als Kunde?
Dr. Stefan Etgeton, Fachbereichsleiter, Verbaucherzentrale Bundesverband e. V. – Harald Kamps, Facharzt für Allgemeinmedizin, Berlin – Dr. Harald Terpe MdB

Panel 3: Ist die Zukunft der Medizin weiblich?
Dr. Regine Rapp-Engels, Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes – Dr. Ursula Hurst, Vorsitzende des Chefärztinnen Netzwerks SOPHIA e. V. – Maria Klein-Schmeink MdB, Sprecherin für Prävention und Patientenrechte Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

Panel 4: Qualität oder überbordende Bürokratie?
Professor Dr. David Klemperer, Fachhochschule Regensburg – Dr. Günther Jonitz, Präsident der Ärztekammer Berlin – Dr. Harald Terpe MdB

Panel 5: Geld oder Glaube? Die Rolle der Komplementärmedizin in der ärztlichen Praxis
Dr. Markus Horneber, Leiter der AG Biologische Krebstherapie am Klinikum Nürnberg Nord – Professor Dr. Claudia Witt (angefragt), Leiterin des Projektbereichs für Komplementärmedizin an der Berliner Charité – Maria Klein-Schmeink MdB

Panel 6: Von der Theorie in die Praxis – Was leistet das Medizinstudium?
Professor Dr. Eberhard Göpel, Vorstand des Kooperationsverbundes „Hochschulen für Gesundheit" e. V. – Professor Dr. Albert Roessner, Präsidium des Medizinischen Fakultätentages – David Herr, Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e. V. – Elisabeth Scharfenberg MdB, Sprecherin für Pflegepolitik, Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

Podiumsdiskussion: Medizin im 21. Jahrhundert – welchen Arzt wollen wir?
Dr. Stefan Etgeton – Professor Dr. Adelheid Kuhlmey, Direktorin des Instituts für Medizinische Soziologie an der Charité, Berlin – Dr. Günther Jonitz – David Herr – Fritz Kuhn MdB, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion – Moderation: Marion Förster, Medizinjournalistin unter anderem für *NDR* und *Deutschlandfunk*.

Schlusswort – Dr. Harald Terpe MdB

Weitere Informationen und Anmeldung:
Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion, Öffentlichkeitsarbeit, Platz der Republik 1, 11011 Berlin,
Telefon 030 227-51363, Fax 030 227-56905, E-Mail: aerztetag@gruene-bundestag.de,
Internet: www.gruene-bundestag.de (Termine)



Lexikon: *Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.*

Delegation und Substitution

Delegation ist die Übertragung einer Aufgabe vom Delegierenden an einen Delegationsempfänger. Der Delegationsempfänger sollte die notwendige Qualifikation zur Ausübung der delegierten Tätigkeiten besitzen. Zusätzlich benötigt er die für die Aufgabenerfüllung erforderlichen Kompetenzen. Delegation ist ein Mittel zur Dezentralisation in Unternehmen und eine Voraussetzung dafür, dass eine arbeitsteilige Wirtschaft funktionieren kann. Grundsätzlich nimmt die Möglichkeit der Delegation mit der Schwierigkeit der Aufgaben ab und nimmt mit dem Qualifikationsniveau der Delegationsempfänger zu. Das Kongruenzprinzip der Organisation besagt, dass sich die delegierten Aufgaben, die erteilten Kompetenzen und die Verantwortung für das Ergebnis decken müssen.

Substitution hat in verschiedenen Wissenschaftsbereichen unterschiedliche Bedeutungen. In der Mathematik ist es das Ersetzen eines Ausdrucks zum Beispiel in einer Formel. In den Wirtschaftswissenschaften wird unter Substitution der qualitative Ersatz eines Gutes durch ein anderes verstanden. In der Medizin bezeichnet Substitution den Ersatz verloren gegangener Stoffe oder das Ausgleichen einer Funktion durch Hilfsmittel. Im Zusammenhang mit der Delegation ärztlicher oder nichtärztlicher Leistungen meint Substitution das vollständige Ersetzen des Arztes. Die ärztliche Gesamtverantwortung für Diagnostik und Therapie würde in diesem Fall zwischen Ärzten und Nicht-Ärzten aufgeteilt werden (siehe auch Beitrag Seite 186 ff.).

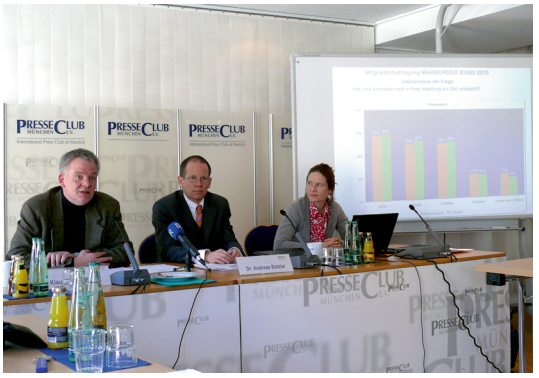
Zahl des Monats



140.000

Anrufe erhält die Bayerische Landesärztekammer im Jahr über das themenbezogene Rufnummernkonzept.

Ergebnisse der größten Ärztebefragung Deutschlands – Mehr als 12.000 Mitglieder der Ärztegewerkschaft Marburger Bund haben im Herbst 2010 an einer Befragung zu ihrer beruflichen Situation teilgenommen. In Bayern haben sich über 1.900 Mitglieder beteiligt. Die Ergebnisse dieser repräsentativen und bundesweit größten Umfrage unter Krankenhausärzten sind vom Institut für Qualitätsmessung und Evaluation (IQME) in Landau ausgewertet worden. Dabei wurden die Daten mit der großen MB-Mitgliederbefragung 2007 verglichen, sodass sich feststellen lässt, wie sich die Arbeitsbedingungen der Klinikärzte in Bayern in den vergangenen Jahren verändert haben. Was hat sich nach Einschätzung der Ärzte verbessert und wo gibt es nach wie vor große Defizite in den Krankenhäusern? Darauf gibt die bayerische Auswertung eine Antwort. Die Ergebnisse wurden auf der Pressekonferenz am Mittwoch, 23. März 2011, in München vorgestellt.



Klaus-Martin Bauer, Dr. Andreas Botzlar und Vanessa Schmidt, alle Marburger Bund (v. li.).

Mehr unter www.marburger-bund.de/bayern



Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte – Lebensqualität in der Berufsausübung – Das unter der Urheberschaft der Bundesärztekammer von Dr. Astrid Bühren und Dr. Annegret E. Schoeller herausgegebene Handbuch „Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte" zeigt anhand vieler guter Beispiele auf, wie diesen Herausforderungen begegnet werden kann.

Das Buch kann kostenfrei beim Informationszentrum der Bayerischen Landesärztekammer, Telefon 089 4147-191 oder bei der Redaktion des *Bayerischen Ärzteblatts*, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de, angefordert und von der Homepage der Bundesärztekammer unter www.baek.de heruntergeladen werden.



„Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion" – Die wesentlichen Vorteile, die das neue Antragsbearbeitungs-System im Bereich der Weiterbildung „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion" der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
- Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK und
- komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagetrennblättern für ein bequemeres Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse und Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter www.blaek.de.

Anzeige

Vergleichen Sie!

>> unsere Qualität



1. Geräteauswahl höchster Qualität und Zuverlässigkeit
2. Kompetente, erfahrene Produktberater
3. Von den Herstellern geschulte und autorisierte Techniker
4. Mit 25 Sonotheken bundesweit ganz in Ihrer Nähe
5. Immer für Sie da, auch abends und am Wochenende

Fragen Sie auch nach unseren günstigen Ausstellungsgeräten

SONORING®
Schmitt-Haverkamp
Die Nr. 1 im Ultraschall

Rufen Sie uns an unter 01805/117 117 (0,14 Ct/Min aus dem dt. Festnetz), und Sie werden direkt mit der Ihnen nächstgelegenen von insgesamt 6 Sonotheken verbunden. Oder informieren Sie sich unter www.sonoring.de

Die 6 Schmitt-Haverkamp-Sonotheken:
Dresden I Erlangen
Leipzig I Memmingen
München I Straubing

Zentrale und Sonothek:
Elsenheimerstraße 41, 80687 München
Tel. 089.30 90 99 0, Fax 089.30 90 99 30
E-Mail info@schmitt-haverkamp.de



Die ROTE LISTE® erscheint im April – Fast jeder kennt sie, in kaum einer Arztpraxis fehlt sie – die ROTE LISTE®. Bereits zum 51. Mal erscheint das Buch im April 2011. Als unverzichtbares Arbeitsmittel für die tägliche Praxis ist sie selbst in Zeiten des Internets ein Bestseller in Buchform. Jährlich erscheint das Werk, zu dem Ärzte und Apotheker stets dann greifen, wenn sie präzise Informationen zu Arzneimitteln benötigen. Erstmals wird bei dieser Auflage der Code des Anatomisch-Therapeutisch-Chemischen Klassifizierungssystems (ATC-Code) gemäß amtlichem ATC-Index für Deutschland bei den Präparaten angegeben. Diese Klassifikation ergänzt die bisherige Einteilung in 88 Hauptgruppen (Indikations- und Wirkstoffgruppen).

Zusätzlich bietet die ROTE LISTE® zahlreiche weitere nützliche Hinweise. So finden sich beispielsweise Informationen zu Medikamenten im Zusammenhang mit Schwangerschaften, bei Alkoholkonsum oder im Straßenverkehr. Im Kapitel „Antidotarium" sind die wichtigsten Stoffe aufgeführt, die bei Vergiftungen einzusetzen sind. Ob rechtliche und medizinische Hinweise zu Betäubungsmitteln, Impfempfehlungen oder Notfalldepots – die ROTE LISTE® informiert zu all diesen Themen.

Das Werk ist auch als Internet-Ausgabe verfügbar, und zwar unter www.rote-liste.de. Von hier aus führt eine direkte Verlinkung zu den ausführlichen Fachinformationen, die es zu rund 8.000 Präparaten gibt. Der direkte Zugang erfolgt über www.fachinfo.de. Herausgeber der ROTE LISTE® ist die Rote Liste® Service GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main.

Die ROTE LISTE® 2011 Buchausgabe (ISBN 978-3939192503, 78 Euro inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten) ist erhältlich bei: Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG „ROTE LISTE", Justus-von-Liebig-Straße 1, 86899 Landsberg, Fax 0800 7683329, E-Mail: kaufbestellung@rote-liste.de, Internet: www.rote-liste.de



32. Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit – Vom 2. bis 9. Juli 2011 finden in Las Palmas auf Gran Canaria die 32. Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit statt. Erwartet werden über 2.500 sportbegeisterte Mediziner, Ärzte und Kollegen aus den gesundheitlichen Berufen aus mehr als 50 Ländern. Alle akkreditierten Freitzeitsportler können Freunde und Angehörige mitbringen, die aber ohne Wertung starten. In rund 25 Einzel- und Mannschaftsdisziplinen, wovon die meisten in Altersklassen eingeteilt sind, werden die Sportweltspiele ausgetragen.

Weitere Infos: Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit, mpr marketing public relations promotion, Bockenheimer Landstraße 17/19, 60325 Frankfurt/Main, Telefon 069 71034342, Fax 069 71034344, E-Mail: info@sportweltspiele.de, Internet: www.sportweltspiele.de.

Ärzte ohne Grenzen – Am 17. Mai 2011 veranstaltet Ärzte ohne Grenzen einen Informationsabend in Erlangen. Bei der Infoveranstaltung wird ein Projektmitarbeiter die Organisation vorstellen, Möglichkeiten der Mitarbeit aufzeigen und über seine persönlichen Erfahrungen berichten. Anschließend werden die Fragen der Teilnehmer diskutiert.

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Ärzte ohne Grenzen sucht für ihre Projekte Ärzte, Pflegepersonal, Hebammen, Medizinisch-Technische Assistenten (MTA), Psychiater, Psychologen und Finanz-Administratoren sowie technisch begabte „Allrounder" als Logistiker. Vorteilhaft sind Französischkenntnisse.

Ort: Universitätsklinikum Erlangen, Kleiner Hörsaal der Medizinischen Klinik, 2. Stock, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen – Beginn: 18.30 Uhr.

Weitere Infos: Ärzte ohne Grenzen, Telefon 030 7001300, Internet: www.aerzte-ohne-grenzen.de



Profiwissen für alle – Im Buch „Neues aus ... 2008/09", hat die Bayerische Landesärztekammer zum ersten Mal alle medizinischen Titelthemen aus dem *Bayerischen Ärzteblatt* im Zeitraum März 2008 bis Dezember 2009 veröffentlicht. Die einzelnen Beiträge demonstrieren angehenden und tätigen Ärztinnen und Ärzten in komprimierter und professionell aufgebauter Form eine Übersicht über die Neuerungen eines Fachgebietes oder Schwerpunktes sowie die großen Möglichkeiten, welche in der medizin-publizistischen Fortbildung liegen. Der Fokus liegt dabei auf dem Gebiet der Inneren Medizin, wobei weitere große Gebiete, wie Chirurgie, Pädiatrie, Gynäkologie, Urologie, Onkologie oder Ophthalmologie, soweit differenzialdiagnostisch von Bedeutung und Bestandteil der allgemeinmedizinischen und internistischen Praxis oder Klinik, berücksichtigt wurden. Zahlreiche Farbfotos und grafisch aufbereitete Tabellen und Abbildungen bereichern die Texte. Inhaltlich sollten die Titelthemen neue Entwicklungen, Methoden, Leitlinien und Standards; neueste Studien; relevante Forschung; aktuelle Themen in der Diskussion und neue Pharmaka-Updates zu etablierten Pharmaka enthalten.

Das Buch kann in der Redaktion des *Bayerischen Ärzteblatts*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 0,55 Euro im Wert von insgesamt 5,50 Euro angefordert werden.

Leben und Überleben in Praxis und Klinik – Gefährden Sie nicht Ihre berufliche Existenz und suchen Sie rechtzeitig Hilfe bei physischer und psychischer Überlastung, Psychostress am Arbeitsplatz, Suchtproblematik, Alkohol usw.

Unverbindliche Auskünfte (selbstverständlich vertraulich und/oder anonym) über entsprechende psychotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten können Sie bei der Bayerischen Ärzteversorgung, Denninger Straße 37, 81925 München, erhalten. Dort stehen Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung:

Herr Dierking (Mittwoch bis Freitag ganztags), Telefon 089 9235-8862
Frau Wolf (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 9 bis 12 Uhr), Telefon 089 9235-8873

Lebensqualität und Extrabonus

Die Loftwohnungen der „Rosenau“ in Kempten kombinieren einen perfekten Standort mit einem attraktiven 10x10% Steuerbonus nach alter Denkmal-AfA

Nahezu alle Finanzexperten sehen gerade in diesen Zeiten Immobilien als zuverlässigen Vermögensschutz. Laut „Vermögensbarometer 2010“ des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes vertraut auch eine Mehrheit der Deutschen auf die gebaute Wertanlage: 52 Prozent wollen ihren Lebensstandard im Alter mit Wohneigentum absichern. 2008 waren es noch 48 Prozent. Als wirklich beständig erweisen sich allerdings nur Immobilien von solider Qualität und in exzellenter Lage. Und dann noch einen Steuervorteil dazu - wäre das nicht etwas viel verlangt? Sie ist selten, zugegeben, aber diese Kombination gibt es.

Standort mit hoher Wertstabilität

In Kempten im Allgäu bauen die ROI Projektbau Holding Gmbh & Co. KG und die Pfersee Kolbermoor GmbH & Co. KG mit viel Sinn für die historische Überlieferung ein Industriedenkmal zu Loftwohnungen um, das allein schon durch Charme und Lage aus dem gängigen Angebot herausragt. Das Gebäude der Alten Spinnerei in der „Rosenau“ verfügt über die typischen, wertbeständigen Details eines Industriedenkmals aus dem 19. Jahrhundert, die den Blick des Kenners freuen: Großflächige Kupferdeckung, individuelle Backsteinmauern, großzügige Raumhöhe. Direkt am Lauf der Iller und im Grünen gelegen, strahlt es einen fast südländischen Reiz aus.



Blick vom Balkon der Loftwohnungen

Kempten im Allgäu weist laut einer aktuellen Studie des Marktforschungsinstituts empirica mit 1,0% die bundesweit sechstniedrigste Leerstandsquote auf und zählt überdies zu den Regionen mit einer der geringsten Arbeitslosenquoten in Deutschland - der Standort bürgt also für eine hohe und langfristige Wertstabilität.

Bis jetzt sind schon 15 Mio. Euro in das Projekt verbaut. Alle Lofts des ersten Bauabschnittes sind verkauft und wurden innerhalb kürzester Zeit vermietet - es besteht sogar eine Warteliste für Mietinteressenten. Und vom letzten Bauabschnitt haben schon über 50 Prozent der Wohnungen einen Käufer gefunden.

Seltene Denkmal-AfA nach altem Recht

Angesichts des Extras, das die „Rosenau“ bietet, verwundert die gute Nachfrage nicht: Die Käufer profitieren von einer konservierten Denkmalsabschreibung nach alter Rechtslage. Nach diesem mittlerweile selten gewordenen Modell lassen



Blick auf die Uferfront der „Rosenau“ an der Iller

sich die gesamten Denkmalschutzinvestitionen über 10 Jahre mit jährlich 10 Prozent abschreiben. Da mittelfristig das Inflationsrisiko steigt, die Steuerbelastung aber kaum sinken dürfte, dienen die Eigentumswohnungen der „Rosenau“ der Vermögenssicherung also gleich doppelt.

Neben Individualität und Lage bietet die alte Spinnerei auch enorme Auswahl und Freiheit für die Bewohner – ein Aspekt, der für Nutzer ebenso wichtig ist wie für Anleger. Das Prinzip bei dem Ausbau lautet auch hier: Individualität, nichts von der Stange. So variieren die Wohnungsgrößen zwischen 50 und 180 Quadratmetern. Die größte der Loftwohnungen erstreckt sich sogar über zwei Etagen. Offen angelegte Raumschnitte und Balkone auf der sonnigen Wasserseite steigern die Lebensqualität zusätzlich.

Von Grün umgeben und doch zentral

Auch die unmittelbare Umgebung vereint Vorzüge, die man selten zusammen findet: Die „Rosenau“ liegt im Grünen, aber trotzdem stadtnah. Das Zentrum von Kempten befindet sich nur rund 10 Gehminuten entfernt. Rings um das Denkmal erstrecken sich die Illeraue und ein 56.000 Quadratmeter großer, zum Objekt gehöriger privater Park, der auf eine alte Schlossanlage zurückgeht.

Lässt es sich also verbinden, das Schöne, das Beständige und obendrein noch das Nützliche? In der „Rosenau“ finden sich genau diese Vorzüge. Eine solche Kombination hatte wohl auch Johann Wolfgang Goethe im Sinn, als er meinte: „Wer das Beste zu wollen glaubt, kann nur das befördern, was er liebt und kennt, oder noch eher, was ihm nützt.“

Kostenlose Berechnung Ihres persönlichen Steuervorteils

Im Rahmen der Denkmalschutz-AfA können Sie als Kapitalanleger 100 Prozent der Herstellungskosten für Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im Sinne des §177 des BauGB absetzen. Im Falle der „Rosenau“ profitieren Sie dabei von einem Konservierungsmodell mit der alten Regelung und können für die Dauer von 10 Jahren jeweils 10 Prozent der Sanierungskosten absetzen. Dank des Konservierungsmodells gilt dieser attraktive 10x10% Steuerbonus auch für Käufer, die die erworbene Wohnung selbst nutzen.

Für Kapitalanleger, die die Wohnungen an Dritte vermieten, ergibt sich durch die lineare AfA für die reinen Anschaffungskosten exklusive Sanierungsaufwand und Grundstückskosten ein zusätzlicher Steuervorteil über einen Zeitraum von 50 Jahren.

Kontaktieren Sie uns und lassen Sie sich von unseren Finanz- und Steuerexperten kostenfrei und unverbindlich Ihren ganz persönlichen Steuervorteil berechnen. Profitieren Sie beim Kauf einer Wohnung in der „Rosenau“ doppelt - sowohl von der exzellenten Lage und der damit verbundenen Werthaltigkeit der Immobilie als auch von Ihrer ganz individuellen Steuerermäßigung.

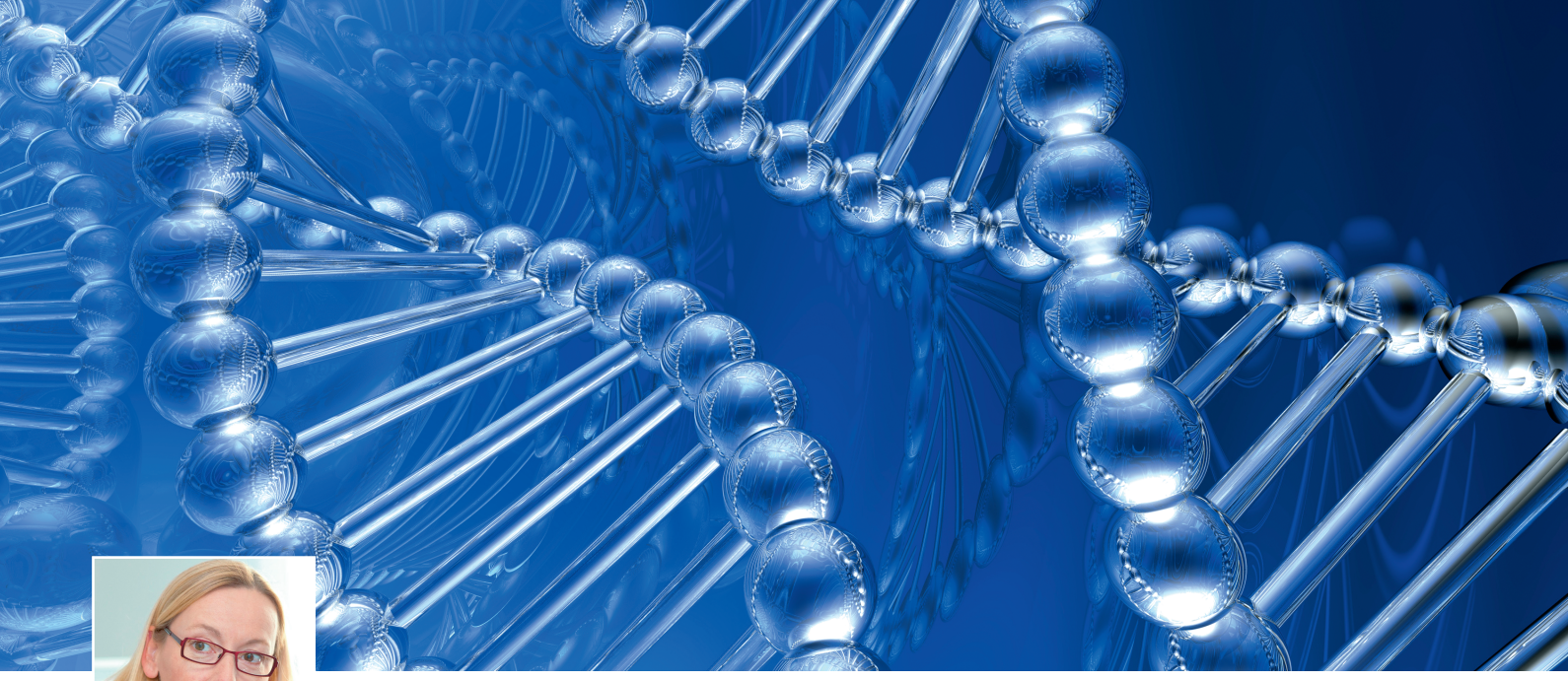
Kontakt & Besichtigungen

Michael Matzner
Pfersee Kolbermoor GmbH & Co. KG
Kennedyallee 76, 60596 Frankfurt am Main
Telefon: 0173/30 66 291
Email: kempten@bestproperties.de

Interessenten sind freitags und samstags jeweils von 14:00 bis 17:00 Uhr im Baustellenbüro und sonntags von 14:00-16:00 Uhr in der Musterwohnung herzlich willkommen.



Die ehemalige Direktorenvilla Düwell





Professor Dr.
Ortrud Steinlein

Neues aus der Humangenetik

In der Humangenetik haben sich in den vergangenen Jahren wesentliche Änderungen ergeben, welche Auswirkungen auf andere Fachgebiete haben. Hierzu gehört das Gendiagnostikgesetz (GenDG), welches seit Februar 2010 gilt. Es schreibt vor, wann ein Arzt eine fachspezifische genetische Beratung anbieten soll und wann er dies tun muss. Die Richtlinien zum Erwerb einer fachspezifischen Beraterqualifikation werden in Kürze verabschiedet. Darüber hinaus schränkt das GenDG die Indikationsstellung für die pränatale Diagnostik deutlich ein. Im Gegensatz zur pränatalen Diagnostik gibt es in Deutschland bisher kaum Erfahrungen mit der Präimplantationsdiagnostik (PID), während diese Methode bereits seit mehr als zehn Jahren im Ausland angewandt wird. Enorm gewachsen, aber nicht immer seriös, ist das Angebot bei Personalized Genomics-Untersuchungen.

Wandel im Krankheitsspektrum

Neben Aufgaben in Forschung und Lehre umfasst die Humangenetik die Bereiche „Genetische Beratung", „Zytogenetische Diagnostik" (einschließlich der molekularzytogenetischen Diagnostik) und „Molekulargenetische Diagnostik" (Tabelle 1). In diesen Bereichen wird das weite Spektrum der genetischen Erkrankungen beraten und diagnostiziert, wobei die Zahl der nachweislich mit bestimmten genetischen Krankheiten in Zusammenhang stehenden Gene stetig zunimmt. Entsprechend wächst jedes Jahr das Diagnostikangebot genetischer Labors, sodass kein Labor in der Lage ist, alle verfügbaren genetischen Untersuchungen anzubieten. Viele Labors haben deshalb bestimmte Schwerpunkte in ihrem Angebot gebildet. Manche der zumeist sehr seltenen genetischen Erkrankungen sind bisher noch gar nicht in Deutschland, sondern nur in anderen Ländern diagnostizierbar (Tabelle 2). Trotz des inzwischen sehr großen Angebots an genetischen Tests gilt immer noch, dass der Erfolg einer molekulargenetischen Diagnostik eng an eine sorgfältige klinische Einordnung des jeweiligen Patienten geknüpft ist.

In der genetischen Beratung ist es in den vergangenen zehn Jahren zu einer allmählichen Verschiebung der Beratungsschwerpunkte gekommen. Weiterhin stellen Beratungen von seltenen monogenen Erbkrankheiten bis zu Entwicklungsauffälligkeiten bei Kindern oder prädiktiver Diagnostik bei spät auftretenden neurologischen Erkrankungen einen wesentlichen Schwerpunkt dar. Daneben fällt eine Verschiebung der Indikationen insbesondere bei Beratungen und pränatalen Chromosomenuntersuchungen aufgrund erhöhtem mütterlichen Alters auf. War diese Indikation früher sehr häufig, so haben risikoabschätzende Verfahren, wie das Ersttrimesterscreening, dazu geführt, dass zunehmend jüngere Frauen zur Beratung oder zur Punktion kommen, nachdem bei ihnen ein erhöhtes individuelles Risiko festgestellt wurde. Dieses gezieltere Erkennen von Risikoschwangerschaften hat zur Folge, dass deutlich mehr pathologische Fälle im zytogenetischen Labor diagnostiziert werden, was wiederum den Beratungsbedarf erhöht hat. Zugenommen haben auch Beratungen und Chromosomenanalysen wegen unerfülltem Kinderwunsch oder habituellen Aborten. Dies lässt sich teilweise darauf zurückführen, dass das Durch-

schnittsalter der Paare mit Kinderwunsch angestiegen ist.

Deutlich angestiegen ist in der vergangenen Dekade auch die Zahl der diagnostischen oder prädiktiven genetischen Beratungen bei familiären Krebserkrankungen. Waren solche Beratungsgespräche früher eher selten, so stellen sie heute fast die Hälfte der Beratungsindikationen. Hierzu gehören verhältnismäßig häufige Syndrome wie der familiäre Brust- und Eierstockkrebs und der familiäre Darmkrebs, aber auch seltenere familiäre Tumorsyndrome wie das familiäre maligne Melanom oder das von Hippel-Lindau-Syndrom. Die Zunahme dieser Beratungen liegt weniger daran, dass die Zahl der nachweisbaren Gene gestiegen ist, als daran, dass Ärzte und Patienten heute besser über diese Erkrankungen informiert sind und dadurch mehr Risikofamilien erkannt werden. Die genetische Beratung ist bei entsprechender Indikation eine Kassenleistung.

Welche Änderungen bringt das neue Gendiagnostikgesetz?

Seit dem 1. Februar 2010 gilt das Gesetz über genetische Untersuchungen bei Menschen (GenDG) [1]. Dadurch ergeben sich wesentliche Änderungen für alle Ärzte, welche Gen- oder Chromosomenuntersuchungen bei ihren Patienten veranlassen. Dies gilt sowohl für diagnostische, als auch für pränatale oder prädiktive Untersuchungen. Vorgeschrieben ist nun, dass der die Untersuchung veranlassende Arzt eine umfangreiche und in ihrem Inhalt gesetzlich festgelegte Aufklärung durchführen muss und diese schriftlich dokumentiert (§ 9 GenDG). Weiterhin muss die zu untersuchende Person eine detaillierte Einverständniserklärung (kann in der Regel beim durchführenden Labor angefordert werden) ausfüllen, wobei wesentliche Entscheidungen verlangt werden. In dieser Einverständniserklärung wird unter anderem festlegt, wer Zugriff auf die Untersuchungsergebnisse haben darf und ob das Untersuchungsmaterial für spätere Untersuchungen aufbewahrt werden soll. Diese Entscheidungen können weitreichende Auswirkungen auf die Familie des Untersuchten haben, da es in der Humangenetik häufiger vorkommt, dass DNA-Proben oder Befunde nach Jahren oder Jahrzehnten für die Risikoabklärung bei der nachfolgenden Generation erneut benötigt werden.

Wird eine genetische Untersuchung zu differenzialdiagnostischen Zwecken eingesetzt, so soll der untersuchten Person bei Vorliegen des Untersuchungsergebnisses eine genetische Beratung angeboten werden. Handelt es sich um eine nicht ursächlich behandelbare Krankheit,

Bereiche	Wesentliche Methoden	Ausgewählte Schwerpunkte	Krankheitsbeispiele
Genetische Beratung		Diagnostische Abklärung bei Verdacht auf genetische Erkrankung Prädiktive Diagnostik bei familiären Krebserkrankungen und spät auftretenden neurologischen Erkrankungen Syndromabklärung bei kindlichen Entwicklungsauffälligkeiten Abklärung von Wiederholungsrisiken Beratung vor pränataler Diagnostik Abklärung mutagener/teratogener Risiken Abklärung genetischer Ursachen bei unerfülltem Kinderwunsch oder wiederholten Aborten	**Monogene Erkrankungen:** Mukoviszidose Marfan-Syndrom Neurofibromatose Familiärer Brust- oder Darmkrebs Familiäres Schilddrüsenkarzinom Chorea Huntington Myotone Dystrophie Fragiles X-Syndrom **Chromosomenstörungen**: Familiäre Chromosomentranslokationen Habituelle Aborte Unerfüllter Kinderwunsch **Weiteres:** Infektionen oder Strahlenbelastungen in der Schwangerschaft Unklare Entwicklungsverzögerungen Kindliche Fehlbildungen und Dysmorphien
Zytogenetische Diagnostik	Konventionelle Darstellung von Metaphase-Chromosomen (Karyotypisierung)	Nachweis von numerischen oder strukturellen Chromosomenanomalien	Trisomie 21 Turner-Syndrom Cri-du-chat-Syndrom Chromosomentranslokationen
Molekularzytogenetische Diagnostik	Nachweis von chromosomalem Material in Interphase- oder Metaphasekernen mittels Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung (FISH)	Diagnostik von Mikrodeletionssyndromen Pränataler Schnelltest auf häufige Trisomien (13, 18, 21)	DiGeorge-Syndrom Smith-Magenis-Syndrom Williams-Beuren-Syndrom Wolf-Hirschhorn-Syndrom
Molekulargenetische Diagnostik	Amplifikation von DNA mittels Polymerasekettenreaktion (PCR) Bestimmung der Nukleotidbasenabfolge mittels Sequenzierung Quantifizierung von DNA mittels MLPA (multiplex ligation-dependent probe amplification)	Direkter Nachweis von Mutationen in Genen Indirekter Nachweis der Vererbung von Mutationen mittels Kopplungsanalyse Nachweis von Verlusten oder Zugewinnen von DNA-Abschnitten	Siehe genetische Beratung, monogene Erkrankungen

Tabelle 1: Diagnostisches Leistungsspektrum humangenetischer Institute.

	Name	Website
Anbieter von genetischen Untersuchungen	Orphanet HGQN Genetests	Orpha.net bvdh.de genetests.org
Beschreibung genetischer Krankheitsbilder	Orphanet OMIM	Orpha.net ncbi.nlm.nih.gov

Tabelle 2: Auswahl wesentlicher Websites.

so muss die genetische Beratung angeboten werden. Bei prädiktiven Untersuchungen dagegen muss eine solche genetische Beratung vor Durchführung der Untersuchung erfolgen. Hierbei ist zu beachten, dass auch die Abklärung einer Trägerschaft von genetischen Veränderungen, welche nicht beim Träger selber aber bei seinen Nachkommen ein Krankheitsrisiko darstellen, vom Gesetz zur prädiktiven Diagnostik gerechnet wird (so genannte Heterozygotentestung). Das GenDG schreibt vor, dass Ärzte, welche die genetische Beratung durchführen, dafür eine besondere Qualifikation besitzen müssen. Allerdings ist in Deutschland die Zahl der Fachärzte für Humangenetik nicht ausreichend, um den nun anfallenden Beratungsbedarf zu decken. Deshalb erging vom Gesetzgeber ein Richtlinienauftrag an die interdisziplinär zusammengesetzte Gendiagnostik-Kommission (GEKO), welche die Vorgaben für den Erwerb einer fachspezifischen Beratungsqualifikation erarbeitet. Diese berufsbegleitend erwerbbare Qualifikation wird es auch Ärzten anderer Fachrichtungen (wie beispielsweise Pädiatern oder Gynäkologen) erlauben, fachspezifisch Patienten zu beraten und genetische Untersuchungen bei diesen zu veranlassen.

Der gerade vorgelegte Entwurf der Gendiagnostikkommission sieht vor, dass die Qualifizierungsmaßnahme für die fachspezifische genetische Beratung aus mindestens 72 Fortbildungseinheiten und zehn praktischen Übungen besteht. Sie ist mit einer Erfolgskontrolle abzuschließen, deren Durchführung den Ländern obliegt. Der Nachweis von fünf Berufsjahren nach dem Erwerb des Facharztes ermöglicht den direkten Zugang zur Qualitätskontrolle. Die Berechtigung zur fachspezifischen genetischen Beratung im Rahmen vorgeburtlicher Untersuchungen erfordert zusätzliche Qualifizierungen. Sollten sich bei der fachgebundenen genetischen Beratung Aspekte ergeben, die die eigenen Fachgebietsgrenzen überschreiten – insbesondere bei Krankheitsbildern mit syndromalem Charakter – soll eine genetische Beratung durch eine Fachärztin oder einen Facharzt für Humangenetik erfolgen. Die neue Regelung tritt ab dem 1. Februar 2012 in Kraft.

Gesetzlich geregelt ist nun auch die Durchführung von genetischen Untersuchungen bei Minderjährigen und anderen nicht einwilligungsfähigen Personen. Sie ist (bis auf bestimmte Ausnahmen) nur noch dann erlaubt, wenn sie dazu führt, dass eine genetische Erkrankung vermieden oder behandelt wird. Anders ausgedrückt sind genetische Untersuchungen ohne direkten Nutzen für den betreffenden Minderjährigen nicht mehr erlaubt. Eltern können somit in der Regel nicht verlangen, dass ihre Kinder beispielsweise hinsichtlich einer möglicherweise von ihnen geerbten Anlage für familiären Brustkrebs oder Chorea Huntington untersucht werden. Diese Erkrankungen gehören zu den autosomal dominanten genetischen Erkrankungen, sodass Kinder von Betroffenen mit einer statistischen Wahrscheinlichkeit von 50 Prozent die ursächliche Mutation erben. Beim familiären Brustkrebs ist bei die Erkrankungswahrscheinlichkeit bei Mutationsträgern für Brustkrebs auf bis zu 70 Prozent und für Ovarialkarzinom auf bis zu 45 Prozent erhöht, während Träger der Vollmutation im Huntingtin-Gen ein lebenslanges Erkrankungsrisiko für Chorea Huntington von bis zu 100 Prozent haben. Auf den ersten Blick erscheint es verständlich, dass solche hohen Risiken bei manchen betroffenen Eltern den Wunsch wecken, ihre Kinder testen zu lassen. Jedoch treten beide Erkrankungen in der Regel erst im Erwachsenenalter auf und damit ist eine Diagnostik bei Minderjährigen nach dem GenDG nicht zulässig. Durch diese Regelung soll sichergestellt werden, dass Kinder aus Risikofamilien später selbst entscheiden können, ob sie eine genetische Testung überhaupt wünschen („Recht auf Nichtwissen"). In diesem Zusammenhang ist interessant, dass beispielsweise in Familien mit Chorea Huntington mehr als die Hälfte der Risikopersonen im Erwachsenenalter von diesem Recht auf Nichtwissen Gebrauch machen und auf eine genetische Testung verzichten. Eine Untersuchung auf eine in der Familie bekannte Mutation für Krankheiten wie Neurofibromatose oder familiäre adenomatöse Polyposis ist dagegen erlaubt, da sich aus einer solchen Genuntersuchung für das Kind bereits vor dem 18. Lebensjahr direkte Konsequenzen bezüglich der Planung von Früherkennungsmaßnahmen und Prophylaxe ergeben können.

Einschneidende Veränderungen bringt das GenDG [1] im Hinblick auf die Durchführung von pränatalen Untersuchungen. Hier schreibt das Gesetz vor, dass die Schwangere vor der Durchführung der Untersuchung und nach Vorliegen des Untersuchungsergebnisses genetisch zu beraten ist. Die pränatale Untersuchung wird damit der prädiktiven gleichgestellt. Weiterhin heißt es wörtlich, dass pränatale Untersuchungen am Feten nur für Erkrankungen erlaubt sind, welche „... nach anerkanntem Stand der Wissenschaft und Technik seine Gesundheit während der Schwangerschaft oder nach der Geburt beeinträchtigen ...". Weiterhin heißt es im Gesetz: „... eine vorgeburtliche Untersuchung, welche darauf abzielt, genetische Eigenschaften des Embryos oder Fötus für eine Erkrankung festzustellen, die nach allgemein anerkanntem Stand der medizinischen Wissenschaft und Technik erst nach Vollendung des 18. Lebensjahres ausbricht, darf nicht vorgenommen werden ..." (Tabelle 3). In der Regel erst im Erwachsenenalter auftretende, genetisch bedingte Krankheiten wie beispielsweise die familiären Formen der Amyotrophen Lateralsklerose oder der Creutzfeld-Jakob-Erkrankung sind somit nicht mehr als Indikation für eine pränatale Diagnostik zugelassen. Dies bedeutet, dass damit auch ein Schwangerschaftsabbruch wegen solcher später auftretender Erkrankungen nicht mehr möglich ist. Da erst im Erwachsenenalter auftretende Erkrankungen auch früher nur relativ selten Ziel einer pränatalen Diagnostik waren, haben sich in diesem Punkt in der Praxis seit der Umsetzung des GenDG bisher kaum Probleme ergeben. Schwieriger ist schon die Entscheidung bei Krankheiten, welche zwar im Kindesalter beginnen aber nicht bereits bei der Geburt bestehen. Die im Gesetz gewählte Formulierung „... nach der Geburt ..." lässt dabei Interpretationsspielraum offen.

Auch im Zusammenhang mit dem Abschluss von Versicherungen bestehen nun klare gesetzliche Regelungen. Solange die Versicherungssumme eine bestimmte Grenze nicht überschreitet, dürfen Versicherungsunternehmen vor oder nach Abschluss eines Versicherungsvertrags genetische Untersuchungen weder vornehmen noch verlangen und auch keine Ergebnisse aus bereits erfolgten Untersuchungen verwenden. Bestehende Erkrankungen und Vorerkrankungen sind allerdings wie bisher anzugeben.

Zehn Jahre Präimplantationsdiagnostik im Ausland – Erfahrungen

Kaum eine Methode war in den vergangenen Monaten so häufig in den Schlagzeilen zu finden wie die PID. Dabei handelt es sich um

Methoden	Routinediagnostik (ausgewählte Diagnosen)	Spezialdiagnostik
Amniozentese Chorionzotten-biopsie	Konventionelle Chromosomenanalyse Mikrodeletionsdiagnostik mittels FISH Pränataler Schnelltest auf Trisomie 13, 18, 21	Molekulargenetische Untersuchung bestimmter Gene *

Tabelle 3: Vorgeburtliche Diagnostik.
** Nach dem GenDG nur erlaubt bei Krankheiten, welche … „seine (des Embryos/des Feten) Gesundheit während der Schwangerschaft oder nach der Geburt beeinträchtigen" [1].*

ein Verfahren der vorgeburtlichen Diagnostik, bei welcher den im Reagenzglas gezeugten Embryonen im vierten bis achten Zellstadium eine Zelle zur Untersuchung auf bestimmte Genmutationen oder Chromosomenveränderungen entnommen wird. Die PID ist in Großbritannien und Frankreich gesetzlich auf eng umschriebene Indikationen beschränkt, während sie in Belgien für ein breites Spektrum medizinischer Indikationen zulässig ist. In diesen Ländern wird die PID seit vielen Jahren angewandt, während sie in Deutschland bisher unter Berufung auf das Embryonenschutzgesetz verboten war. Im Juni 2010 urteilte der Bundesgerichtshof am konkreten Fall eines Berliner Arztes, welcher in drei Fällen eine PID durchgeführt hatte, dass dieser Arzt bei der Anwendung der PID nicht gegen das Embryonenschutzgesetz verstoßen hat. Der Bundesgerichtshof hat allerdings gleichzeitig betont, dass sich seine Entscheidung auf schwerwiegende genetische Erkrankungen beschränkt. Die Politik hat nun die Aufgabe, möglichst bald durch eine gesetzliche Neuregelung zu klären, ob die PID in Deutschland zulässig ist und, wenn ja, welchen Einschränkungen eine solche Zulassung unterliegen würde. Dabei ist es interessant zu sehen, welche Erfahrungen in den vergangenen zehn Jahren mit PID im Ausland gemacht wurden. Die Statistiken der European Society of Human Reproduction and Embryology (ESHRE), welche seit 1999 regelmäßig veröffentlicht werden, fassen inzwischen die Daten von 57 PID-Kliniken zusammen [2, 3, 4, 5, 6, 7]. Im Verlauf der Jahre sind Anzahl und Erfolgsrate der PID, gemessen am Verhältnis der durchgeführten PID-Zyklen (Zyklus = hormonelle Stimulierung, Oozytenentnahme, In-vitro-Befruchtung, genetische Untersuchung der Embryonen, Implantation) zu der Zahl der geborenen Kinder, ständig langsam angestiegen. Die absoluten Zahlen zeigen dennoch deutlich, dass die PID auch in Ländern, in denen ihre Durchführung seit mehr als zehn Jahren praktiziert wird, nur von einer relativ kleinen Zahl von Paaren in Anspruch genommen wird. So wurden von den genannten 57 PID-Zentren in 1997 zusammen nicht mehr als 5.887 PID-Zyklen gemeldet. Im Vergleich dazu werden in Europa im Rahmen der assistierten Reproduktion jährlich mehr als 115.000 (In-vitro-Fertilisation – IVF) beziehungsweise 230.000 (Intrazytoplasmatische Spermieninjektion – ICSI) Zyklen durchgeführt. Diesen 5.887 PID-Zyklen stehen 977 erfolgreich ausgetragene Schwangerschaften gegenüber. Wie auch nach ICSI ist die Zahl der Mehrlingsschwangerschaften mit durchschnittlich 23 Prozent hoch, was teilweise die gegenüber spontan eingetretenen Schwangerschaften höheren Komplikationsraten erklärt [5].

Die von der ESHRE veröffentlichen Zahlen zu den in Anspruch genommenen Indikationen zeigen, dass die häufigsten Indikationen für PID schwerwiegende, früh auftretende Erkrankungen sind. Hierzu gehören unter anderem unbalanzierte Chromosomenaberrationen bei Trägern von Robertson'schen Translokationen oder rezessive Erkrankungen wie Mukoviszidose oder spinale Muskelatrophie bei bekanntem Heterozygotenstatus beider Eltern. Im überwiegenden Teil der Fälle handelt es sich um Paare, welche bereits einen langen Leidensweg mit mehreren Fehlgeburten, Schwangerschaftsabbrüchen nach pränataler Diagnostik oder verstorbenen Kindern hinter sich haben. Darüber, wie groß der Anteil deutscher Paare ist, welche im Ausland eine PID durchführen lassen, gibt es keine genauen Zahlen. Gespräche mit betroffenen Paaren lassen aber vermuten, dass dies sicher nicht wenige sind. Unabhängig davon, wie die Politik über das weitere Schicksal der PID in Deutschland entscheidet, wird diese Methode deshalb auch weiterhin zu den von betroffenen Paaren erwogenen diagnostischen Optionen gehören.

Die Zahlen der ESHRE zeigen aber auch deutlich, dass die Forderungen nach einem gesetzlich verankerten Regelwerk für die Anwendung der PID gerechtfertigt sind. So werden in ausländischen PID-Zentren neben früh auftretenden genetischen Erkrankungen auch solche wie die Chorea Huntington getestet, die erst im Erwachsenenalter beginnen. Noch problematischer ist es, dass in einem kleinen Teil der Fälle (< 2 Prozent) die PID zur Geschlechtsbestimmung aus nicht-medizinischer Indikation (so genanntes social sexing) durchgeführt wird. Beide Indikationen sind für die pränatale Diagnostik (Amniozentese, Chorionzottenbiopsie) in Deutschland durch das Gesetz über genetische Untersuchungen bei Menschen (GenDG) untersagt [1].

Zehn Jahre nach dem Humangenomprojekt

Die Entschlüsselung des menschlichen Erbgutes vor zehn Jahren ist zu Recht als einer der größten Erfolge der neueren Wissenschaftsgeschichte gefeiert worden. Auch seine Nachfolgeprojekte haben viele unerwartete Ergebnisse gebracht. So hat sich beispielsweise herausgestellt, dass die Gesamtzahl aller menschlichen Gene mit etwa 25.000 zwar wesentlich geringer ist als früher geschätzt, dass aber die meisten Gene durch alternatives Herausschneiden (Spleißen) von Exons viele verschiedene Proteine kodieren können (Abbildung 1). So können relativ wenige Gene eine erstaunliche funktionelle Vielfalt kodieren. Überrascht hat die Wissenschaft auch die Erkenntnis, wie vielfältig die funktionelle Bedeutung der nicht-kodierenden Abschnitte in unserem Genom ist. Diese nicht-kodierenden Bereiche machen immerhin etwa 96 Prozent des gesamten Genoms aus, und wurden früher gerne als junk-DNA bezeichnet. Inzwischen weiß man, dass von dieser nicht-kodierenden DNA sehr viele unterschiedliche Formen von RNA-Molekülen abgeschrieben werden, welche nicht in Protein übersetzt werden. Zumeist sind diese nicht-kodierenden RNA an der Steuerung von Genen beteiligt oder regulieren direkt die Menge des gebildeten Proteins. Es gibt bereits erste Ansätze, diese nicht-kodierenden RNA für Diagnose und Therapie zu nutzen [8, 9].

Neue „Werkzeuge" in der Humangenetik

Innerhalb der vergangenen zehn Jahre haben sich wesentliche Fortschritte bei der Entwicklung neuer Methoden in der Humangenetik ergeben. Ein Teil dieser Methoden ist bereits

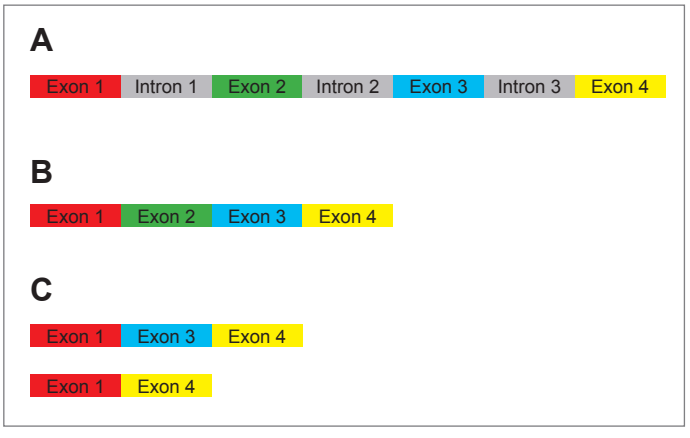


Abbildung 1: Wenig Gene – viele Proteine. Durch Herausschneiden oder Belassen von Exons aus seiner Messenger-RNA (alternatives Spleißen) kann ein Gen viele verschiedene Proteine kodieren.

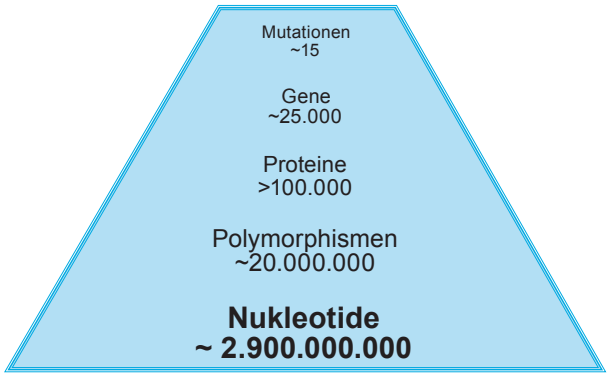


Abbildung 2: Schematische Darstellung der relativen Häufigkeiten von Nukleotiden, genetischen Varianten (vorwiegend SNP, siehe Text), Mutationen, Genen und den von diesen kodierten Proteinen im menschlichen Genom.

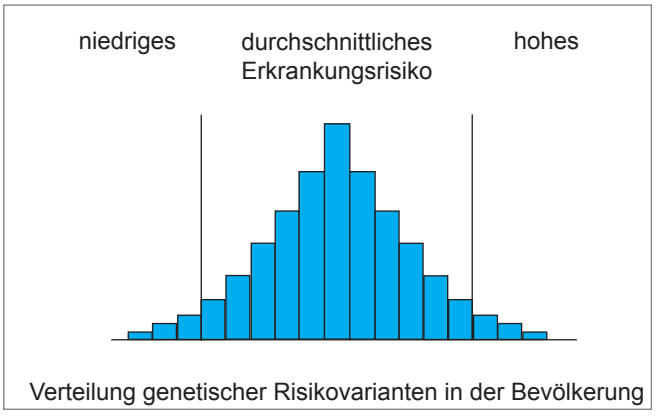


Abbildung 3: Erkrankungsrisiko für multifaktorielle Erkrankungen in der Bevölkerung. Das Erkrankungsrisiko setzt sich aus dem Verhältnis von protektiven zu krankheitsfördernden genetischen Varianten sowie dem Einfluss von äußeren Faktoren zusammen.

fest in der Routinediagnostik etabliert, während andere Methoden kurz davor stehen. Letzteres gilt insbesondere für Sequenzierungsverfahren, welche genutzt werden, um die Nukleotidbasenabfolge in Genen oder anderen DNA-Abschnitten zu ermitteln. Noch bis vor wenigen Jahren wurde fast ausschließlich die Methode der Sequenzierung nach Sanger benutzt, welche nicht nur langsam, sondern auch vergleichsweise teuer ist. Bei dieser Methode wird für jede Nukleotidbasenposition ein eigener DNA-Einzelstrang synthetisiert, und dessen endständige Base farbig markiert. In einem zeitaufwändigen Verfahren muss anschließend die Länge jedes Einzelstrangs bestimmt werden, um den Abstand der jeweils endständigen Nukleotidbase von der ersten Nukleotidbase zu bestimmen. Dieses Verfahren nach Sanger wurde für das Humangenomprojekt verwendet, was mit ein Grund dafür war, dass die erstmalige Sequenzierung des menschlichen Genoms fast 13 Jahre gedauert und etwa 13 Milliarden US-Dollar gekostet hat. Seitdem wurden verschiedene neue Sequenzierungsverfahren entwickelt, welche unter dem Begriff „next generation sequencing" zusammengefasst werden. Gemeinsam ist diesen Verfahren, dass sie im Vergleich zur Methode nach Sanger immer schneller und preiswerter werden. So wird es in Zukunft möglich sein, das Genom eines Menschen innerhalb weniger Wochen zu sequenzieren, und dies zu Kosten von voraussichtlich weniger als 5000 Euro. In dieser Höhe liegen heute noch die Kosten für die Sequenzierung eines einzelnen mittelgroßen Gens.

Zu den zwei wesentlichsten Methoden des „next generation sequencing" gehören die „Pyrosequenzierung" und die „Sequenzierung mittels Hybridisierung".

Bei der Pyrosequenzierung werden ebenfalls wie bei der Methode nach Sanger DNA-Einzelstränge synthetisiert, aber die jeweils endständige Nukleotidbase wird durch eine chemische Reaktion bereits zum Zeitpunkt des Einbaus registriert. Dadurch entfällt die Längenmessung der Einzelstränge, was einen enormen Zeitgewinn bringt. Zudem lässt sich das Verfahren der Pyrosequenzierung automatisieren, und eignet sich deshalb als Hochdurchsatzmethode.

Einen anderen methodischen Ansatz verfolgt die Sequenzierung mittels Hybridisierung, bei welcher auf einer Trägerfläche eine große Anzahl unterschiedlicher kurzer DNA-Stränge (Oligonukleotide) mit bekannter Sequenz aufgebracht werden. Die zu sequenzierende DNA wird farbig markiert und auf die Trägerfläche aufgebracht, wo sie sich mit den zu ihr komplementären Oligonukleotiden verbindet. Aus dem Farbmuster der gebundenen DNA lässt sich dann die Sequenz bestimmen. Diese Methode erlaubt es, sehr viele DNA-Abschnitte innerhalb kürzester Zeit zu sequenzieren.

Wie sinnvoll ist heute bereits Personalized Genomics?

In den vergangenen Jahren hat die Zahl der Firmen, welche Laborleistungen im Sinne von Personalized Genomics anbieten, stetig zugenommen. Versprochen wird dabei, dass jeder sein persönliches genetisches Risikoprofil, zumeist bezogen auf bestimmte Krankheiten oder Lebenssituationen, bestimmen lassen kann. In einigen Situationen sind solche Risikoprofile tatsächlich bereits sinnvoll, wie im Bereich der Pharmakogenetik. Ein Beispiel hierfür, welches bereits im klinischen Alltag Anwendung findet, sind genetische Varianten in Enzymen wie der Thiopurin-S-Methyltransferase oder der Dihydropyrimidin-Dehydrogenease, welche die therapeutische Sicherheit bestimmter Medikamente entscheidend beeinflussen können [10].

Bei den im Internet angebotenen Tests handelt es sich zumeist um solche, welche angeblich das individuelle genetische Risiko für so heterogene Erkrankungen wie Krebs, koronare Herzkrankheit oder Schwangerschaftskomplikationen bestimmen können. Grundlage für die angebotenen Untersuchungen sind die genetischen Varianten, welche in gewaltiger Zahl in unseren Genomen vorkommen und jeden von uns genetisch einzigartig machen. Durchschnittlich finden sich solche genetischen Varianten (zumeist handelt es sich um Nukleotidbasen-Austausche, auch single nucleotide polymorphisms = SNP genannt) alle 100 bis 300 Basenpaare, was bei einer Größe des haploiden Genoms von etwa 2,9 Milliarden Nukleotiden eine Gesamtzahl von variablen Stellen im zweistelligen Millionenbereich bei jedem Menschen ergibt (Abbildung 2). Für einen Teil der genetischen Varianten wird vermutet (oder ist bereits nachgewiesen), dass sie die Funktion von Genen verändern. Allerdings ist die Auswirkung von genetischen Varianten nicht mit der von Mutationen im klassischen Sinn zu vergleichen. Letztere sind in der Lage, allein durch ihre Anwesenheit in einem Gen eine genetische Erkrankung zu verursachen, welche man deshalb auch als monogene Erkrankung bezeichnet. Beispiele für solche monogenen Erkrankungen wären Muskeldystrophie Duchenne oder Mukoviszidose.

Genetische Varianten dagegen wirken in der Regel sehr schwach, sodass sie das Risiko für

Das Wichtigste in Kürze

- Das Gesetz über genetische Untersuchungen bei Menschen (GenDG), welches seit 1. Februar 2010 gilt, weitet den Bedarf an genetischer Beratung erheblich aus.
- Das GenDG beschränkt die Indikation für pränatale Untersuchungen auf früh auftretende Erkrankungen.
- Ärzte, welche bei ihren Patienten genetische Tests veranlassen, müssen in Zukunft dafür eine fachspezifische Beratungsqualifikation erwerben.
- Zehn Jahre Erfahrungen im Ausland zeigen, dass die PID nur von relativ wenigen Frauen in Anspruch genommen wird, wobei die Indikationen vor allem schwerwiegende, früh auftretende Erkrankungen sind.
- Die Erstellung eines persönlichen genetischen Risikoprofils ist bisher auf spezielle, zumeist seltene Fragestellungen beschränkt. Kommerzielle Anbieter von Personalized Genomics, welche sich in zunehmender Zahl im Internet finden, versprechen zumeist mehr als sie halten können.

eine bestimmte Erkrankung nur geringfügig senken oder erhöhen. Zur Erkrankung kommt es zumeist erst dann, wenn viele ungünstige genetische Varianten bei einem Individuum zusammentreffen, und zusätzlich noch äußere Umstände die Krankheitsentstehung fördern. Bei vielen dieser als multifaktoriell bezeichneten Krankheiten spielen äußere Einflüsse für die Entstehung eine entscheidende Rolle, und genetische Faktoren alleine können die Krankheit nicht auslösen (Abbildung 3). Ein Beispiel für eine solche multifaktorielle Krankheit ist der Diabetes mellitus Typ 2. Da sich in den Frühzeiten der Menschheitsgeschichte längere Hungerperioden und kurze Phasen mit einem ausreichenden Nahrungsangebot abwechselten, hat die Evolution besonders diejenigen genetischen Varianten bevorzugt, welche zur besseren Ausnutzung der Nahrung führen. In heutigen Zeiten, mit ständiger Verfügbarkeit von Nahrung, fördern diese genetischen Varianten Zivilisationskrankheiten wie Adipositas und Diabetes mellitus Typ 2. Dennoch lässt sich das Risiko für die Manifestation dieser Erkrankungen trotz unserer „diabetogenen" genetischen Grundausstattung durch eine entsprechend bewusste Lebensweise senken. Dies zeigt, dass ungünstige genetische Varianten zwar das Risiko für eine bestimmte Erkrankung erhöhen können, aber für sich alleine genommen zumeist nicht in der Lage sind, diese Erkrankung auszulösen.

Neben dem Diabetes mellitus Typ 2, für den wir Menschen eine genetische Prädisposition besitzen, hat jeder von uns ein individuelles genetisches Risikoprofil für eine Vielzahl von multifaktoriellen Erkrankungen. Zu diesen gehören beispielsweise Tumorerkrankungen, Morbus Alzheimer, Morbus Parkinson oder atopische Erkrankungen. Dieses Risikoprofil bedeutet, dass für bestimmte Erkrankungen eine genetische Prädisposition bestehen kann, während das Risiko für andere Erkrankungen unterdurchschnittlich niedrig sein mag. Natürlich wäre es wünschenswert, wenn die Erstellung eines umfassenden genetischen Risikoprofils heute bereits möglich wäre. Dann wäre es jedem freigestellt, ob er sein individuelles Risikoprofil wissen möchte und seine Lebensweise entsprechend anpasst. Dies würde allerdings voraussetzen, dass die auslösenden äußeren Faktoren, welche zu vermeiden sind, bereits bekannt sind. Das ist bei den meisten Krankheiten bisher nicht der Fall. Dazu kommt, dass die Wissenschaft heute erst für einen verschwindend geringen Anteil der genetischen Varianten Aussagen darüber treffen, ob sie funktionelle Konsequenzen haben und ob sie das Risiko für bestimmte Erkrankungen beeinflussen.

Aus den oben genannten Gründen würde zum jetzigen Zeitpunkt nicht einmal die komplette Sequenzierung des eigenen Genoms, mit Erfassung aller dort vorkommender Varianten, Aussagen über individuelle Krankheitsrisiken oder Präventionsstrategien zulassen. Diese Erfahrung musste auch der amerikanische Humangenetiker James Lupski machen, welcher als achter Mensch überhaupt sein gesamtes Genom sequenzieren lies. Dabei fanden sich neben mehr als 9.000 kodierenden (= den genetischen Code verändernden) genetischen Varianten auch 121 Mutationen, welche in der Lage sind, die Synthese eines bestimmten Proteins zu unterbrechen (so genannte Stoppcodon-Mutationen). Bei den meisten dieser Veränderungen ist bisher unbekannt, ob sie eine gesundheitliche Bedeutung haben, und falls sie eine solche haben, in welchem Alter mit einer Manifestation der von ihnen geförderten Erkrankung zu rechnen ist. Die Sequenzierung seines eigenen Genoms hat Professor Lupski somit wenig Erkenntniszuwachs gebracht, aber verursacht ihm und seinen Angehörigen möglicherweise ein ungutes Gefühl, was potenzielle genetische Zeitbomben im Genom seiner Familie angeht [11].

Nicht viel größer ist die Aussagekraft, wenn, wie von verschiedenen Firmen kommerziell angeboten, nur einige wenige genetische Varianten oder Gene im Hinblick auf bestimmte Krankheitsrisiken untersucht werden. So werden beispielsweise Tests angeboten, welche das individuelle Risiko für Herzrhythmusstörungen bestimmen sollen (Zitat aus einer Online-Anzeige: „DNA + Herzschlag: testet 2 Herzschlag-Gene"). Dabei wird verschwiegen, dass sich aus einer solchen Untersuchung kein individuelles Krankheitsrisiko berechnen lässt. Das liegt darin begründet, dass sich das tatsächliche Risiko aus einer Vielzahl von genetischen Varianten zusammensetzt, von welchen die meisten noch gar nicht bekannt sind. So sind bisher mehr als 20 Gene bekannt, welche bei Herzrhythmusstörungen eine auslösende Rolle spielen können. Sehr wahrscheinlich ist die tatsächliche Zahl der an dieser Krankheitsgruppe beteiligten Gene noch wesentlich höher. Deshalb können Angebote wie das oben genannte Beispiel nicht als seriös gelten. Nicht zu Unrecht wird diese Art von genetischen Untersuchungen auch scherzhaft als „Gesundheits-Horoskop" bezeichnet. Für den Patienten sind solche Untersuchungen im besten Fall teuer aber nutzlos, im schlimmsten Fall täuschen sie für bestimmte Erkrankungen falsch-niedrige Risiken vor und verleiten dadurch zu einer Lebensweise, welche die Gesundheit gefährdet.

Die Autorin erklärt, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten hat, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Das Literaturverzeichnis kann bei der Verfasserin angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Autorin

Professor Dr. Ortrud Steinlein,
Direktorin des Instituts für Humangenetik, Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München, Goethestraße 29, 80336 München, Telefon 089 5160-3683, Fax 089 5160-4468, E-Mail: Ortrud.Steinlein@med.uni-muenchen.de

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Aufgrund des Beschlusses des Vorstands der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) vom 31. Januar 2009 kann das freiwillige Fortbildungszertifikat der BLÄK wie bisher weitergeführt werden; das heißt, Ärztinnen und Ärzte können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben und dokumentieren (davon können zehn dieser geforderten Punkte pro Jahr durch Selbststudium erworben werden „Kategorie E"). Die hier erworbenen Punkte sind selbstverständlich auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Weitere Punkte können durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) gesammelt werden, zum Beispiel erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Neues aus der Humangenetik" von Professor Dr. Ortrud Steinlein mit nachfolgend richtiger Beantwortung folgende Punkte (Lernerfolgskontrolle muss komplett beantwortet sein):

zwei Punkte bei sieben richtigen Antworten,
drei Punkte bei zehn richtigen Antworten.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Rubrik Ärzteblatt/Online-Fortbildung).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an die Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der Mai-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 8. Mai 2011.

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐	☐	☐

Veranstaltungsnummer: 2760909003234570011

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Platz für Ihren Barcodeaufkleber

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

.....
Name

.....
Berufsbezeichnung, Titel

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort Fax

.....
Ort, Datum Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum Unterschrift

1. **Ärzte welcher der folgenden Fachrichtungen müssen in Zukunft eine fachspezifische genetische Beratung durchführen, wenn sie bei ihren Patienten eine genetische Untersuchung veranlassen?**
a) Gynäkologen.
b) Pädiater.
c) Humangenetiker.
d) Neurologen.
e) alle Genannten.

2. **Welcher Anteil der in unserem Genom vorkommenden genetischen Varianten ist bereits funktionell untersucht?**
a) < 1 Prozent.
b) < 5 Prozent.
c) < 10 Prozent.
d) < 15 Prozent.
e) < 20 Prozent.

3. **Bei welcher genetischen Erkrankung ist (zum Beispiel weil ein Elternteil betroffen ist) ein Gentest bei Minderjährigen zulässig?**
a) Chorea Huntington.
b) Familiärer Brustkrebs.
c) Tuberöse Sklerose.
d) Creutzfeld-Jakob-Erkrankung.
e) Alle Genannten.

4. **In welcher der folgenden Situationen muss eine genetische Beratung vor Durchführung der genetischen Untersuchung erfolgen?**
a) Vor prädiktiver Testung auf familiären Darmkrebs.
b) Vor differenzialdiagnostischer Testung auf Chorea Huntington.
c) Vor Durchführung eines Vaterschaftstests.
d) Vor Abklärung eines unerfüllten Kinderwunschs.
e) In keiner der genannten Situationen.

5. **In welcher der folgenden Situationen muss eine genetische Beratung vor Durchführung der genetischen Untersuchung angeboten werden?**
a) Vor prädiktiver Testung auf familiären Darmkrebs.
b) Vor differenzialdiagnostischer Testung auf Chorea Huntington.
c) Vor Durchführung eines Vaterschaftstests.
d) Vor Abklärung eines unerfüllten Kinderwunschs.
e) In keiner der genannten Situationen.

6. **Bei welcher der folgenden Erkrankungen ist eine pränatale genetische Untersuchung zulässig?**
a) Familiärer Brustkrebs.
b) Down-Syndrom.
c) Chorea Huntington.
d) Androgenetische Alopezie.
e) Bei allen Genannten.

7. **In welchem Entwicklungsstadium wird die Präimplantationsdiagnostik durchgeführt?**
a) 4 bis 8 Zellstadium.
b) 12. Schwangerschaftswoche.
c) 16. Schwangerschaftswoche.
d) Perinatal.
e) Vor der Einschulung.

8. **Wie viele Gene hat das menschliche Genom?**
a) 2.500.
b) 25.000.
c) 250.000.
d) 2.500.000.
e) 25.000.000.

9. **Was hat man früher als junk-DNA bezeichnet?**
a) Nicht-kodierende DNA.
b) DNA-Spuren in Abfalleimern.
c) Prädispositionsgene für Drogenabusus.
d) In Protein translatierte Sequenzen.
e) Da Vinci-Code.

10. **Kann „Personalized Genomics" heute bereits Ihr persönliches, genetisch bedingtes Risiko für multifaktorielle Krankheiten wie Herzinfarkt oder Schlaganfall bestimmen?**
a) Nein.
b) Weiß nicht.
c) Vielleicht.
d) Ja, sicher.
e) Will ich gar nicht wissen.

Fortbildungspunkte online

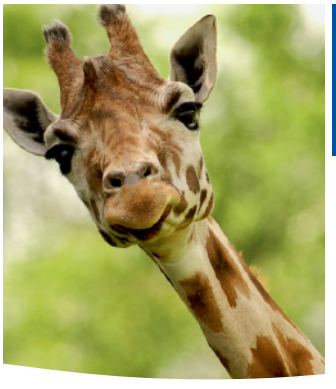
Der monatliche Fragebogen für das freiwillige Fortbildungszertifikat kann ausschließlich online bearbeitet werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung. Nur wenn eine Ärztin oder ein Arzt nicht über einen Internetanschluss verfügen, kann weiterhin der ausgefüllte Fragebogen per Post geschickt werden. Eine Rückmeldung über die erworbenen Punkte gibt es, wenn der Fragebogen mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag per Post an das Bayerische Ärzteblatt, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, geschickt wird. Faxe können nicht mehr akzeptiert werden.

Die Redaktion

Anzeige

Mit uns behalten Sie den Überblick ...

... wenn es um Ihre Privatabrechnung geht.
Unsere Profis bearbeiten seit mehr als 30 Jahren die medizinische Privatabrechnung von über 1.700 Kunden in ganz Deutschland. Erstklassige Referenzen geben Ihnen die Sicherheit mit einem kompetenten Partner zusammen zu arbeiten.
Testen Sie uns ohne Risiko mit „Geld-zurück-Garantie"!



Herr Wieland freut sich auf Ihren Anruf!
089 14310-115
www.medas.de

Medas
Privatärztliche Abrechnungsgesellschaft mbH

Delegation ganzheitlich sehen

Wird über den drohenden Ärztemangel diskutiert, wird mehr Delegation an nicht-ärztliche Mitarbeiter schnell als eine Lösungsmöglichkeit angeboten. Auch der 69. Bayerische Ärztetag in Fürth hat sich in mehreren Anträgen mit diesem Thema befasst. Bei aller gerechtfertigten Skepsis an dieser Delegation und der damit verbundenen Diskussion über eine drohende Gefahr der Substitution – Delegation kann mehr, als nur Ärzte entlasten. Es ist Zeit für eine ganzheitliche Betrachtung.

Abstrakt gesehen ist Delegation die Übertragung einer Aufgabe vom Delegierenden an einen Delegationsempfänger. Zu einer sinnvollen Delegation gehören zusätzlich die Übertragung der für die Ausführung notwendigen Kompetenzen und die Teilverantwortung für das Ergebnis, selbst wenn die Gesamtverantwortung beim delegierenden Arzt bleibt. Zwingende Voraussetzung für eine erfolgreiche Delegation ist, dass der Delegationsempfänger individuell für die Aufgaben entsprechend qualifiziert ist. Der Delegierende bleibt in der Gesamtverantwortung und hat deshalb auch die Pflicht, situationsspezifisch Kontrollen durchzuführen. Konstruktive Feedback-Schleifen mit den Mitarbeitern können die Effizienz noch weiter erhöhen. Delegation ganzheitlich zu sehen heißt, Delegation aus Sicht aller Betroffenen zu sehen. Bei der Delegation nicht-originär-ärztlicher Leistungen, wie zum Beispiel Verwaltungs- und Managementaufgaben, sind die direkt Beteiligten die Ärzte, die nicht-ärztlichen Mitarbeiter und die Patienten. Die Abbildung zeigt eine Übersicht der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung über die Beteiligten an der Ausübung der Heilkunde.

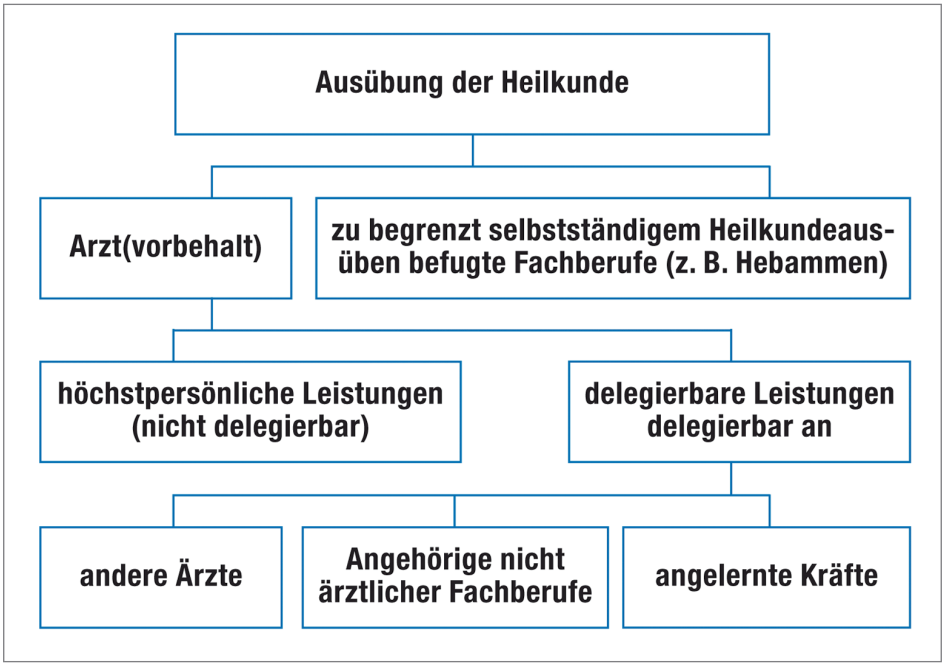


Abbildung: Delegation in der Heilkunde.

Aus: Bekanntmachung der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung: Persönliche Leistungserbringung. Möglichkeiten und Grenzen der Delegation ärztlicher Leistungen. In: Deutsches Ärzteblatt, Oktober 2008, Jahrgang 105, Heft 41, S. 2173.

Sicht der Ärzte

Für den Arzt, egal ob niedergelassen oder im Krankenhaus tätig, bedeutet Delegation zuerst einmal mehr Zeitaufwand, da er seine Mitarbeiter anleiten und instruieren muss. Die Früchte dieser Investition können erst später „geerntet" werden. Hauptvorteil ist die Entlastung von Aufgaben, die ein qualifizierter nicht-ärztlicher Mitarbeiter genauso gut erledigen kann. Der Arzt bleibt für die delegierten Tätigkeiten vollumfänglich verantwortlich und muss sich bei Bedarf in „Rufweite" aufhalten. Höchstpersönliche Leistungen des Arztes sind nicht delegierbar. Das sind Leistungen, die der Arzt wegen ihrer Schwierigkeit, ihrer Gefährlichkeit für den Patienten oder wegen der Unvorhersehbarkeit etwaiger Reaktionen unter Einsatz seiner spezifischen Fachkenntnis und Erfahrung höchstpersönlich erbringen muss. In einigen Gesetzen ist der Arztvorbehalt bindend festgeschrieben[1]. Zu beachten ist bei jeder Delegation auch die Frage der Haftung und der Strafbarkeit. Wichtig ist, dass Diagnostik und Therapie immer in der Verantwortung des Arztes bleiben. Durch die Entlastung von Rand- und Hilfsaufgaben kann sich der Arzt wieder mehr auf das Wesentliche konzentrieren, auf die ärztliche Versorgung seiner Patienten. Gewisse Grundsätze müssen jedoch berücksichtigt werden. Der Arzt muss sich zu Beginn immer die Frage stellen, ob eine bestimmte Leistung von einer bestimmten nicht-ärztlichen Berufsgruppe erbracht werden kann oder muss. Wenn die Leistung Bestandteil des originären Berufsbildes der nicht-ärztlichen Berufsgruppe ist, dann ist die Delegation möglich. Gehört die zu erbringende Leistung in die ärztliche Sphäre, muss geklärt werden, ob die Leistung ihrer Natur nach delegierbar ist. Ist dies nicht der Fall, hat der Arzt die Leistung zu erbringen. Kann die Leistung delegiert werden, ist eine Delegation unter Einhaltung der folgenden Kriterien möglich: Die Auswahl und Überwachung des Delegationsempfängers obliegt dem delegierenden Arzt. Dabei lassen sich die ärztlichen Sorgfaltspflichten unterteilen in Auswahlpflicht, Instruktionspflicht, Überwachungspflicht und Kontrollpflicht. Im

[1] *Zum Beispiel Infektionsschutzgesetz, Transfusionsgesetz, Embryonenschutzgesetz, Röntgenverordnung, Betäubungsmittelgesetz, Arzneimittelgesetz, §§ 218 ff. Strafgesetzbuch und weitere.*

Krankenhaus hat der Krankenhausträger im Zusammenhang mit der Delegation zusätzliche Organisationspflichten, sofern keine gesetzlichen oder untergesetzlichen Regelungen existieren.

Niedergelassene Ärzte

In der ambulanten Versorgung können multiprofessionelle Teams eine wichtige Rolle übernehmen. Dafür sind die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit zum Beispiel von Hausärzten mit Medizinischen Fachangestellten (MFA) zu schaffen. Zur Arztunterstützung und Arztentlastung soll die MFA stärker für delegierbare und koordinierende Aufgaben eingesetzt werden. Kompetenzsteigerung, Schärfung von Profilen und sinnvolle Spezialisierung sind hier die Schlagworte. Einsatzmöglichkeiten wären zum Beispiel Administration und Praxismanagement, Qualitätsmanagement, partielle Patientenbetreuung einschließlich Wundmanagement und Hausbesuche bei chronisch Kranken, Arbeitssicherheit, Gesundheitsberatung, bestimmte technische Untersuchungen wie Überprüfen der Lungenfunktion oder die Aufzeichnung eines Langzeit-EKG. Abhängig vom Qualifikationsstand des Mitarbeiters und des Gefahrenpotenzials für den Patienten gibt es darüber hinaus im Einzelfall weitere delegationsfähige Aufgaben.

Ärzte im Krankenhaus

Im Krankenhausbetrieb bestimmt Delegation die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Pflegepersonal. Hier gelten die gleichen theoretischen Kriterien für eine zulässige Delegation wie im Praxisbereich. Der hohe Organisationsgrad in Krankenhäusern begünstigt sogar die Delegation an qualifizierte Mitarbeiter. Soweit im Krankenhaus auch zur Nachtzeit und an Wochenenden Ärzte im Bereitschaftsdienst anwesend sind, können nichtärztliche Mitarbeiter zuvor im Einzelfall ärztlich angeordnete Leistungen auch zu dieser Zeit erbringen. Dabei muss aber sichergestellt sein, dass ein Arzt im Notfall kurzfristig zur Verfügung stehen kann (Notfallkette). Ob eine ärztliche Tätigkeit im Einzelfall delegationsfähig ist, ergibt sich aus der Erforderlichkeit ärztlichen Fachwissens, den berufsbedingten Anforderungen einer Krankenschwester und der objektiven Gefährlichkeit der vorzunehmenden Maßnahme. Diese Anforderungen gelten natürlich auch für den niedergelassenen Bereich. In einigen Krankenhausbereichen gibt es bereits neue Berufsbilder. Zum Beispiel den chirurgischen Operationsassistenten (COA), der an der Operation und an der Vorsorge vor und nach dem Eingriff beteiligt ist. Im Vergleich zu den niedergelassenen Ärzten gibt es bei der Delegation im Krankenhaus aber einen wesentlichen Unterschied: Der Arzt im Krankenhaus weiß bei einer zu delegierenden Aufgabe oft nicht, welche Pflegekraft schlussendlich die Aufgabe ausführt. Dadurch kann eine Unsicherheit und ein Haftungsrisiko entstehen, da die Endverantwortung beim Arzt liegt. Der Arzt muss sich darauf verlassen, dass die Krankenhausorganisation beziehungsweise die Pflegeleitung für die notwendige Mitarbeiterqualifikation sorgt beziehungsweise dafür geeignete Pflegekräfte auswählt. Theoretisch müsste sich der Arzt von der Qualifikation jedes Mitarbeiters überzeugen. Eine erfolgreiche Delegation ist im Krankenhaus zum Beispiel die Einführung eines Wundmanagers. Dieser kann nach einer entsprechenden Qualifikation die Wundversorgung selbstverantwortlich übernehmen. Der Arzt kontrolliert nur noch das Ergebnis.

Sicht der Delegationsempfänger

Mitarbeiter profitieren mehrfach von einer den Anforderungen entsprechenden Delegation. Die Übertragung von anspruchsvollen Aufgaben mit den dafür notwendigen Kompetenzen und die Übernahme der Teilverantwortung für das Ergebnis sind ein nicht zu unterschätzender Motivationsfaktor. Mitarbeiter gezielt fordern und fördern ist ein Erfolgsrezept von Führungskräften. Job Enlargement und Job Enrichment, also horizontale und vertikale Aufgabenerweiterung, sind zwar Schlagworte aus der BWL, aber warum soll das bei uns Ärzten im Verhältnis zu nicht-ärztlichen Mitarbeitern nicht auch funktionieren? Wichtig ist jedoch, die Mitarbeiter an die Hand zu nehmen, sie für die zusätzlichen Aufgaben zu qualifizieren und dann auch zu kontrollieren. Die mögliche Gefahr einer Überforderung und einem damit verbundenen erhöhten Stresspotenzial kann durch regelmäßige Feedback-Gespräche eingedämmt werden. Neben der Motivation durch mehr Freude am Job und einer positiven Arbeitsperspektive profitieren die Mitarbeiter natürlich auch von verbesserten Verdienstmöglichkeiten. Unser Ziel ist es deshalb, die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten weiter auszubauen. Im Krankenhaus muss darauf geachtet werden, dass die Delegation von Aufgaben an nicht-ärztliche Mitarbeiter nicht zulasten der Weiterbildung der Assistenzärzte geht. Das ist ein ganz besonders wichtiger Punkt und sollte stets bedacht werden.

Weiterführende Literatur zum Thema Delegation

Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (SVR), Jahresgutachten 2007 („Kooperation und Verantwortung - Voraussetzungen einer zielorientierten Gesundheitsversorgung"), Kap. 2 („Die Entwicklung der Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe als Beitrag zu einer effizienten und effektiven Gesundheitsversorgung").
Vollversion: http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/16/063/1606339.pdf
Kurzfassung: www.svr-gesundheit.de/Gutachten/Gutacht07/Kurzfassung%202007.pdf

Bekanntmachung der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung: Persönliche Leistungserbringung. Möglichkeiten und Grenzen der Delegation ärztlicher Leistungen.
In: Deutsches Ärzteblatt, Oktober 2008, Jahrgang 105, Heft 41, S. 2173 – 2177.
www.aerzteblatt.de/v4/archiv/pdf.asp?id=61785

Sicht der Patienten

Oberstes Ziel ist eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung. Zusätzlich wünschen sich Patienten meistens, dass sich die Ärztin oder der Arzt ausführlich um sie kümmern und sich viel Zeit nehmen. Eine gute Patientenversorgung lässt sich auch mit einer eingespielten Zusammenarbeit zwischen Arzt und Mitarbeiter bewerkstelligen. Mit dem positiven Effekt für die Patienten, dass der durch Delegation entlastete Arzt mehr Zeit für sie hat oder dass ein Arzttermin schneller realisierbar ist. Es darf aber im Patienteninteresse nicht zu einer Substituierung (siehe Lexikon Seite 174) ärztlicher Leistungen kommen. Die beauftragten Mitarbeiter ersetzen nicht den Arzt, sondern ergänzen ihn. Ideal ist eine Patientenversorgung im Team durch Kooperation und Arbeitsteilung.

Spielregeln

Delegation ärztlicher Aufgaben an nichtärztliche Mitarbeiter ist nur dann für Ärzte, Mitarbeiter und Patienten erfolgreich, wenn klare Rahmenbedingungen gelten. Dabei steht die Sicherung des Patientenschutzes an erster Stelle. Der Facharztstandard muss beibehalten werden und die Gesamtverantwortung für die Diagnostik und Therapie liegt einzig und allein beim Arzt. Der Bundesgerichtshof hat bereits 1983 im Urteil zur „Parallelnarkose" festgestellt: „Die Sicherheit des Patienten geht allen anderen Gesichtspunkten vor und darf nicht etwaigen personellen Engpässen geopfert werden.

Auch der 111. Deutsche Ärztetag hat 2008 in Ulm in den gesundheitspolitischen Leitsätzen eine klare Position zur Delegation bezogen (siehe Kasten).

Modellprojekte

Noch kurz zu den Modellprojekten nach § 63 Sozialgesetzbuch V (SGB V). Ein klares Ja zu § 63 Abs. 3b, in dem die Diagnose- und die Indikationsstellung sowie die Gesamtverantwortung für den Patienten beim Arzt bleibt – kein direct access; aber ein genau so klares Nein zu § 63 Abs. 3c, in dem die Heilkundeausübung an nichtärztliche Gesundheitsberufe – mit direct access erfolgt.

In Diskussion befindet sich zurzeit eine Heilkundeübertragungs-Richtlinie für ein Modellvorhaben nach § 63 Abs. 3c SGB V zur selbstständigen Ausübung von Heilkunde. Die Richtlinie macht hierzu Angaben für Berufsangehörige der Kranken- und Altenpflege – die Einbeziehung der MFA wird noch diskutiert – hinsichtlich der erforderlichen Qualifikation. Voraussetzung ist jedoch die ärztliche Diagnose und Indikationsstellung. Die therapeutische Tätigkeit nach dieser Richtlinie wird zur eigenverantwortlichen Durchführung in Form einer Verordnung/Anordnung übertragen. Hier wird ein Kompromiss gesucht in Form einer neuen Terminologie: Übertragung neben Delegation und Substitution. Ein neuer Weg, den wir kritisch begleiten werden.

Fazit

Angesagt ist eine qualifizierte Patientenversorgung durch Kooperation und Arbeitsteilung im Team. Wir sprechen uns deshalb klar für eine geregelte Delegation aus und lehnen eine Substitution ärztlicher Leistungen ab. Eine win-win-win Situation für Ärzte, Mitarbeiter und Patienten ist realisierbar – in der Praxis und im Krankenhaus.

Wir würden uns freuen, wenn diese gesamtheitliche Betrachtung einen fruchtbaren Diskussionsprozess in Gang setzen würde. Schreiben Sie uns Ihre Meinung zur Delegation! In einer der nächsten Ausgaben des „Bayerischen Ärzteblatts" werden wir das Thema Delegation auch aus juristischer Sicht beleuchten.

- Der steigende Versorgungsbedarf macht eine stärkere Einbeziehung nichtärztlicher Gesundheitsberufe sinnvoll. Im Mittelpunkt der Bildung multiprofessioneller Teams und berufsgruppenübergreifender Versorgungskonzepte muss die Synergie der verschiedenen Kompetenzen stehen.
- Der Schutzgedanke, der der ärztlichen Letztverantwortung für Diagnostik und Therapie und dem Rechtsanspruch der Patienten auf Facharztstandard in der medizinischen Versorgung innewohnt, darf nicht untergraben werden.
- Zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung hat die deutsche Ärzteschaft eigene Vorschläge für arztunterstützende und arztentlastende Maßnahmen sowie Positionen zur Delegationsfähigkeit ärztlicher Leistungen entwickelt.

Quelle: Gesundheitspolitische Leitsätze des 111. Deutschen Ärztetages 2008 (Ulmer Papier)

Autoren



Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK



Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK

Jede Minute zählt! Mehr unter www.herzstiftung.de
Herzinfarkt

Alltagspraxis in der Palliativ- und Hospizversorgung

„Palliativ- und Hospizversorgung. Was muss in Deutschland verbessert werden?" lautete der Titel einer interdisziplinär besetzten Veranstaltung der Evangelischen Akademie in Tutzing Anfang März 2011.

Therapieziel

Die medizinische Forschung und Praxis waren lange Zeit fast ausschließlich am Therapieziel Heilung – oder zumindest Lebensverlängerung – orientiert. Vielfach sei dies auch heute noch so. Doch nach und nach wachse die Einsicht, dass eine einseitige Fixierung auf diese Therapieziele Patientinnen und Patienten, deren unheilbare Krankheit ein bestimmtes Stadium erreicht habe, eher schade. Sinnlose Behandlungen brächten auch überflüssige Belastungen mit sich. Darüber hinaus programmierten sie Enttäuschungen, an deren Ende nicht selten Resignation stehe. Palliativmedizin und Hospizarbeit kämen nicht zu einer solchen Aussage, denn sie könnten bis zum Ende des Lebens sehr viel Sinnvolles und für die Betroffenen Hilfreiches tun, waren sich die Experten einig. Heilen könne die Medizin manchmal, lindern häufig, trösten immer. Diese an sich alte Erkenntnis breche sich seit einigen Jahren – über die Palliativmedizin im engeren Sinne hinaus – eine immer breiter werdende Bahn. Mehr und mehr Kliniken richten Palliativstationen ein und Palliativmedizin, bzw. Palliative Care, werde zum Pflichtfach im Medizinstudium und in anderen Ausbildungsgängen. Eine wachsende Zahl ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer engagiere sich in Hospizvereinen für eine ambulante Begleitung unheilbar Kranker und Sterbender. Trotz so viel Positivem bleibe die Palliativ- und Hospizversorgung in Deutschland nach wie vor verbesserungsbedürftig. In Programmreden von Politikern und anderen Verantwortlichen werde dies immer wieder angemahnt und vieles versprochen. Wie aber sieht es in der Praxis aus? Was ist in den verschiedenen stationären und ambulanten Bereichen erforderlich? Was kann oder muss die Politik dazu beitragen? Diese und weitere Fragen wurden bei der Tagung diskutiert. Insbesondere die Podiumsdiskussion mit dem Titel „Wie sieht die Alltagspraxis in anderen Bereichen aus?" thematisierte die häusliche Versorgung, die Situation in Alten- und Pflegeheimen sowie in Behinderteneinrichtungen.

Stellenwert

„Die Palliativ- und Hospizversorgung hat innerhalb der vergangenen zehn bis zwanzig Jahre einen großen Stellenwert im gesellschaftlichen Bewusstsein erhalten, Pflegende sowie Ärztinnen und Ärzte, vor allem Hausärzte, haben immer schon mit großer Empathie ihre Patienten in der Sterbephase begleitet. Dennoch ist es notwendig, sich fachlich auf dem aktuellen Wissensstand zu halten, beispielsweise in der Schmerztherapie oder der Symptomenkontrolle," sagte Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) anlässlich der Tagung.

Dem komme die Ärzteschaft durch entsprechende Fortbildungsmaßnahmen und durch Aus- und Weiterbildung nach. Die vorhandenen Daten bewiesen dies eindrücklich. So verfügen 314 (2010: 305 – 2009: 202) Ärztinnen und Ärzte über die Zusatzbezeichnung „Palliativmedizin", davon sind

- 189 (2010: 183 – 2009: 127) Ärztinnen und Ärzte im stationären Bereich und
- 104 (2010: 100 – 2009: 60) Ärztinnen und Ärzte im ambulanten Bereich (darunter 47 [2010: 45 – 2009: 30] Ärztinnen und Ärzte mit der Facharztbezeichnung Allgemeinmedizin)

tätig.

Berichtsjahr	Zahl der Anerkennungen
2004/2005	11
2005/2006	35
2006/2007	31
2007/2008	41
2008/2009	49
2009/2010	76

Tabelle: Zahlen aus den Tätigkeitsberichten der BLÄK.



Foto: Dalmatin.o – Fotolia.com

Insgesamt sind derzeit 25 (2010: 22 – 2009: 12) Weiterbildungsbefugnisse erteilt. Fallseminare bieten derzeit 6 (2009: 5) Kliniken bzw. Institutionen an. Ein 40-Stunden-Kurs wird von 28 (2009: 15) Veranstaltern angeboten.

Erwähnenswert ist, dass die Zahl der jährlichen Anerkennungen der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin zunimmt (siehe Tabelle).

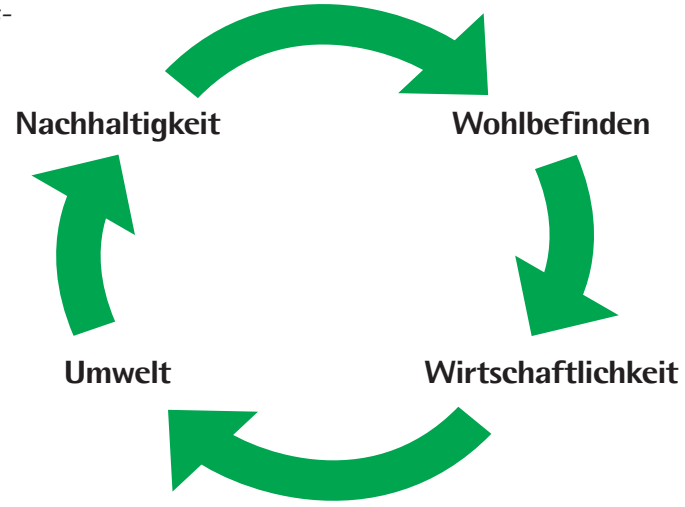
Kaplan, der niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin ist, betonte, dass in der palliativmedizinischen Versorgung eine Vernetzung und Etablierung einer Versorgungskette sinnvoll sei.

- Als Basis die allgemeine ambulante Palliativversorgung (AAPV) im Team (Ärzte, Pflegeberufe, Sozialarbeiter, Physiotherapeuten, Psychiater und Geistliche).
- Zuhilfenahme der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) als Unterstützung und nicht als Ersatz oder Konkurrenz.
- Bei Bedarf bei medizinischer Fragestellung Inanspruchnahme einer Palliativstation, bei pflegerischen Problemen des Hospizes.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Green Hospital und Umweltschutz in Arztpraxen

Die gemeinsame Kommission „Prävention" der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) beschäftigte sich kürzlich in einer Sitzung mit dem Thema „Klimaschutzmaßnahmen in Kliniken und Arztpraxen".



Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt der Stadt München und Vorstandsmitglied der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG), präsentierte die ökologischen Überlegungen beim Teilersatzneubau des Klinikums München-Harlaching. Ziel sei die Schaffung eines wirtschaftlichen und leistungsfähigen Krankenhauses, das eine patientenorientierte und bedarfsgerechte Versorgung in modernen und medizinökonomisch überzeugenden Strukturen ermögliche. Im Endausbau würden bis zum Jahr 2020 744 Betten, davon 92 Intensivpflegebetten, zur Verfügung stehen. Von der gesamten Nutzfläche mit 41.209 Quadratmeter entfielen zirka 10.000 Quadratmeter auf die Bereiche Untersuchung und Behandlung und zirka 19.000 Quadratmeter auf die Pflegestationen. „Mit einem guten Außenhaut-zu-Volumen-Verhältnis (A/V-Kennzahl) kann Energie gespart werden. Wichtig ist, dass die Fläche der Außenhaut eines Gebäudes im Verhältnis zum Volumen möglichst gering ist", erklärte Lorenz. Der Neubau des Klinikums Harlaching werde als so genanntes „Green Hospital" konzipiert. In einem solchen Gebäude sollen die Ressourcen Energie, Wasser und Material besonders effizient genutzt werden. Schädliche Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt würden gleichzeitig reduziert. Bei Krankenhäusern falle besonders der Energieverbrauch ins Gewicht. Die jährlichen Ausgaben aller deutschen Krankenhäuser für Energie lägen bei rund 1,5 Milliarden Euro, im Schnitt 700.000 Euro pro Krankenhaus. 40 bis 60 Prozent der Energiekosten würden durch Heizung, Lüftung und Klimatisierung verursacht. Folgende Punkte sollen beim Neubau realisiert werden, um die Ziele des „Green Hospitals" zu erreichen:

- Reduzierung des Energieverbrauchs – 25 Prozent unter der Energieeinsparverordnung (EnEV).
- Höhere Effizienz in der Energieerzeugung durch Blockheizkraftwerke (BHKW), Fernwärme, Solarthermie und Wärmerückgewinnung.
- Reduzierung des CO_2-Ausstoßes.
- Einsatz von erneuerbaren Energien nach dem ökologischen Kriterienkatalog der Stadt München.
- Neues Beleuchtungskonzept mit Lichtsteuerung.
- Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit bei Gebäudeautomation und Betriebsorganisation.
- Optimierung der Wahl der Oberflächen – Infektionsprävention.

Bei den fossilen Brennstoffen werde Gas präferiert. Durch die BHKW werde über die Kraft-Wärme-Kopplung elektrische Energie erzeugt, die vollständig in das Hausnetz eingespeist werde und teilweise für die Kälteerzeugung genutzt werden könne. Die Wärme eines BHKW werde für die Gebäudeheizung, Trinkwassererwärmung und Kühlung über Absorptionskältemaschinen genutzt. In Summe soll der jährliche CO_2-Ausstoß um 5.700 Tonnen und der Primärenergiebedarf um knapp 28.000 Megawattstunden gesenkt werden. Das würde einer Einsparung von 68 Prozent entsprechen. „Solche Einsparungen sind nur durch einen Neubau möglich", erklärte der Gesundheitsreferent.

Energiesparen in der Arztpraxis

Privatdozent Dr. Thomas Angerpointner, Facharzt für Chirurgie, Facharzt für Kinderchirurgie und Mitglied der Präventionskommission, berichtete über die Erfahrungen beim Erarbeiten von umweltschonenden Maßnahmen in seiner Arztpraxis. „Ein Umweltmanagement ist neben der Qualitätssicherung und dem Qualitätsmanagement (QM) ein wesentlicher

Bestandteil des umweltschonenden Umganges mit Energie und Ressourcen in Klinik und Praxis", erklärte Angerpointner. Alle drei Jahre müsse das ISO-Umweltzertifikat rezertifziert werden. Wichtig sei vor allem die Verwendung umweltfreundlicher Materialien, die umweltfreundliche Reinigung und die Verwendung von waschbaren und wieder verwendbaren Textilien. Einmalmaterialen sollten mit Blick auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen möglichst eingeschränkt verwendet werden. Er empfiehlt, dass sich der Hygienebeauftragte um die Umsetzung des Umwelt-Zertifikates kümmern solle. Allein durch die konsequente Realisierung verschiedener Maßnahmen (siehe Kasten) ließen sich umweltbelastende Faktoren erheblich reduzieren. Aber auch hier müsse, wie bei allen Managementsystemen, eine ständige Weiterentwicklung gewährleistet sein. Folgende Einsparungsmöglichkeiten ergab die Studie „Stoffstrommanagement in Arztpraxen" aus dem Jahr 2006:

- 40 bis 60 Prozent Einsparpotenzial bei Heiz- und Gebäudeenergie.
- Über 20 Prozent Verbrauchseinsparungen bei elektrischer Energie.
- Über 25 Prozent Einsparmöglichkeiten beim Wasserverbrauch und Abwasseranfall.
- Reduktion des Abfallaufkommens durch ökologischen Einkauf und ökologisches Handeln.

Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK und Vorsitzende der Präventionskommission, betonte, dass nach § 135a Abs. 2 Nr. 2 Sozialgesetzbuch V (SGB V) die an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte verpflichtet seien, ein einrichtungsinternes QM einzuführen und weiterzuentwickeln. Dabei habe der Aufwand in einem angemessenen Verhältnis, insbesondere in Bezug auf die personelle und strukturelle Ausstattung, zu stehen. Eine ISO-Zertifizierung könne ein sinnvoller Bestandteil des QM sein, sei aber nicht explizit vorgeschrieben.

Jodok Müller (BLÄK)

Maßnahmen in der Arztpraxis

- Energie einsparen (Strom, Heizung, Warmwasser)
- Wasserverbrauch reduzieren
- Räume durch zertifizierte Reinigungsfirmen reinigen lassen
- Umweltfreundliche Materialien wie zum Beispiel Textilwäsche verwenden
- Mehrwegartikel bevorzugen und Einmalmaterial möglichst vermeiden
- Ökologisch einkaufen: auf geringe Verpackung achten; Nachfüllpackungen kaufen
- Textilwäsche durch zertifizierte Reinigungsfirma reinigen lassen
- Raumlufttechnische Anlagen nur wo unbedingt nötig einsetzen (zum Beispiel Transplantations- und Implantationschirurgie)
- Räume natürlich be- und entlüften
- Biologisch abbaubare Reinigungs- und Desinfektionsmittel für die Praxisräume und die Instrumente benutzen
- Im Büro- und Sanitärbereich recycelte Materialien verwenden
- Computer-Ausdrucke vermeiden
- Refillpatronen für Drucker und Kopierer bevorzugen
- Elektronische Geräte ausschalten, wenig Standby-Betrieb
- Austausch von Geräten mit sehr hohem Energieverbrauch
- Müll trennen

Anzeige

Hypnose-Ausbildung

für Ärzte, Zahnärzte und Psychotherapeuten

akkreditierter PTK Bayern Veranstalter

Einführende Grundkurse in München
Termine: 06./07.05., 14./15.05., 28./29.05. und 01./02.07, 08./09.07, 22./23.07.
Fr. jeweils 15.00 bis 20.00 Uhr, Sa. 10.00 - 17.00 Uhr

Die Kurse werden mit **45 Fortbildungspunkten** von der Psychotherapeutenkammer Bayerns bewertet.

Anmeldung und ausführliche Information unter
www.hypnose-sueddeutschland.de

Fordern Sie unseren Info-Flyer an:
info@hypnose-sueddeutschland.de

Zentrum für Angewandte Hypnose
Lizenziert von der
Deutsche Gesellschaft für Autosystem-Hypnose e.V.

Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel.: 06831-9865433

Begutachtung von „Hygienefehlern“ – Oberflächliche Wundinfektionen nach Operationen

Bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), wie bei praktisch jeder Landesärztekammer in Deutschland, existiert eine Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen. Patientinnen und Patienten haben die Möglichkeit, bei vermuteten Behandlungsfehlern vor oder anstelle einer Klage die für Bayern zuständige Gutachterstelle bei der BLÄK anzurufen. Die Gutachterstelle gibt eine Stellungnahme ab, ob ein Behandlungsfehler vorliegt und der behauptete Gesundheitsschaden durch den Behandlungsfehler verursacht wurde (Votum). Sie ist mit Ärztinnen und Ärzten verschiedener Fachgebiete besetzt. Den Vorsitz der Gutachterstelle führen ein Arzt und ein Jurist. An einem Gutachterverfahren sind neben der Patientin bzw. dem Patienten auch die Behandlerseite und die zuständige Berufshaftpflichtversicherung beteiligt. Das Verfahren ist freiwillig, das Votum im Ergebnis nicht verbindlich.



Foto: Wildwiese – Fotolia.com

Die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der BLÄK stellt in einer Reihe von Beiträgen ihre Erfahrungen im Zusammenhang mit den Themen Hygiene/Infektionen vor. Da Vorwürfe von Patienten gegen die behandelnden Ärzte auf diesem Gebiet relativ selten sind, erfolgt die Darstellung anhand von kurzen Fallbeschreibungen. Auf eine lehrbuchmäßige, umfassende Behandlung der Themen wird bewusst verzichtet. In der Sprache der Gutachterstelle werden der Patient zum „Antragsteller“ und der Arzt zum „Antragsgegner“. Zur Beurteilung der Vorwürfe wird in der Regel ein externer Gutachter befragt. Die Gutachterstelle gibt am Ende des Verfahrens in ihrem „Votum“ eine gutachterliche Stellungnahme ab, in der festgestellt wird, ob ein Behandlungsfehler vorliegt und ob dieser für den entstandenen Gesundheitsschaden kausal war.

Oberflächliche Wundinfektionen nach Operationen

Wenn Patienten Vorwürfe aus dem Bereich der Hygiene erheben, betreffen diese vor allem Wundinfektionen nach operativen Eingriffen. Wie in der Praxis und im Klinikalltag werden hierbei oberflächliche Wundinfektionen wesentlich häufiger beanstandet, als tiefe Wundinfektionen.

Gynäkologische Operation (Aktenzeichen 289/09)

Bei der Antragstellerin wurde wegen einer Hypermenorrhoe und eines Uterus myomatosus eine abdominale Hysterektomie durchgeführt. Bei der adipösen Patientin kam es zu einer Wundinfektion im Bereich der Hautinzisionsstelle. Diese wurde erst am siebten postoperativen Tag „entdeckt“.

Die Antragstellerin trägt vor, dass die subkutane Wundinfektion zu spät erkannt worden sei und es damit zu einer unnötigen Verlängerung der Behandlung und zu einer unschönen Narbenbildung gekommen sei.

Der von der Gutachterstelle beauftragte, externe Gutachter ließ keinen Zweifel daran, dass die Diagnose verspätet gestellt worden sei und die Behandlung nicht zeitgerecht erfolgt sei. Nach Auffassung des Gutachters und auch der Gutachterkommission hätte die Operationswunde aufgrund der adipösen Bauchdecken der Antragstellerin wegen des erhöhten Infektionsrisikos sorgfältiger untersucht werden müssen. Eine Dokumentation über eine sorgfältige Wundkontrolle fand sich nicht in den Behandlungsunterlagen. Ein Behandlungsfehler liegt vor.

Achillessehnenruptur (Aktenzeichen 384/08)

Beim Antragsteller wurde eine klassische Operation wegen einer Achillessehnenruptur durchgeführt. Aufgrund einer Reruptur erfolgte eine erneute Operation mit nachfolgender Infektion des Operationsgebietes. Im Operationsbericht wird ein schwieriger, primärer Wundverschluss beschrieben.

Der Antragsteller trägt vor, dass die Infektion nach der zweiten Operation durch eine Fehlbehandlung entstanden sei.

Die Gutachterstelle sieht in dem „erzwungenen“ primären Wundverschluss nach der zweiten Operation einen Behandlungsfehler. Die hierdurch erzeugte Spannung der Naht über dem Operationsgebiet stellt ein erhöhtes und unnötiges Risiko für eine Wundinfektion dar.

Gefäßprothese (Aktenzeichen 333/08)

Bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit (AVK) beidseits wurde beim Antragsteller eine aorto-bifemorale Y-Prothese eingesetzt. Es kam zu einer Infektion im Inzisionsgebiet in der linken Leiste.

Der Antragsteller trägt vor, dass die Infektion und die langwierige Behandlung durch einen ärztlichen Behandlungsfehler verursacht worden seien.

In der abschließenden Stellungnahme der Gutachterstelle wird festgestellt, dass kein ärztlicher Behandlungsfehler vorliegt. Wundheilungsstörungen und Infektionen in der Leiste sind bekannte Komplikationen in der Gefäßchirurgie. Infektionsfördernd ist die mangelnde Durchblutung in der Leistenregion. Dazu kam beim Antragsteller noch als Begleiterkrankung und als besonderer Risikofaktor ein Diabetes mellitus Typ II hinzu. Über das Risiko der Infektion in der Leiste wurde der Patient nach Auffassung der Kommission ausreichend aufgeklärt.

Zusammenfassung

Fasst man unsere Begutachtungen oberflächlicher Wundinfektionen nach Operationen in den vergangenen zehn Jahren zusammen, so sind eine Reihe sich wiederholender Versäumnisse festzustellen, die zur Feststellung eines ärztlichen Behandlungsfehlers führten:

- Ungenügende Befundkontrollen.
- Fehlende oder nicht ausreichende schriftliche Dokumentation erhobener Befunde.
- Nicht ausreichende Sorgfalt in der (Nach-)Behandlung bzw. fehlende Risikoaufklärung von Patienten bei Vorliegen von
  - operationsspezifischen Risikofaktoren (zum Beispiel die besondere Infektionsgefährdung in Arealen wie Leiste und Extremitäten)
  - patientenbezogenen Risikofaktoren (zum Beispiel Adipositas, Durchblutungsstörungen und ein Diabetes mellitus Typ II).
- Die Unterlassung einer frühzeitigen offenen Wundbehandlung als Behandlungsverfahren der Wahl bei Infektionen anstelle von „ungezielter" Applikation von Antibiotika.

Handoperation
(Aktenzeichen 669/08)

Beim Antragsteller wurde bei Morbus Dupuytren und Karpaltunnelsyndrom eine ausgedehnte Operation durchgeführt. Es kam zur Wundinfektion und zur Hohlhandphlegmone.

Der Antragsteller trägt vor, dass die Operation fehlerhaft gewesen sei und vermeidbar eine Infektion entstanden sei. Weiterhin rügt er eine aus seiner Sicht unzureichende Nachbehandlung.

Der Gutachter bestätigt das Vorliegen eines ärztlichen Behandlungsfehlers. Er geht davon aus, dass eine erhebliche Minderdurchblutung der Haut im Operationsgebiet eingetreten war, die das Entstehen der Wundinfektion förderte. Neben Fehlern in der Durchführung der Operation wird vor allem das Unterlassen einer täglichen postoperativen Wundkontrolle und -versorgung gerügt. Der Antragsgegner hatte lediglich in zwei- bis dreitägigen Abständen die Wunde inspiziert und nur oberflächlich Nekrosen abgetragen, anstatt die Wunde operativ zu versorgen.

Dr. Christian Schlesiger, Alban Braun (beide BLÄK), Professor Dr. Bernulf Günther, Vorsitzender der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der BLÄK

Anzeige



DIENSTLEISTUNGEN FÜR DEN **ARZT**

Profitieren auch Sie von unserem exklusiven

Service einer perfekten Privatabrechnung

bereits ab 1 %.

Jetzt neu: das PVS-Service-Zentrum im Arnulfpark/München!

PVS medis
EIN UNTERNEHMEN DER PVS HOLDING

www.pvs-medis.de

Zehn Fragen an ...

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) ist – zusammen mit den acht Ärztlichen Bezirksverbänden (ÄBV) und den 63 Ärztlichen Kreisverbänden (ÄKV) – die gesetzliche Berufsvertretung aller bayerischen Ärztinnen und Ärzte. Die Ärzteschaft braucht eine moderne und gut funktionierende Berufsvertretung auf allen Ebenen, die für die Interessen der über 70.000 Ärztinnen und Ärzte in Bayern professionell und wirksam eintritt, wichtige öffentliche Aufgaben im Rahmen der Gesundheitspflege wahrnimmt und so die medizinische Versorgung auf hohem Niveau mitgestaltet.

Wer sind nun diese Frauen und Männer, diese Ärztinnen und Ärzte, die sich für diese Aufgabe ehrenamtlich zur Verfügung stellen? In den kommenden Ausgaben des „Bayerischen Ärzteblatts" stellen wir sie in alphabetischer Reihenfolge kurz vor. Dabei geht es freilich nicht um Werbung für Einzelne sondern vielmehr um die Darstellung der dreistufigen ärztlichen Berufsvertretung in Bayern. Ganz bewusst drehen sich die Fragen um die Persönlichkeit der/des Vorsitzenden und nicht um deren gesundheitspolitische Einschätzungen.



Dr. Thomas Lorentz,
1. Vorsitzender des ÄKV Kempten

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?
Einen gewissen Grad an Unabhängigkeit.

2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?
Einseitig Partei ergreifen.

3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?
Genau diese.

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?
Bei Nachrichtensendern und Dokumentationen.

5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?
Ärztliches Berufsrecht.

6. Was können Sie besonders gut kochen?
Meine Frau hat mich aus der Küche rausgeschmissen.

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?
Als Streit unter Kollegen herrschte.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?
Für Haus und Familie.

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?
Es allen recht machen zu können.

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?
... ich auch war.



Dipl.-Med. Maria-Luise Rasch,
1. Vorsitzende des ÄKV Kulmbach

1. Was muss eine ÄKV-Vorsitzende unbedingt haben?
Loyalität, einen klaren Blick und kollegiales Denken.

2. Was darf eine ÄKV-Vorsitzende niemals tun?
Sich negativ beeinflussen lassen.

3. Welche Frage an eine ÄKV-Vorsitzende würden Sie nie beantworten?
Zu intensiv persönliche Fragen.

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?
Meist bei Kunst, Kultur oder weltpolitischen Ereignissen.

5. Ein Buch, das eine ÄKV-Vorsitzende unbedingt lesen sollte?
„Das andere Ende der Leine" mit hundepsychologischen Details.

6. Was können Sie besonders gut kochen?
Fisch, Gemüse und guten Braten.

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzende?
Als Vertreterin der Kulmbacher Ärzteschaft zum plötzlichen Tod einer Kollegin.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?
Für meine Kinder als „Start".

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzende aufgegeben?
Dass man für jede/n Kollegin/Kollegen das passende Umfeld bieten und es allen recht machen kann.

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?
Hatte keine Vorbilder.



Dr. Albert Joas,
1. Vorsitzender des ÄKV Landsberg/Lech

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?
Freude am Arztberuf.

2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?
Polarisieren.

3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?
Versuchte Kolportage zur Kollegenqualifikation.

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?
Politik und Anne Will.

5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?
Gesunder Zweifel von Ursel Sieber.

6. Was können Sie besonders gut kochen?
Bayerischen Schweinebraten.

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?
Grabrede beim jüngeren Vorstandskollegen.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?
Segeln.

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?
Keine, seit dem arabischen Domino ist wieder alles offen.

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?
... die Mauersegler von nebenan.



Dr. Werner Resch,
1. Vorsitzender des ÄKV Landshut

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?
Vor allem Geduld, ein offenes Ohr für alle Kolleginnen und Kollegen, Patientinnen und Patienten und dazu eine Portion diplomatischen Geschicks.

2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?
Sich wie ein Berufspolitiker verhalten.

3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?
„Warum haben Sie sich überhaupt um dieses Amt beworben?"

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?
Ich schau nur die 20-Uhr-Nachrichten und verbringe den weiteren Abend sinnvoller als bei dem im Fernsehprogramm üblichen Mord und Totschlag.

5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?
Christopher Lloyd „Um Alles in der Welt" – Die Geschichte der Erde, des Lebens und der Menschen vom Urknall bis zum 21. Jahrhundert.

6. Was können Sie besonders gut kochen?
Meine Familie meint, es wären Spaghetti Bolognese.

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?
Die Mitgliederversammlung 2009 – die dabei waren wissen warum.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?
Für Kultur (Bücher, klassische Musik-CDs, Theater und Opernbesuche), aber auch für gutes Essen und Trinken.

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?
Keine! Ich hoffe immer noch, denn die Hoffnung stirbt zuletzt.

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?
Prinz Eisenherz.



6-Zylinder-Motor ✲ 150 PS ✲ Baujahr 66 ✲ Finale Fussball-WM 0:1 ✲ Kreditkartennummer 4476 9876 1234 ✲ Kragenweite 42 ✲ Schuhgrösse 46 ✲ Punkte in Flensburg: 11 ✲ Sicherungscode Firmen-Server: 6754439 ✲ Muttis Telefonnummer 050-99887766 ✲ Handy-Pin 5489 ✲ Masse der Frau 95-95-95 ✲ Masse der Freundin 90-60-90

WELT HYPERTONIE TAG
initiiert von der Welt Hypertonie Liga
17. Mai 2011

Hochdruckliga
www.hochdruckliga.de

Herz-Kreislauf-Telefon der Deutschen Hochdruckliga e.V.
06221 / 588555
Mo - Fr 9 -17 Uhr

Lebenswichtig ist nur eine Zahl:
< 140/90 mm Hg
Höher darf Ihr Blutdruck nicht sein.

Keine Besorgnis der Befangenheit



Leitsatz des Gerichts:
Im Arzthaftungsprozess begründet es nicht die Besorgnis der Befangenheit eines medizinischen Sachverständigen, dass dieser selbst als Arzt in einem – rechtlich selbstständigen – Universitätsklinikum tätig ist, wenn ein akademisches Lehrkrankenhaus der betreffenden Universität mit dem Krankenhaus, in dem die streitgegenständliche Behandlung stattgefunden hat, durch einen gemeinsamen Klinikträger verbunden ist.
(OLG Nürnberg, Beschluss vom 4. November 2010, Az.: 5 W 1771/10)

Aus den Gründen

II.
1. Die gesetzliche Regelung über die Ablehnung eines gerichtlichen Sachverständigen dient, ebenso wie die den Richter betreffenden Vorschriften der Sicherung der Unparteilichkeit der Rechtsprechung. Das Gesetz will damit die Neutralität und die Distanz des Richters wie des Sachverständigen gegenüber den Parteien gewährleisten und so die Voraussetzungen für ein faires Verfahren schaffen. Deshalb ist entscheidend, ob objektive Gründe vorliegen, die einer besonnen und vernünftig denkenden Partei Anlass geben können, an der Unvoreingenommenheit und Unparteilichkeit des Sachverständigen zu zweifeln. Dies ist grundsätzlich vom Standpunkt des Ablehnens zu beurteilen; darauf, ob der gerichtliche Sachverständige tatsächlich befangen ist oder sich befangen fühlt, kommt es nicht an. Bei der Beantwortung der Frage, ob die Ablehnung der Partei mit einer plausiblen und gedanklich nachvollziehbaren Erklärung Zweifel an der Unbefangenheit des Sachverständigen haben kann, ist in einem Arzthaftungsverfahren auch zu bedenken, dass es bei der Bewertung ärztlichen Verhaltens auf Nuancen ankommt, bei denen eine ungerechtfertigte Zurückhaltung oder verdeckte Rücksichtnahme seitens des Gutachters von den Prozessbeteiligten nur sehr schwer zu erkennen ist. Die Patientenseite ist daher in besonderem Maße darauf angewiesen, dass sich der ärztliche Sachverständige nicht in sachlich nicht gebotener Weise von Verständnis und Rücksichtnahme für den ärztlichen Fachkollegen leiten lässt.

2. Von diesen Grundsätzen ausgehend vermag auch der Senat nicht zu erkennen, weshalb die Klägerin Bedenken hinsichtlich der Unvoreingenommenheit der hier Beauftragten und teilweise bereits tätig gewordenen Sachverständigen aus dem Umstand herleiten können sollte, dass eines der zahlreichen Krankenhäuser, die in der Trägerschaft der Beklagten zu 1 stehen, in dem die Klägerin aber nicht behandelt worden ist, auch akademisches Lehrkrankenhaus der Universität R ist, zu deren Lehrstuhlinhabern auch die Gutachter ... zählen bzw. zählten.

a. ...

b. Unabhängig von der Klinikträgerschaft und der Frage eines gemeinsamen Dienstherren kann es die Besorgnis der Befangenheit rechtfertigen, wenn der Gutachter Arzt (oder sogar Chefarzt) eines akademischen Lehrkrankenhauses gerade derjenigen Universitätsklinik ist, in der die verfahrensgegenständliche, angeblich fehlerhafte Behandlung erfolgt ist oder, dass sie sogar selbst beklagt ist. Denn hier kann der Anschein einer ständigen und engen beruflichen Zusammenarbeit und damit einer Nähe des zum Gutachter bestellten Arztes zu dem Behandelnden oder selbst beklagten Krankenhauses erweckt werden; es könnte die Befürchtung bestehen, dass der Gutachter bestrebt sein mag, die besonderen Beziehungen zwischen dem Lehrkrankenhaus, dem er angehört und der kooperierenden Universitätsklinik nicht dadurch zu beeinträchtigen, dass er letzterer eine fehlerhafte Behandlung attestiert. Die Befürchtung, allein wegen der gemeinsamen Trägerschaft in Gestalt der Beklagten zu 1 sähen sich die Gutachter gleichwohl zu einer besonderen, dem Neutralitätsgebot widersprechenden Rücksichtnahme veranlasst, erscheint allzu weit hergeholt.

3. ...

4. Eine Besorgnis der Befangenheit, die allerdings nur die zwei Gutachter Professor X und Fachoberarzt Y betreffen, ergibt sich auch nicht aus dem Inhalt ihres Gutachtens vom ... .

Fachliche Mängel der Begutachtung rechtfertigen grundsätzlich nicht die Besorgnis der Befangenheit. Lässt die schriftliche Begutachtung Fragen offen oder hält eine Partei, wie hier die Klägerin bezüglich der Ursächlichkeit von Kriechströmen für die Hautverbrennungen, die gutachterlichen Aussagen für nicht hinreichend klar, so mag sie die Anhörung des Sachverständigen für die Gutachtensergänzung beantragen. Dass hier sachliche Mängel des Gutachtens vorlägen, die nach Art oder Häufung den Eindruck einer sachwidrigen Voreingenommenheit des Gutachters erwecken, zeigt das Ablehnungsgesuch ebenso wenig auf wie die Begründung der sofortigen Beschwerde.

Eingereicht von Dr. R. Holzberger,
Richter am Oberlandesgericht Nürnberg,
bearbeitet von Peter Kalb (BLÄK)

Evaluation der Weiterbildung in Deutschland

Online-Befragung 2011

Ein Projekt der Bundesärztekammer und der Landesärztekammern

Evaluation der ärztlichen Weiterbildung: Aktuelle Informationen zum Start der zweiten Befragungsrunde

Die Bundesärztekammer und die Landesärztekammern führen im Jahr 2011 die zweite Befragungsrunde des Projekts „Evaluation der Weiterbildung in Deutschland" durch.

Inzwischen sind die Vorbereitungen zum Start der Umfrage in vollem Gang und wir können Sie über den vorgesehenen Zeitplan informieren:

Start der Umfrage und Öffnung des Webportals für die Weiterbildungsbefugten (WBB) und weiterzubildenden Ärztinnen und Ärzte (WBA) ist der 1. Juni 2011.

Den Weiterbildungsbefugten werden rechtzeitig vor diesem Zeitpunkt die Zugangsdaten zum Webportal für die Teilnahme an der Befragung 2011 von der zuständigen Ärztekammer zugesandt. Das Webportal für die Befugten wird Ende Juli 2011 geschlossen.

Alle Ärztinnen und Ärzte, die sich in Weiterbildung befinden, erhalten ihre Zugangsdaten zur Befragung unmittelbar von ihrer Ärztekammer mit einem Schreiben, welches ihnen persönlich zugesandt wird. Voraussetzung hierfür ist, dass sich der Weiterbildungsbefugte gegenüber der Ärztekammer zur Teilnahme an der Befragung 2011 erklärt hat.

Weiterzubildende können aber auch unabhängig von der Erklärung des Weiterbildungsbefugten an der Evaluation teilnehmen, indem sie sich direkt an die speziell eingerichteten Hotline-Stellen der Ärztekammern wenden und dort einen Zugangscode anfordern. Weiterzubildende, insbesondere diejenigen, die bis Ende Juli 2011 noch keine Zugangsdaten erhalten haben, können auch noch über diesen Zeitpunkt hinaus – nämlich bis Ende August 2011 – ihre Zugangscodes über die Hotline-Stellen der Ärztekammern erhalten.

Alle aktuellen Informationen zum Projekt „Evaluation der Weiterbildung" erhalten Sie direkt über die Homepage der Bayerischen Landesärztekammer (www.blaek.de) sowie unter www.evaluation-weiterbildung.de.

Bundesärztekammer

Wichtiger Hinweis

Achtung: Fristablauf für die Antragsmöglichkeit zum Erwerb der Facharztanerkennungen nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) – zum 31. Juli 2011.

In der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 (WBO 2004) ist in § 20 Übergangsbestimmungen Absatz 2 Buchstabe a) für die Facharztanerkennungen nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1991 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) geregelt:

Ärzte, die sich bei Inkrafttreten dieser Weiterbildungsordnung, das heißt am 1. August 2004 in einer Weiterbildung zum Erwerb einer Gebiets-/Facharztbezeichnung befinden, können in einem Zeitraum von sieben Jahren nach Inkrafttreten dieser Weiterbildungsordnung, das heißt bis **31. Juli 2011** nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen und die zeitlichen und inhaltlichen



Voraussetzungen erfüllen, die jeweilige Anerkennung erhalten (www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Weiterbildungsordnung, Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung – WBO 1993).

Sie finden die Anforderungen an den Erwerb einer Gebiets-/Facharztbezeichnung in der Weiterbildungsordnung (WBO 1993) in Abschnitt I Nr. 1 – 38 (Übersicht über die Gebiete) – www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Weiterbildungsordnung 1993, Abschnitt I. Die Merkblätter mit Ausführungsbestimmungen für diese Gebiete finden Sie unter www.blaek.de – Rubrik Weiterbildung, Formulare, Merkblätter.

Weiterhin bitten wir zu beachten, dass für die Anrechnung von Weiterbildungszeiten nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen eine entsprechende Weiterbildungsbefugnis vorgelegen haben muss.

Dr. Judith Niedermaier (BLÄK)

Anzeige



Lehrgang zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb der Qualifikation für den fachlichen Schwerpunkt Gesundheitsdienst in der Fachlaufbahn Gesundheit 2011/2012 – Master of Public Health, Spezialisierung: Health Administration and Management (HAM)

Bekanntmachung des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit Akademie für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit vom 16. März 2011, Az.: 12-12-A-01

Bei der Akademie für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (AGL) im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) beginnt im Jahre 2011 in München wieder ein Lehrgang zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb der Qualifikation für den fachlichen Schwerpunkt Gesundheitsdienst in der Fachlaufbahn Gesundheit („Amtsarztlehrgang"). Die Teilnahme daran ist Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung.

Der Lehrgang gliedert sich in zwei Teile:

1. Lehrgangsteil:
10. Oktober 2011 bis voraussichtlich
16. Dezember 2011

2. Lehrgangsteil:
30. Januar 2012 bis voraussichtlich
15. Juni 2012

In der Zwischenzeit sind die Kursteilnehmer nicht an die Akademie abgeordnet. Sie haben die Möglichkeit, an ihren Dienststellen tätig zu sein oder Urlaub zu nehmen.

Zu dem Lehrgang werden maximal 24 Ärztinnen und Ärzte zugelassen. Zulassungsgesuche müssen bis spätestens 10. Mai 2011 bei der AGL im LGL, Pfarrstraße 3, 80538 München eingegangen sein.

Spätere Eingänge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Dem Gesuch sind beizufügen:
1. die Approbation als Arzt in Urschrift oder in amtlicher Abschrift,
2. die Promotionsurkunde in Urschrift oder in amtlicher Abschrift,
3. Nachweise über bisherige ärztliche Tätigkeit

Die Lehrgangsgebühr beträgt 2.100 Euro.

Bereits bei den Gesundheitsämtern des Freistaates Bayern tätige Ärztinnen und Ärzte brauchen keine Bewerbungsgesuche einzureichen; sie werden zu dem Lehrgang dienstlich entsandt.

Bewerber aus den anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland reichen ihre Gesuche über die obersten Landesgesundheitsbehörden ein.

Vorrangig werden solche Bewerber zugelassen, die bereits bei einem Gesundheitsamt beschäftigt sind.

Darüber hinaus besteht für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrgangs die Möglichkeit, den Master of Public Health (MPH) mit der Spezialisierung Health Administration and Management (HAM) zu erwerben. Diese Bewerberinnen und Bewerber beginnen ebenfalls am 10. Oktober 2011, müssen allerdings zusätzlich vom 19. bis 22. Dezember 2011 und vom 9. bis 20. Januar 2012 anwesend sein.

In dieser Zeit nehmen sie an zwei bis drei Vormittagen pro Woche an Vorlesungen der Universität teil. Die übrige Zeit pro Woche dient dem Selbststudium. Ansonsten nehmen die HAM-Studierenden auch an allen Unterrichtseinheiten des üblichen Amtsarztlehrganges teil, wobei sie zusätzlich an den für Amtsärzte grundsätzlich freien Stunden (Montagvormittag und Freitagnachmittag) Unterricht haben.

KVB-Besuch

Anfang März stattete die neue Spitze des Vorstands der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) dem Präsidium der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) einen ersten Besuch ab. Gesprächsthemen waren das Versorgungsgesetz, die Bedarfsplanung – regionaler Bezug, verschiedene Bereiche der Zusammenarbeit (Balintgruppen, Fortbildung, GOÄ-Basistarif, Notarztdienst, Psychotherapierichtlinien, Qualitätsleitlinien, sektorübergreifende Qualitätssicherung, Riskmanagement, Sicherstellung, Bereitschaftsdienst und Weiterbildung), die Neuauflage Tumorleitlinien oder die Existenzgründungsberatung.

Dagmar Nedbal (BLÄK)



Dr. Max Kaplan, BLÄK-Präsident, Dr. Ilka Enger, 2. Stellvertretende Vorsitzende des KVB-Vorstands, Dr. Wolfgang Krombholz, Vorsitzender des KVB-Vorstands, Dr. Heidemarie Lux, 1. BLÄK-Vizepräsidentin, Dr. Pedro Schmelz, 1. Stellvertretender Vorsitzender des KVB-Vorstands und Dr. Klaus Ottmann, 2. BLÄK-Vizepräsident (v. li.).

Die Interessenten für den Studiengang müssen sich bis Anfang Juni 2011 einer Eignungsfeststellung unterziehen. Des Weiteren ist für den Abschluss (MPH) noch ein drittes und viertes Semester notwendig. Das dritte Semester zählt als Praktikumssemester und ist in der Regel durch die Arbeit am Gesundheitsamt abgedeckt.

Auskünfte zu den Kosten erteilt die Universität bzw. sind unter www.m-publichealth.med.uni-muenchen.de zu finden.

Auch für am Studiengang Interessierte müssen die Zulassungsgesuche bis 10. Mai 2011 bei der Akademie im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit eingehen.

Bitte vermerken Sie im Zulassungsgesuch

1. wer am Amtsarztlehrgang teilnehmen wird
2. wer am Amtsarztlehrgang und Public Health Studiengang teilnehmen wird.

Medizinaldirektorin Dr. Thekla Stein (LGL)

Arzneimittel und Medizinprodukte

Hinweise zu Arzneimittel und Medizinprodukten, wie Rückrufe, Sicherheitshinweise usw., finden Sie unter www.blaek.de (Berufsordnung – „Hinweise zu Arzneimitteln und Medizinprodukten").

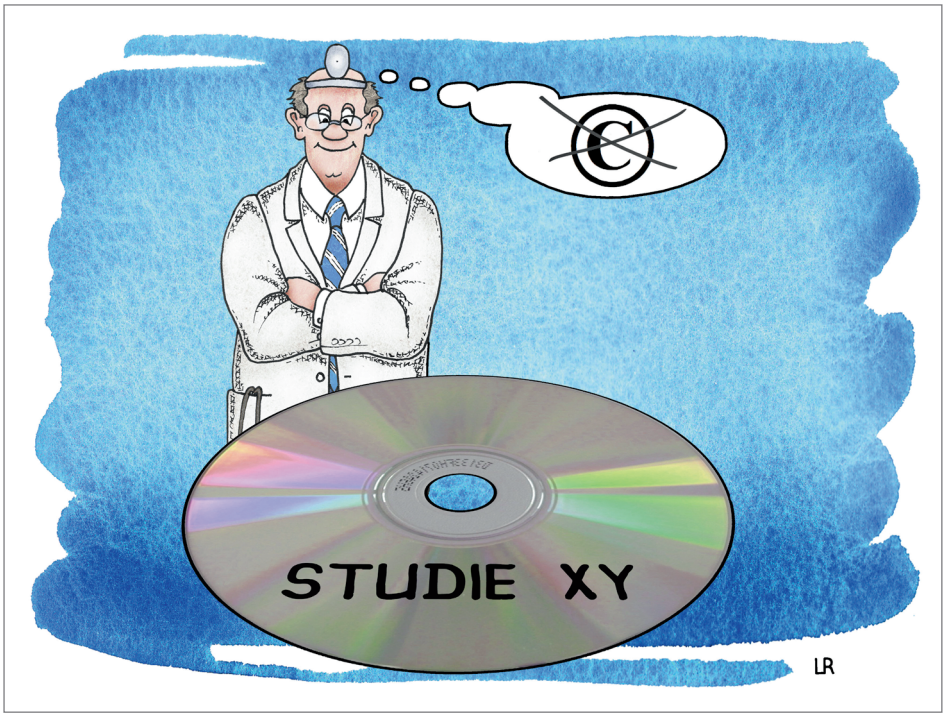
Bei etwaigen Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Abteilung Medizinprodukte, Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3, 53175 Bonn.

Newsletter der BLÄK

Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann.

Haftpflichtversicherung

Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.

Plagiate gibt es auch unter Kollegen

Ich kenne wahre Copy-and-Paste-Experten. Die schmücken sich mit fremden Federn, prahlen mit den Ideen anderer und lassen sich Auszeichnungen rahmen und an die Wand nageln, die andere erworben haben. Das sind die Unkreativen, die noch nie einen eigenen Einfall hatten, aber trotzdem karrieremäßig in der ersten Reihe sitzen. Sie gibt es praktisch überall – in Büros, Betrieben, Krankenhäusern. Ich kenne Kollegen, denen man so ganz nebenbei auf dem Gang von einer halben Idee erzählt, die sie dann anderntags beim Chef als ihre ganze Idee verkaufen und natürlich ein dickes Lob vom Boss dafür ernten.

Allerdings ist unter Kollegen der Beweis des Plagiats oft schwer zu führen … Manchmal dauert es auch etwas länger, bis Ideen wieder auftauchen. Und da kann es durchaus vorkommen, dass sich die geistigen Diebe gar nicht mehr daran erinnern, wer die zündende Idee zuerst gehabt hatte. Auch möglich, dass jemand wirklich daran glaubt, etwas sei seine eigene originäre Idee gewesen.

Klar, Mitarbeiter arbeiten ihrem Chef zu und dieser macht sich schon mal die guten Ideen seiner Mitarbeiter zu Eigen. Das ist vielleicht nicht fein, doch diese Art von Übernahme geistigen Eigentums ist geschenkt, mit dem Gehalt abgegolten und irgendwie der Hierarchie der Arbeitswelt geschuldet. Geistiger Diebstahl unter Kollegen auf Augenhöhe oder von anderen Abteilungen hingegen ist etwas anderes und geht gar nicht.

Müssen die jetzt ihren Kollegentitel zurückgeben?

fragt sich der

MediKuss

Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung

Niederlegung und Ausfertigung

Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer hat in der Sitzung am 12. Februar 2011 die Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 4 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 nach den Beschlüssen des Vorstands vom 9. Juli 2004 („Bayerisches Ärzteblatt" Spezial 2/2004), vom 2. Juli 2005 („Bayerisches Ärzteblatt" 9/2005, Seite 623), vom 30. Juni 2006 („Bayerisches Ärzteblatt" 9/2006, Seite 423 f.) und vom 17. November 2007 („Bayerisches Ärzteblatt" 12/2007, Seite 732) wie folgt geändert:

I.

1. Abschnitt „Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen"

1.1.1 Die bisherige Nr. 1 (Anästhesiologie) wird zur neuen Nr. 2 und es wird folgende neue Nr. 1 eingefügt:
„1. Allgemeinmedizin"

1.1.2 Nach der Überschrift „1. Allgemeinmedizin" werden
a) die Sätze „Erwerb der in der Weiterbildungsordnung für diese Kompetenz aufgeführten Weiterbildungsinhalte.
Untersuchungs- und Behandlungsmethoden aus der Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin sind mindestens in folgendem Umfang nachzuweisen:", anschließend
b) die erste bis 12. Strichaufzählung der bisherigen Nr. 10 (Basisweiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin),
c) der Satz „Untersuchungs- und Behandlungsmethoden sind mindestens in folgendem Umfang nachzuweisen:",
d) die erste bis 12. Strichaufzählung der bisherigen Nr. 10.1 (Innere und Allgemeinmedizin) und
e) der Satz „Basiskenntnisse (BK) bedeutet, dass der Erwerb von Kenntnissen und Erfahrungen gefordert ist, ohne dass hierfür eine festgelegte Mindestzahl nachgewiesen werden muss."
angefügt.

1.2 Die bisherige Nr. 2 (Arbeitsmedizin) wird zur neuen Nr. 4 und es wird folgende 8. Strichaufzählung angefügt:
„– 30 Biomonitoring am Arbeitsplatz"

1.3 Es wird folgende neue Nr. 3 eingefügt:
„3. Anatomie

Erwerb der in der Weiterbildungsordnung für diese Kompetenz aufgeführten Weiterbildungsinhalte."

1.4 Die bisherige Nr. 3 (Augenheilkunde) wird zur neuen Nr. 5 und es werden in der 3. Strichaufzählung folgende 4. bis 6. Punktaufzählungen angefügt:
„• 25 Durchführungen und Befundungen von elektrophysiologischen Untersuchungen
• 50 Durchführungen und Befundungen von Fluoreszenzangiographien
• 100 Durchführungen und Befundungen von okulären Kohärenztomographien und/oder Papillentomographien"

1.5 Es wird folgende neue Nr. 4 eingefügt:
„6. Biochemie

Erwerb der in der Weiterbildungsordnung für diese Kompetenz aufgeführten Weiterbildungsinhalte."

1.6.1 Die bisherige Nr. 4 (Basisweiterbildung Chirurgie) wird zur neuen Nr. 7, die bisherigen Nummern 4.1 (Allgemeine Chirurgie) bis 4.8 (Visceralchirurgie) werden zu den neuen Nummern 7.1 bis 7.8.

1.6.2 In der neuen Nr. 7.1 werden in der Überschrift die Worte „Allgemeine Chirurgie" durch das Wort „Allgemeinchirurgie" ersetzt.

1.6.3 Die neue Nr. 7.8 erhält folgende Fassung:
„7.8 **Viszeralchirurgie**

Erwerb der in der Weiterbildungsordnung für diese Kompetenz aufgeführten Weiterbildungsinhalte.

Untersuchungs- und Behandlungsmethoden sind mindestens in folgendem Umfang nachzuweisen:
– 400 sonographische Untersuchungen des Abdomens, des Retroperitoneums und der Urogenitalorgane
– 50 Durchführungen und Befundungen von Rekto-/Sigmoidoskopien
– Operative Eingriffe, davon
  – 25 an Kopf/Hals, zum Beispiel Schilddrüsenresektionen, Tracheotomien
  – 10 an Brustwand einschließlich Thorakotomie und Thoraxdrainagen
  – 400 an Bauchwand und Bauchhöhle einschließlich Resektionen, Übernähungen, Exstirpationen, endoskopischer und interventioneller Techniken,
  zum Beispiel Lymphknotenexstirpationen, Entfernung von Weichteilgeschwülsten, explorative Laparotomie, Magen-, Dünndarm- und Dickdarmresektionen, Notversorgung von Leber- und Milzverletzungen, Appendektomie, Anus-praeter-Anlage, Hämorrhoidektomie, periproktitische Abszess-Spaltung, Fistel- und Fissur-Versorgung,
  davon
  • 25 Cholezystektomien
  • 25 Herniotomien

- 20 Appendektomien
- 10 Adhäsiolysen
- 10 Dünndarm-Resektionen
- 10 Dickdarm-Resektionen
- 20 proktologische Operationen
- 20 Eingriffe an Haut- und Weichgewebe bei entzündlichen und Tumorerkrankungen
- 30 Notfalleingriffe des Bauchraums, z. B. bei Ileus, Blutung, Peritonitis, Mesenterialinfarkt einschließlich Thrombektomie und Embolektomie der Viszeralgefäße

– 20 Port-Implantationen
– 60 Erste Assistenzen bei Eingriffen höherer Schwierigkeitsgrade"

1.7 Die bisherige Nr. 5 (Frauenheilkunde und Geburtshilfe) wird zur neuen Nr. 8, die bisherigen Nummern 5.1 (Schwerpunkt Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin) bis 5.3 (Schwerpunkt Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin) werden zu den neuen Nummern 8.1 bis 8.3.

1.8.1 Die bisherige Nr. 6 (Basisweiterbildung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde) wird zur neuen Nr. 9, die bisherigen Nummern 6.1 (Hals-Nasen-Ohrenheilkunde) bis 6.2 (Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen) werden zu den neuen Nummern 9.1 bis 9.2.

1.8.2 In der neuen Nr. 9 (Basisweiterbildung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde) werden folgende 9. und 10. Strichaufzählung angefügt:
– 20 Schluckuntersuchungen
– 100 Versorgungen mit Trachealkanülen und oralen sowie nasalen Gastroduodenal-Sonden

1.8.3 In der neuen Nr. 9.1 (Hals-Nasen-Ohrenheilkunde) werden
a) in der 3. Punktaufzählung der 4. Strichaufzählung (50 plastische Maßnahmen geringen Schwierigkeitsgrades an Nase und Ohr) die Zahl 50 durch die Zahl 25 ersetzt und
b) folgende 6. Strichaufzählung angefügt:
„– 20 lasergestützte Untersuchungs- und Behandlungsverfahren".

1.8.4 In der neuen Nr. 9.2 (Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen) werden
a) nach der 6. Strichaufzählung folgende Strichaufzählung
„– 25 Sprach- und Lesetests bei Erwachsenen" und
b) nach der letzten Strichaufzählung folgende Strichaufzählungen
„– 50 Dysphagiediagnostiken phoniatrischer Erkrankungen
– Durchführungen und digitale Auswertungen der Videopharyngolaryngoskopie"
angefügt

1.9 Die bisherige Nr. 7 (Haut- und Geschlechtskrankheiten) wird zur neuen Nr. 10 und erhält folgende Fassung:
„7. Haut- und Geschlechtskrankheiten

Erwerb der in der Weiterbildungsordnung für diese Kompetenz aufgeführten Weiterbildungsinhalte.

Untersuchungs- und Behandlungsmethoden sind mindestens in folgendem Umfang nachzuweisen:
– 200 unspezifische und allergenvermittelte Provokations- und Karenztests einschließlich epikutaner, kutaner und intrakutaner Tests sowie Erstellung eines Therapieplans
– 25 Hyposensibilisierungen
– 100 dermatologische Früherkennungsuntersuchungen
– operative Eingriffe, davon
  - 100 Exzisionen von benignen und malignen Tumoren
  - BK lokale und regionale Lappenplastiken, auch unter Verwendung artefizieller Hautdehnungsverfahren
  - 25 freie Hauttransplantationen durch autologe und andere Transplantate
  - 50 phlebologische operative Eingriffe, zum Beispiel epifasziale Venenexhairese, Ulkusdeckung, Unterbindung insuffizienter Venae perforantes, Crossektomie, superfizielle Thrombektomie
  - 50 in der ästhetisch operativen Dermatologie wie Narbenkorrekturen, Konturverbesserungen, Dermabrasionen, physiko-chemische Dermablationen
  - 50 proktologische Eingriffe wie Hämorrhoidalsklerosierung, Mariskenexzision, Fissurektomie, Entfernung analer Condylomata acuminata
  - 50 Eingriffe mit kryotherapeutischen Verfahren
  - 50 Eingriffe mit lasertherapeutischen Verfahren, zum Beispiel ablativ, korrektiv, selektiv-photothermolytisch
– 25 Mitwirkungen bei Eingriffen höherer Schwierigkeitsgrade
– 25 Sklerosierungstherapien oberflächlich gelegener Venen
– 200 Sonographien der Haut und hautnahen Lymphknoten einschließlich Doppler- und Duplex-Sonographie peripherer Gefäße
– 100 dermoskopische Verfahren
– 100 phlebologische Funktionsuntersuchungen wie Verschlussplethysmographie, Lichtreflexrheographie
– 50 Photochemotherapien, Balneophototherapien und photodynamische Therapien
– 150 Lokal-, Tumeszenz- und Regionalanästhesien
– BK Punktions- und Katheterisierungstechniken
– 10 Gestaltungen von dermatologischen Rehabilitationsplänen
– BK mykologische und venerologische Untersuchungen einschließlich kultureller Verfahren und Erregerbestimmung
– 100 gebietsbezogene Diagnostiken sexuell übertragbarer Krankheiten
– BK Trichogramme

Basiskenntnisse (BK) bedeutet, dass der Erwerb von Kenntnissen und Erfahrungen gefordert ist, ohne dass hierfür eine festgelegte Mindestzahl nachgewiesen werden muss."

1.10 Die bisherige Nr. 8 (Humangenetik) wird zur neuen Nr. 11 und es werden in der 4. Strichaufzählung die vier Punktaufzählungen durch folgende zwei Punktaufzählungen ersetzt:
„• 200 pränatal
davon 25 einschließlich aller Kultivierungs- und Präparationsschritte
• 200 postnatal
davon 25 einschließlich aller Kultivierungs- und Präparationsschritte"

1.11 Die bisherige Nr. 9 (Hygiene und Umweltmedizin) wird zur neuen Nr. 12 und erhält folgende Fassung:
„12. Hygiene und Umweltmedizin

Erwerb der in der Weiterbildungsordnung für diese Kompetenz aufgeführten Weiterbildungsinhalte.

Untersuchungs- und Behandlungsmethoden sind mindestens in folgendem Umfang nachzuweisen:
- Analysen von Roh-, Trink-, Mineral-, Brauch-, Bade- und Abwässern, Boden- und Abfallproben einschließlich hygienisch medizinischer Bewertung sowie Untersuchungen für die Bau- und Siedlungshygiene einschließlich der Lärmbeeinflussung und der Luftqualität, davon
  - 25 hygienische und umweltmedizinische Ortsbegehungen, Inspektionen in mindestens 4 der Teilgebiete Wasserhygiene, Boden und Abfallhygiene, Außenluft- und Innenraumlufthygiene, Lebensmittelhygiene, Gebrauchs- und Bedarfsgegenständehygiene sowie Bau- und Siedlungshygiene
- 100 Probennahmen, -aufbereitungen, -analysen auf der Grundlage wissenschaftlich anerkannter biologischer, mikrobiologischer, chemischer und physikalischer Verfahren in mindestens 4 der Teilgebiete Wasserhygiene, Boden- und Abfallhygiene, Außenluft- und Innenraumlufthygiene, Lebensmittelhygiene, Gebrauchs- und Bedarfsgegenständehygiene sowie Bau- und Siedlungshygiene
- 25 hygienische Untersuchungen nosokomialer Infektionen unter Berücksichtigung von Ortsbegehungen und der Durchführung und Auswertung infektionsepidemiologischer Erhebungen einschließlich infektionsepidemiologischer Folgemaßnahmen
- 25 hygienische und umweltmedizinische Untersuchungen der Beeinflussung des Menschen durch belebte und unbelebte Schadfaktoren sowie im Bereich der individuellen klinisch umweltmedizinischen Betreuung bei mindestens 25 Patienten als auch bevölkerungsbezogener Fragestellungen (mikrobiologische, ökotoxikologische, humantoxikologische einschließlich allergene Relevanz)
- 25 hygienische Krankenhaus- und Praxisbegehungen mit mikrobiologischer, chemischer und physikalischer Begutachtung sowie funktioneller baulicher Bewertung von Abteilungen für Operationen, für Intensivmedizin, für physikalische Therapie sowie der Küche, der Wäscherei, der Laboratorien, der raumluft-technischen Einrichtungen sowie der Abfall- und Abwasserentsorgung, davon
  - 20 Krankenhausbegehungen
- 25 Untersuchungen von Lebensmitteln einschließlich der Anlagen zur Lebensmittel- und Speiseherstellung
- 50 Beratungen zur Präventivmedizin einschließlich der Seuchenhygiene, Impfprophylaxe, Chemoprophylaxe, Tourismusmedizin und zum Schutz vor unbelebten Schadfaktoren".

1.12.1 Die bisherige Nr. 10 (Basisweiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin) wird zur neuen Nr. 13 und es werden in der Überschrift die Worte „Basisweiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin" durch die Worte „Basisweiterbildung Innere Medizin" ersetzt.

1.12.2 Die bisherige Nr. 10.1 (Innere und Allgemeinmedizin) wird gestrichen.

1.12.3 Die bisherige Nr. 10.2 (Innere Medizin) wird zur neuen Nr. 13.1, die bisherigen Nummern 10.3.1 (Innere Medizin und Angiologie) bis 10.3.8 (Innere Medizin und Rheumatologie) werden zu den neuen Nummern 13.2.1 bis 13.2.8.

1.12.4 Die neue Nr. 13.2.3 (Innere Medizin und Gastroenterologie) erhält folgende Fassung

„13.2.3 Innere Medizin und Gastroenterologie

Erwerb der in der Weiterbildungsordnung für diese Kompetenz aufgeführten Weiterbildungsinhalte.

Untersuchungs- und Behandlungsmethoden sind mindestens in folgendem Umfang nachzuweisen:
- 200 abdominelle Sonographien einschließlich der Duplex-Sonographien der abdominellen und retroperitonealen Gefäße sowie sonographische Interventionen
- 50 Mitwirkungen bei Endosonographien
- 300 Ösophago-Gastro-Duodenoskopie, davon
  - 50 therapeutisch
- 150 endoskopisch retrograde Cholangio-Pankreatikographien, davon
  - 50 therapeutisch einschließlich Erfahrung in perkutanen Techniken (PTCD)
- BK Intestinoskopie
- 300 Koloskopien, davon
  - 50 Polypektomien
- 50 Proktoskopien
- BK interventionelle Maßnahmen im oberen und unteren Verdauungstrakt einschließlich endoskopische Blutstillung, Varizentherapie, Thermo- und Laserkoagulation, Stent- und Endoprothesenimplantation, Polypektomie
- 25 Mitwirkungen bei Laparoskopien einschließlich Minilaparoskopien
- 50 abdominelle Punktionen einschließlich Leberpunktionen
- 50 Funktionsprüfungen, z. B. Manometrie, pH-Metrie des Ösophagus, H2-Atemteste, C13-Atemteste
- 500 zytostatische, immunmodulatorische, antihormonelle sowie supportive Therapiezyklen bei soliden Tumorerkrankungen der Facharztkompetenz einschließlich der Beherrschung auftretender Komplikationen
- 300 Chemotherapiezyklen einschließlich nachfolgender Überwachung

Basiskenntnisse (BK) bedeutet, dass der Erwerb von Kenntnissen und Erfahrungen gefordert ist, ohne dass hierfür eine festgelegte Mindestzahl nachgewiesen werden muss."

1.12.5 Die neue Nr. 13.2.5 (Innere Medizin und Kardiologie) erhält folgende Fassung

„13.2.5 Innere Medizin und Kardiologie

Erwerb der in der Weiterbildungsordnung für diese Kompetenz aufgeführten Weiterbildungsinhalte.

Untersuchungs- und Behandlungsmethoden sind mindestens in folgendem Umfang nachzuweisen:
- 500 Echokardiographien einschließlich Farbdoppler, davon
  - 50 Stressechokardiographien
  - 50 Echokontrastuntersuchungen
- 50 Rechtsherzkatheteruntersuchungen gegebenenfalls einschließlich Belastung
- 10 Spiro-Ergometrien
- 300 Linksherzkatheteruntersuchungen einschließlich der dazugehörigen Linksherz-Angiokardiographien und Koronarangiographien
- 300 Langzeituntersuchungsverfahren, zum Beispiel ST-Segmentanalysen, Herzfrequenzvariabilität, Spätpotenziale
- 100 Applikationen/Implantationen von Schrittmachersonden/-aggregaten

– 50 Kontrollen von internen Kardiovertern bzw. Defibrillatoren (ICD)"

1.12.6 Die neue Nr. 13.2.7 (Innere Medizin und Pneumologie) erhält folgende Fassung
„13.3.7 Innere Medizin und Pneumologie

Erwerb der in der Weiterbildungsordnung für diese Kompetenz aufgeführten Weiterbildungsinhalte.

Untersuchungs- und Behandlungsmethoden sind mindestens in folgendem Umfang nachzuweisen:
– 100 sonographische Diagnostiken von Lunge, Pleura und Thoraxstrukturen, des rechten Herzens und des Lungenkreislaufes sowie transösophageale Untersuchungen des Mediastinums und transbronchiale Untersuchungen der Lunge
– 100 flexible Bronchoskopien, davon
  • 25 einschließlich broncho-alveolärer Lavage
  • 25 sowie sämtlicher Biopsietechniken
– 50 Pleuradrainagen und Pleurodesen sowie Durchführungen von perthorakalen Punktionen von Lunge oder pulmonalen Raumforderungen
– 25 Mitwirkungen bei Thorakoskopien und bei Bronchoskopien mit starrem Instrumentarium bei interventionellen Verfahren
– Funktionsuntersuchungen der Atmungsorgane, davon
  • 250 Ganzkörperplethysmographien
  • 100 Bestimmungen des CO-Transfer-Faktors
  • 100 Untersuchungen von Atempump-Funktion und Atemmechanik
  • 50 unspezifische Hyperreagibilitätstestungen der unteren Atemwege
– 250 Bestimmungen Blutgase und Säure-Basen-Haushalt im arteriellen Blut
– 100 Belastungsuntersuchungen einschließlich Spiro-Ergometrie
– 200 unspezifische und allergenvermittelte Provokations- und Karenztests einschließlich epikutaner, kutaner, intrakutaner und inhalativer Tests einschließlich Erstellung eines Therapieplanes
– 25 Hyposensibilisierungen
– 10 Mitwirkungen bei Untersuchungen des Lungenkreislaufs einschließlich Rechtsherzkatheter
– 200 Inhalationstherapien
– 50 Sauerstofflangzeittherapien
– 25 Beatmungstherapien einschließlich der Heimbeatmung
– 500 zytostatische, immunmodulatorische, antihormonelle sowie supportive Therapiezyklen bei soliden Tumorerkrankungen der Facharztkompetenz einschließlich der Beherrschung auftretender Komplikationen
– 300 Chemotherapiezyklen einschließlich nachfolgender Überwachung"

1.13 Die bisherige Nr. 11 (Kinder- und Jugendmedizin) wird zur neuen Nr. 14, die bisherigen Nummern 11.1 (Schwerpunkt Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie) bis 11.7 (Schwerpunkt Neuropädiatrie) werden zu den neuen Nummern 14.1 bis 14.7, die bisherigen Nummern 12 (Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie) bis 14 (Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie) werden zu den neuen Nummern 15 bis 17.

1.14.1 Die bisherige Nr. 15 (Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie) wird zur neuen Nr. 18

1.14.2 In der neuen Nr. 18 (Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie) werden
a) als neue 5. Strichaufzählung die Worte „- 10 Tracheotomien" eingefügt,
b) in der bisherigen 5. Strichaufzählung „- operative Eingriffe" die 8. und 9. Punktaufzählung durch die Punktaufzählungen
„• 10 in der Chirurgie an peripheren Gesichtsnerven, zum Beispiel Dekompressionen, Nerven-Verlagerungen, Neurolyse und Wiederherstellung der sensiblen und motorischen Nerven
• 25 in der plastischen und Wiederherstellungschirurgie, zum Beispiel Anlegen oder Umschneidung von Fern- und Nahlappen, Überpflanzung von Haut, Knochen und Knorpel"
ersetzt,
c) als letzte Strichaufzählung
„– 20 lasergestützten Untersuchungs- und Behandlungsverfahren"
angefügt

1.15 Die bisherigen Nummern 16 (Neurochirurgie) bis 19 (Öffentliches Gesundheitswesen) werden zu den neuen Nummern 19 bis 22.

1.16.1 Die bisherige Nr. 20 (Basisweiterbildung Pathologie) wird zur neuen Nr. 23, die bisherigen Nummern 20.1 (Neuropathologie) bis 20.2 (Pathologie) werden zu den neuen Nummern 23.1 bis 23.2.

1.16.2 In der neuen Nr. 23.2 (Pathologie) werden
a) in der 1. Strichaufzählung die Zahl „200" durch die Zahl „150" ersetzt,
b) in der letzten Strichaufzählung die Worte „davon 5.000 zytopathologische Untersuchungen aus der gynäkologischen Exfoliativzytologie" angefügt.

1.17 Die bisherige Nr. 21 (Basisweiterbildung Pharmakologie) wird zur neuen Nr. 24, die bisherigen Nummern 21.1 (Klinische Pharmakologie) bis 21.2 (Pharmakologie und Toxikologie) werden zu den neuen Nummern 24.1 bis 24.2, die bisherige Nr. 22 (Physikalische und Rehabilitative Medizin) wird zur neuen Nr. 25.

1.18 Es wird folgende neue Nr. 26 eingefügt:
„26. Physiologie

Erwerb der in der Weiterbildungsordnung für diese Kompetenz aufgeführten Weiterbildungsinhalte."

1.19 Die bisherige Nr. 23 (Psychiatrie und Psychotherapie) wird zur neuen Nr. 27, die bisherige Nr. 23.1 (Schwerpunkt Forensische Psychiatrie) zur neuen Nr. 27.1, die bisherige Nummer 24. (Psychosomatische Medizin und Psychotherapie) zur neuen Nr. 28.

1.20.1 Die bisherige Nr. 25 (Radiologie) wird zur neuen Nr. 29, die bisherigen Nummern 25.1 (Schwerpunkt Kinderradiologie) bis 25.2 (Schwerpunkt Neuroradiologie) werden zu den neuen Nummern 29.1 bis 29.2.

1.20.2 In der neuen Nr. 29.2 (Schwerpunkt Neuroradiologie) wird in der 6. Strichaufzählung nach dem Wort „einschließlich" das Wort „Spektroskopie" angefügt.

1.21 Die bisherigen Nummern 26 (Rechtsmedizin) bis 29 (Urologie) werden zu den neuen Nummern 30 bis 33.

2. Abschnitt „Zusatz-Weiterbildungen"

2.1 In Nr. 3 (Allergologie) werden
a) in der 3. Strichaufzählung das Wort „hautsensibilisierender" durch das Wort „sensibilisierender" ersetzt,
b) die 5. Strichaufzählung gestrichen,
c) in der bisherigen 7. Strichaufzählung (Auswertungen von Pollen-, Schimmelpilz- oder Hausstaubproben bei Patienten) die Zahl „25" durch die Zahl „10" ersetzt,
d) in der bisherigen 8. Strichaufzählung [spezifische Immuntherapien (Hyposensibilisierungen) einschließlich der Erstellung des Behandlungsplans bei Patienten] die Zahl „25" durch die Zahl „50" ersetzt und
e) die beiden letzten Strichaufzählungen durch die beiden Strichaufzählungen
„– 50 Durchführungen der spezifischen Immuntherapie bis zur Erhaltungsdosis
– 10 besondere Methoden der spezifischen Immuntherapie einschließlich der Therapie mit Insektengiften"
ersetzt.

2.2 Die bisherige Nr. 5 (Dermatohistologie) wird zur neuen Nr. 6 und es wird als neue Nr. 5 die bisherige Nr. 43 (Betriebsmedizin) eingefügt.

2.3 Die bisherige Nr. 6 (Diabetologie) wird zur neuen Nr. 7 und es werden in der Überschrift zu Unterpunkt a) die Worte „für das Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin" durch die Worte „für die Gebiete Allgemeinmedizin und Innere Medizin" ersetzt.

2.4 Die bisherigen Nummern 7 (Flugmedizin) bis 11 (Handchirurgie) werden zu den neuen Nummern 8 bis 12.

2.5 In der neuen Nummer 12 (Handchirurgie) wird in der 3. Strichaufzählung die 1. Punktaufzählung (Tumorresektionen) zur neuen 4. Strichaufzählung.

2.6 Die bisherigen Nummern 12 (Homöopathie) und 13 (Infektiologie) werden zu den neuen Nummern 13 und 14.

2.7 Die bisherige Nr. 14 (Intensivmedizin) wird zur neuen Nr. 15 und es werden
a) in der Überschrift „Gemeinsame Inhalte für die Gebiete Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin und Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendmedizin, Neurochirurgie und Neurologie" und
b) in der Überschrift zu Unterpunkt c)
die Worte „und Allgemeinmedizin" gestrichen.

2.8 Die bisherige Nr. 15 (Kinder-Gastroenterologie) wird zur neuen Nr. 16.

2.9 Die bisherige Nr. 16 (Kinder-Orthopädie) wird zur neuen Nr. 17 und es werden
a) in der 3. Strichaufzählung bei den Worten „– operative Eingriffe, davon" das Komma und das Wort „davon" gestrichen,
b) in der 3. Strichaufzählung die 1. Punktaufzählung mit den beiden Unterpunkten durch die Punktaufzählung „• 10 an der Wirbelsäule" ersetzt.

2.10 Die bisherigen Nummern 17 (Kinder-Rheumatologie) und 18 (Labordiagnostik) werden zu den neuen Nummern 18 und 19.

2.11 Die bisherige Nr. 19 (Magnetresonanztomographie) wird zur neuen Nr. 20 und es wird bei den Worten „MRT für die Facharztkompetenz Innere Medizin und Schwerpunkt Kardiologie" das Wort „Schwerpunkt" gestrichen.

2.12 Die bisherigen Nummern 20 (Manuelle Medizin/Chirotherapie) bis 22 (Medizinische Informatik) werden zu den neuen Nummern 21 bis 23.

2.13 Die bisherige Nr. 23 (Naturheilverfahren) wird zur neuen Nr. 24 und es werden
a) in der 1. Strichaufzählung in den 6 Punktaufzählungen die Zahlen,
b) in der 2. bis 4. Strichaufzählung die Buchstaben „BK" und
c) der Satz „Basiskenntnisse (BK) bedeutet, dass der Erwerb von Kenntnissen und Erfahrungen gefordert ist, ohne dass hierfür eine festgelegte Mindestzahl nachgewiesen werden muss."
gestrichen.

2.14 Die bisherige Nr. 24 (Notfallmedizin) wird zur neuen Nr. 25.

2.15 Die bisherige Nr. 25 (Orthopädische Rheumatologie) wird zur neuen Nr. 26 und es wird die bisherige 2. Strichaufzählung zur neuen 5. Punktaufzählung der 1. Strichaufzählung.

2.16 Die bisherigen Nummern 26 (Palliativmedizin) bis 33 (Rehabilitationswesen) werden zu den neuen Nummern 27 bis 34.

2.17 Die bisherige Nummer 34 (Röntgendiagnostik) wird zur neuen Nummer 35 und es wird
a) in der Überschrift das Wort „Röntgendiagnostik" durch die Worte „Röntgendiagnostik – fachgebunden –" ersetzt und
b) am Schluss folgender Abschnitt angefügt:
„Röntgendiagnostik des Gefäßsystems
Erwerb der in der Weiterbildungsordnung für diese Kompetenz aufgeführten Weiterbildungsinhalte.

Untersuchungs- und Behandlungsmethoden sind mindestens in folgendem Umfang nachzuweisen:
– Projektionsradiographie des Gefäßsystems".

2.18 Die bisherigen Nummern 35 (Schlafmedizin) bis 39 (Spezielle Unfallchirurgie) werden zu den neuen Nummern 36 bis 40.

2.10 Es wird folgende neue Nr. 41 eingefügt:
„41. Spezielle Viszeralchirurgie

Erwerb der in der Weiterbildungsordnung für diese Kompetenz aufgeführten Weiterbildungsinhalte.

Untersuchungs- und Behandlungsmethoden sind mindestens in folgendem Umfang nachzuweisen:
– 25 ultraschallgesteuerte diagnostische und therapeutische Eingriffe
– 50 Koloskopien, Sigmoidoskopien und Ösophago-Gastro-Duodenoskopien
– 30 Eingriffe an endokrinen Organen, davon
• 5 an Nebenschilddrüsen, Nebennieren

- 10 Thorakotomien, Thorakoskopien im Rahmen von gastroenterologischen und endokrinen Eingriffen
- 300 Eingriffe in der Bauchhöhle und an der Bauchwand, davon
  - 25 am Magen, davon
    - 10 Resektionen, Gastrektomien
  - 10 an der Leber (resezierende Eingriffe)
  - 10 an den Gallenwegen, davon
    - 5 biliodigestive Anastomosen
  - 10 am Pankreas (resezierende und drainierende Eingriffe)
  - 5 an der Milz, einschließlich milzerhaltende Eingriffe
  - 40 am Dünndarm
  - 50 am Dickdarm, davon
    - 30 Kolonresektionen
  - 10 Anlagen und Korrektureingriffe enteraler Stomata
  - 30 am Rektum, davon
    - 10 anteriore Resektionen
  - 5 abdominoperineale Rektumextirpationen
  - 5 transanale Eingriffe
- 35 Sonstige Eingriffe in der Bauchhöhle und an der Bauchwand, davon
  - 15 Notfalleingriffe des Bauchraums, zum Beispiel bei Ileus, Blutung, Peritonitis
  - 10 Reoperationen
  - 10 Narbenhernien und Rezidivhernien
- 30 Komplexe proktologische Operationen
- 5 Eingriffe bei Abdominaltrauma
- 30 Eingriffe an endokrinen Organen, davon
  - 5 an Nebenschilddrüsen, Nebennieren
- 65 Minimal invasive Eingriffe, davon
  - 15 diagnostische Laparoskopien
  - 25 laparoskopische Cholezystektomien
  - 25 Hernienverschlüsse, Adhäsioloyen, Appendektomien, Fundoplikationes, Sigmaresektionen".

2.11 Die bisherigen Nummern 40 (Sportmedizin) bis 42 (Tropenmedizin) werden zu den neuen Nummern 42 bis 44.

2.12 Die bisherige Nr. 43 wird gestrichen.

II.

Das Inhaltsverzeichnis und rein redaktionelle Fehler werden entsprechend angepasst bzw. berichtigt.

III.

Diese Änderungen treten am 1. April 2011 in Kraft.

München, den 12. Februar 2011

Dr. med. Max Kaplan
Präsident

Ausgefertigt, München, den 21. Februar 2011

Dr. med. Max Kaplan
Präsident

Prüfungsordnung für die Durchführung der Fortbildungsprüfung zum Fachwirt/zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung

Der Berufsbildungsausschuss für Medizinische Fachangestellte hat am 8. Dezember 2010 folgende Änderungen der Prüfungsordnung für die Durchführung der Fortbildungsprüfung zum Fachwirt/zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung vom 30. April 2010, ausgefertigt am 7. Juni 2010 (*Bayerisches Ärzteblatt* 7-8/2010, Seite 377 ff.) beschlossen.

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit hat mit Bescheid vom 7. März 2011, 32d-G8571.4-2010/1-8, die Änderungen genehmigt.

I.

1. In § 24 Abs. 1 Satz 1 wird „Über die Prüfung erhält der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin" ersetzt durch „Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin erhält nach erfolgreich abgelegter Prüfung sowie Nachweis eines erfolgreich absolvierten Wahlteils/mehrerer erfolgreich absolvierter Wahlteile".

2. § 24 Abs. 2 wird wie folgt ergänzt:
Nach „ – das Datum des Bestehens der Prüfung" wird eingefügt (zwischen 5. und 6. Spiegelstrich): „ – Ergebnis eines Wahlteils/der Wahlteile mit Bestehensdatum/Bestehensdaten".

3. § 30 Abs. 1 wird wie folgt geändert:
Die Worte „vor Inkrafttreten dieser Prüfungsordnung" entfallen.

II.

Am 1. des Monats nach der Bekanntmachung treten die Änderungen in Kraft.

München, den 13. Dezember 2010

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

Ausgefertigt, München, den 21. März 2011

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

Neue Wahlteile der Fortbildung zum Fachwirt/zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung

Der Berufsbildungsausschuss der Bayerischen Landesärztekammer hat zwei neue Wahlteile in die Aufstiegsfortbildung aufgenommen:

Palliativversorgung (120 Stunden)[1, 2]

Elektronische Praxiskommunikation und Telematik (80 Stunden)[2]

Des Weiteren hat der Berufsbildungsausschuss beschlossen, dass der Wahlteil Onkologie (120 Stunden) entsprechend der Neufassung des Curriculums der Bundesärztekammer (Stand 26. März 2010) geändert wird.

---

1 *in den Walner-Schulen, München, in Vorbereitung*
2 *derzeit Kurse bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, www.aekwl.de/index.php?id=4455*

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ärztliche Führung			
19. bis 24.9.2011 **50 ●** ***Näheres siehe Seite 211***	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. Weidringer	*19./20.9.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *21. bis 24.9.* – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 **Bad Bayersoien**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.950 €
15.7.2011 **6 ●**	1. Forum „Ärztliche Führung“ VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 145 €
Allgemeinmedizin			
7. bis 14.5.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 211 f.***	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Blöcke 1, 14, 16, 17, 18, 19) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin VL: Dr. J. Weidringer	*7./8.5.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *9. bis 14.5.* **–** Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 **Feldkirchen**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 720 €
21. bis 28.5.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 211 f.***	Allgemeinmedizin-Pädiatrie-Kompaktkurs im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 860 €
23./24.7.2011 **20 ●** ***Näheres siehe Seite 211 f.***	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 1: Theorieseminare (20 Stunden) VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 250 €
16./17.9. und 7./8.10.2011 *16.9.* – **5 ●** 13.00 bis 17.30 Uhr *17.9.* – **10 ●** 8.00 bis 16.30 Uhr *7.10.* – **5 ●** 13.00 bis 17.00 Uhr *8.10.* – **10 ●** 8.00 bis 17.00 Uhr ***Näheres siehe Seite 211 f.***	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 350 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ausbilderkurse			
21.05.2011 9.30 bis 16.00 Uhr **8 ●**	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	Klinikum Hallerwiese, St.-Johannis-Mühlgasse 19-21, 90419 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: medassistenz@blaek.de
16.7.2011 10.00 bis 16.30 Uhr **8 ●**	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstr. 5-9, 94315 **Straubing**	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: medassistenz@blaek.de
24.9.2011 9.30 bis 16.00 Uhr **8 ●**	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstr. 5, 97070 **Würzburg**	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: medassistenz@blaek.de
26.11.2011 9.30 bis 16.00 Uhr **8 ●**	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 **Augsburg**	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: medassistenz@blaek.de
Ernährungsmedizin			
2. bis 5.5. und 6. bis 9.7.2011 **100 ●** ***Näheres siehe Seite 212***	Ernährungsmedizin VL: Dr. J. Weidringer	Resort Hotel Jodquellenhof Alpamare, Ludwigstr. 13-15, 83646 **Bad Tölz**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.450 €
Notfallmedizin			
13.5.2011 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 211***	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul I von VII VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €
15. bis 22.5.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 213***	Kompaktkurs Notfallmedizin (Stufen A bis D) VL: Dr. J. Weidringer	Max-Reger-Halle, Dr.-Pfleger-Str. 17, 92637 **Weiden/Opf.**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: notarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 610 €
2. bis 9.7.2011 **120 ●** ***Näheres siehe Seite 211***	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Modul II und III von VII VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.700 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
16.7.2011 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 213***	Aufbauseminar für Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, oder Jana Sommer, Tel 089 4147-341, Fax 089 4147-831, 81677 Mühlbaurstr. 16, München, E-Mail: Lna@blaek.de, Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 145 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 160 €
15. bis 22.10.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 211***	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul IV von VII VL: Dr. J. Weidringer	*15. bis 18.10.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *19. bis 22.10.* – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 **Bad Bayersoien**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.800 €
Qualitätsmanagement			
21. bis 28.5.2011 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 214 f.***	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. Weidringer	*21. bis 24.5.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *25. bis 28.5.* – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark, 82435 **Bad Bayersoien**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.750 €
2. bis 9.7.2011 **120 ●** ***Näheres siehe Seite 214 f.***	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.600 €
15.7.2011 **12 ●** ***Näheres siehe Seite 215***	Tagesseminar QM-light VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement @blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/ online/fortbildungskalender, 145 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 160 €
15.7.2011 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 214***	1. Forum „Patientensicherheit“ VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 145 €
16.7.2011 **12 ●**	12. Forum „Qualitätsmanagement“ VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 145 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Schutzimpfungen			
7.5.2011 9.00 bis 18.30 Uhr **8 ●** ***Näheres siehe Seite 215***	Theorieseminar Schutzimpfungen VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 175 €
Schwangerschaftsabbruch			
7.5.2011 9.00 bis 17.30 Uhr **8 ●** ***Näheres siehe Seite 213***	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 450 €
Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher			
15.7.2011 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 216***	Transfusionsmedizinischer Refresherkurs für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche VL: Prof. Dr. R. Eckstein	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 150 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 165 €
18./19.11.2011 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 215 f.***	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 **Erlangen**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 300 €
Verkehrsmedizinische Qualifikation			
16.7.2011 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 216***	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Refresher VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 180 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 200 €
2./3.12.2011 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 216***	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung – FeV) VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/Fortbildungskalender, 450 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Wiedereinstiegseminar			
17. bis 21.10.2011 **39 ●** ***Näheres siehe Seite 216***	Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461, oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 380 €
Interdisziplinäre Themen			
27.5.2011 **5 ●** ***Näheres siehe Seite 212 f.***	Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlingen – Traumatisierte Kinder und Jugendliche VL: Dr. W. Wirtgen	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 140 €
15.7.2011 *13.00 bis 18.00 Uhr* **5 ●** ***Näheres siehe Seite 214***	10. Suchtforum „Vom Tüchtigen zum Süchtigen … arbeitsmüde, erschöpft und ausgebrannt: Arbeiten, bis die Helfer kommen!“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender
15./16.7.2011 ***Näheres siehe Seite 172***	Bayerischer Fortbildungskongress VL: Dr. M. Kaplan VL: Dr. W. von Römer VL: Prof. Dr. M. Wilhelm	CongressCenter Nürnberg Ost, Messezentrum 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Sybille Ryska, Christina Deutschmann, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457, -209, -416 oder -126, Fax 089 4147-831 Anmeldung: MCN Medizinische Congressorganisation Nürnberg AG, Martina Malat, Neuwieder Str. 9, 90411 Nürnberg, Tel. 0911 39316-57, E-Mail: bfk@mcnag.info, Internet: www.bfk-blaek.de
16.7.2011 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 212***	Tagesseminar „Andere Herkunft, anders Heilen?!? – Verstehen und Versorgen von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund oder culture based medicine“ VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 220 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 240 €
16.7.2011 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 213 f.***	Tagesseminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“ VL: Dr. J. Weidringer	CongressCenter Nürnberg West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 100 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 110 €. Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Tagesseminar inklusive des E-Learning-Moduls vollständig absolviert haben.

Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Stunden) der Bundesärztekammer. Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen.
Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen.
Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale gelebte Kompetenzen entscheidend.
Zielgruppe: Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen.
Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung vor allem in einer leitenden Position wird begrüßt.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personale Führung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konfliktmanagement, Selbstmanagement.
Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel.
Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Dieses 80-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt die ersten 20 Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.
Teilnahmegebühr: 1.950 € inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Parkhotel Bayersoien in Bad Bayersoien (während der letzten drei Seminartage).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als ÄLRD die Aufgabe und die Möglichkeit, die notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern.
Bekanntlich stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.
Zielgruppe: Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, die die unten genannten Voraussetzungen zur Bestellung zum ÄLRD erfüllen.
Teilnahme-Voraussetzung: Gemäß dem aktuell gültigen Bayerischen Rettungsdienstgesetz (BayRDG) Artikel 10 Absatz 2 kann zum ÄLRD nur bestellt werden, wer
1. das Assessment beim Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München (INM) absolviert hat,
2. als Facharzt in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin anerkannt ist,
3. erfolgreich an einer Qualifizierungsmaßnahme zum ÄLRD teilgenommen hat,
4. über eine mindestens dreijährige Einsatzerfahrung als Notarzt im Rettungsdienst verfügt und regelmäßig im Notarztdienst des Rettungsdienstbereiches, in dem er zum ÄLRD als ÄLRD bestellt werden soll, tätig ist,
5. die Qualifikation zum Leitenden Notarzt besitzt und während seiner Tätigkeit Verbandsfunktionen bei einem Durchführenden des Rettungsdienstes oder der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ruhen lässt.
Lernziele/Themen/Inhalte: Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- Kommunikationskompetenz (individuell sowie bezüglich Gremienarbeit)
- Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- Selbstmanagement-Kompetenz
- Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- Führungskompetenz, Gremienarbeit

Programm/Information: BLÄK, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-341 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de
Hinweis: Diese mindestens 220 Fortbildungs-Stunden á 45 Minuten umfassende Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten.
Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis VII) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren.
Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis IV melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Prüfung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der BLÄK an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme am ÄLRD-Modul VII. Kompetenzworkshops unter anderem zu den Themen wirksame Führung, ausgewogene erfolgreiche Gremienarbeit sowie ein web-basiertes und personalisiertes Mentoring-Konzept sind weitere, berufsbegleitende Qualifizierungs-Komponenten in den ÄLRD-Modulen V bis VII.
Nach erfolgreichem Abschluss des Assessments können grundsätzlich dem oben genannten ÄLRD-Qualifizierungskonzept analoge Qualifizierungen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen als gleichwertig anerkannt werden. Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren, Eignungsbeurteilung und der Qualifizierung entnehmen Sie bitte auch dem *Bayerischen Ärzteblatt* 7-8/2010, Seite 372 ff.
Teilnahmegebühr: ÄLRD-Modul I: 200 €
ÄLRD-Modul II und III: 1.700 € (beide Module zusammen)
ÄLRD-Modul IV: 1.800 €
ÄLRD-Modul V bis VII: je 700 €
In den Teilnahmegebühren sind Seminarunterlagen, Zugang zur E-Learning-Plattform, Imbiss und Getränke während der Seminare sowie Unterbringung an drei Tagen im Tagungshotel im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV inkludiert.
Anmeldung: Anmeldungen werden nach erfolgreichem Abschluss des oben genannten Assessments ausschließlich schriftlich über das bei der BLÄK verfügbare Anmeldeformular entgegengenommen.
Die Vergabe der Seminarplätze je Seminar richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen je Seminar begrenzt.

Allgemeinmedizin

Zielgruppe:
1. Angehende Fachärzte für Allgemeinmedizin, die nach der Weiterbildungsordnung für die Ärztinnen und Ärzte Bayerns – Neufassung vom 1.10.1993 – in der Fassung vom 11.10.1998, zuletzt geändert am 13.10.2002, in Kraft seit 1.12.2002 abschließen wollen.
2. Angehende Fachärzte für Allgemeinmedizin, die nach der Weiterbildungsordnung für die Ärztinnen und Ärzte Bayerns – Neufassung vom 24.4.2004 – in der Fassung der Beschlüsse vom 17.10.2009 abschließen wollen.
3. Ärztinnen und Ärzte mit Interesse an kompakter Fortbildung zu allgemeinmedizinischen Themen.
Teilnahmevoraussetzung: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.
Lernziele/Themen/Inhalte: 1. Kurse gemäß Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns in der Neufassung vom 1.10.1993, in der Fassung vom 11.10.1998, zuletzt geändert am 13.10.2002:
Der 80-Stunden-Kurs beinhaltet die Blöcke 1, 14, 16, 17, 18 und 19. Es können generell auch einzelne Blöcke belegt werden.
Das halbe Jahr Weiterbildung in der Kinderheilkunde kann durch eine entsprechende Weiterbildung in einem Gebiet mit Patientenbezug

ersetzt werden, wenn ein von der Ärztekammer anerkannter 80-stündiger Kurs mit kinderärztlichen Inhalten nachgewiesen wird. Dieses 80-stündige Seminar zu wichtigen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter in der Allgemeinmedizin (Allgemeinmedizin-Pädiatrie-Kompaktkurs) muss komplett belegt werden. Im Vorfeld zu diesem Kurs ist ein achtstündiger Hospitationstag erforderlich. Sie erhalten bei Anmeldung eine Vorschlagsliste, können sich aber auch an jede andere weiterbildungsbefugte Stelle wenden.
2. Kurse gemäß Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004, in der Fassung der Beschlüsse vom 17.10.2009:
Theorieseminar (20 Stunden) und verbale Interventionstechniken (30 Stunden) werden von der Bayerischen Landesärztekammer durchgeführt. Balintgruppenarbeit (30 Stunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de.
Bei Fragen zu Weiterbildungszeiten im Gebiet „Allgemeinmedizin“ wenden Sie sich bitte an das Referat Weiterbildung I der Bayerischen Landesärztekammer, Montag bis Donnerstag 9.00 bis 15.30 Uhr, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Tel. 089 4147-131.
Hinweis: Begonnene Weiterbildungsgänge können innerhalb der von der Weiterbildungsordnung bestimmten Fristen abgeschlossen werden.
Teilnahmegebühr: In den angegebenen Teilnahmegebühren sind jeweils die Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke inkludiert. Informationen zu den Teilnahmegebühren für die einzelnen Blöcke erhalten Sie über Ihre Ansprechpartnerinnen der BLÄK.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

„Andere Herkunft, anders Heilen ?!? – Verstehen und Versorgen von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund oder culture based medicine“

Ärztinnen und Ärzte nehmen in der täglichen Versorgung eine steigende Zahl an behandlungsbedürftigen Migranten wahr. Kultursensible Kommunikation und Wissen über migrationsspezifische Einflussfaktoren erleichtern eine wirksame Versorgung der Patienten. Durch das Aneignen interkultureller Kompetenz sollen eventuelle Unsicherheiten abgebaut und Patienten aus anderen Kulturkreisen besser verstanden und erfolgreicher behandelt werden können.
Die Bevölkerung Deutschlands hat sich erheblich durch Arbeitsmigration verändert. Derzeit leben ca. 15,7 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, 62 Prozent der Zugewanderten kommen aus Europa, wobei die größte ethnische Minorität aus der Türkei stammt (14,2 Prozent aller Migranten). Auch hat ein Drittel aller in Deutschland lebender Kinder unter fünf Jahren einen Migrationshintergrund.
Zielgruppe: Alle, die im Berufsleben mit Migranten zu tun haben und die damit einhergehenden Kommunikationsprobleme nachhaltig lösen möchten.
Ärztinnen und Ärzte mit Interesse an der immer wichtiger werdenden Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund.
Lernziele/Themen/Inhalte: Das Tagesseminar soll die Wahrnehmung für kulturelle Besonderheiten weiter schärfen, dadurch eventuell Verständnis und Toleranz verbessern und einen zielführenden Umgang mit Patienten mit Migrationshintergrund ermöglichen. Weiterhin werden nachhaltige Anregungen zur eigenen weiteren Anwendung für die Versorgung dieser Patienten gegeben.
Es werden Lösungsmodelle zu interkultureller Kommunikation in der täglichen ärztlichen Versorgung von Einwanderern diskutiert und reflektiert. Die Teilnehmer erhalten weiteres Hintergrundwissen, welches sie für einen noch erfolgreicheren Umgang mit unter anderem muslimischen Migranten sensibilisiert; dies beinhaltet auch Wege, eigene Behandlungsinhalte besser vermitteln zu können.
Kultursensible Versorgungsaspekte werden anhand von Fallbeispielen der Teilnehmer erarbeitet. Die Teilnehmer erhalten Informationen über differierende Krankheitskonzepte und damit verbundene andersartige Erwartungen an die Behandler.
Das Tagesseminar lebt aus Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion und Erfahrungsaustausch. Damit wird ermöglicht, auf die individuelle Situation der Teilnehmer einzugehen und weiter Handlungskonzepte verfügbar zu machen.
Teilnahmegebühr: 220 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 240 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk-blaek.de.
Programm/Information: BLÄK, Ingrid Ott, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Ernährungsmedizin

Zielgruppe: In Umsetzung des Curriculums „Ernährungsmedizin“ der Bundesärztekammer bietet die BLÄK für interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Interessierte die strukturierte curriculäre Fortbildung „Ernährungsmedizin“ an.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Ernährungsmedizin“ der Bundesärztekammer (2007)
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Der Kurs umfasst 100 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) sowie in zwei Präsenz-Teile zu je vier Tagen. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen.
Teilnahmegebühr: 1.450 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Anreise zum Seminarort und evtl. Unterkunft in einem Hotel sind nicht im Preis enthalten.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlingen – traumatisierte Kinder und Jugendliche

Zielgruppe: Diese Fortbildung wendet sich primär an Ärztinnen und Ärzte und Psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, unbegleitete minderjährige Jugendliche, Besonderheiten der Posttraumatic Stress Disorder (PTSD), Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung).



Vom 9. bis 11. November 2011 findet in München der 4. Kongress des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), die 5. Jahrestagung der Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin (GHUP) sowie der 3. GHUP-Workshop „Schimmelpilze“, Schwerpunkt: Toxische Reaktionen, statt.
Weitere Informationen: Ursula Gallersdörfer, LGL, Telefon 089 2184-294, Fax 089 2184-338, E-Mail: lgl-ghup-2011@lgl.bayern.de.

Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Zu diesen Veranstaltungen können bis zu 30 Teilnehmer aufgenommen werden.
Teilnahmegebühr: Modul Kinder und Jugendliche: 140 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender.

Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte: Aufbau-Seminar

FührungsSimulationsTraining (F S T)
Ursprünglich wurde dieses System in Schweden als Planspielverfahren entwickelt und unter dem Namen „Emergo-Train®" eingeführt. Die Berufsfeuerwehr München hat dieses System übernommen, modizifiert und in ihre Ausbildung implementiert. Diese Form des Trainings, die die Möglichkeit zur Darstellung von komplexen Szenarien bietet, hat mittlerweile bei verschiedenen Institutionen einen festen Platz in der Qualifizierung von unter anderem Leitenden Notärztinnen/Leitenden Notärzten.
Inhalt: Führung und Kommunikation an der Einsatzstelle zielorientiert gestalten – Strukturen an der Einsatzstelle/Einsatzabschnitte/Ordnung des Raumes neu bewerten – Organisatorische und medizinische „ToDo's" optimieren – Einsatzdokumentation weiter verbessern – Führen von Lagekarten/Einsatzübersichten weiter entwickeln – Schnittstellenproblematik lösen – Feedback geben
Ziele: Individuelle Darstellung von Problemfeldern und möglichen Lösungsansätzen erfahren – Möglichkeit, Abläufe in allen Stadien von Schadenslagen realistisch zu simulieren – Umsetzung von Wissen und Erfahrung unter realistischen Stressbedingungen – Schaffen einer ausführlichen und konstruktiven Feedbackmöglichkeit – Angebot eines Werkzeugs zur Evaluierung und Implementierung von Strategien der Gefahrenabwehr (Disaster Management), speziell für Führungskräfte – Weiterentwicklung der Befähigung, im Einsatzfall die Aufgaben in der Sanitätseinsatzleitung zielgerichtet und erfolgreich erledigen zu können.
Zielgruppe: Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte
Teilnahmegebühr: 145 € bei Anmeldung bis 14.06.2011, danach 160 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk.blaek.de
Programm/Informationen: BLÄK, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-341 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: Lna@blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhilfeergänzungsgesetzes.
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München,
Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhilfeergänzungsgesetzes.
Teilnahmegebühr: 450 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Getränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Notfallmedizin

Zielgruppe: Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht approbierten Ärztinnen und Ärzten sowie Ärztinnen und Ärzten mit einer inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis zur vorübergehenden Ausübung gemäß § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltet eigenverantwortliche, selbstständige ärztliche Tätigkeit) offen.
Teilnahme-Voraussetzungen: Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin" der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin" gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 17.10.2010 (in Kraft getreten am 1.4.2011).
Programm/Information: BLÄK, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München. Information zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin", Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.
Hinweis: In den Kursteilen C/1 und C/2 sind zwei Thoraxpunktionen am Modell inkludiert. Beim Kurs in Weiden wird auf Wunsch eine Kinderbetreuung während der gesamten Kursdauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.
Teilnahmegebühr: 610 € (inkl. Arbeitsmaterialien und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nichtbayerische Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Organspende für Transplantationsbeauftragte

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) das Tagesseminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte".
Zielgruppe: Verpflichtend für neu benannte Transplantationsbeauftragte.
Ärztinnen und Ärzte, die schon länger in der Funktion der/des Transplantationsbeauftragten tätig sind, können ihre Kenntnisse vertiefen oder Anregungen zur Verbesserung im kollegialen Austausch finden.
Lernziele/Themen/Inhalte: Die medizinischen, menschlichen und organisatorischen Aspekte der Organspende sind komplex. Transplantationsbeauftragte benötigen neben der Fachkompetenz wichtige Fähigkeiten hinsichtlich eines geeigneten Umgangs mit den speziellen Herausforderungen des Organspendeprozesses. Die entsprechende Kompetenz sollte zur Förderung der „Gemeinschaftsaufgabe Organspende" vertieft und erweitert werden. Das Seminar behandelt praxisrelevante The-

43. Internationaler Seminarkongress in Grado/Italien



vom 28. August bis 2. September 2011

Von der Ärztekammer Berlin zertifizierte Veranstaltung

Veranstalter: Collegium Medicinae Italo-Germanicum in Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer

Sonntag: 28. August 2011, 16.00 Uhr – Eröffnungsvortrag

Schwerpunktthemen der Seminare: Dermatologie – Gastroenterologie – Notfallmedizin – Kinderheilkunde – Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde – Interdisziplinäre Gespräche, Themen täglich wechselnd

Kurse (mit Zusatzgebühren): Balint-Gruppe – Manualmedizinische Differenzialdiagnostik (unter Einschluss osteopathischer Verfahren) – Nofallmedizin (Theorie und Praxis) – Orthopädie mit praktischen Übungen.

Änderungen für alle Seminare und Kurse bleiben vorbehalten.

Programm und weitere Informationen: Margret Del Bove, Tel. 030 400456-415, Fax 030 400456-429, E-Mail: cme@baek.de, Internet: www.baek.de (Termine)

men wie: Indikationsstellung zur Organspende, Hirntoddiagnostik, Empfängerschutz, organprotektive Intensivtherapie, juristische Aspekte, Umgang mit Angehörigen und der Frage nach Organspende.
Teilnahmegebühr: Das Tagesseminar kostet 100 € bei Anmeldung bis zum 14.6.2011, danach 110 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke). Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Tageseminar inklusive des E-Learning-Moduls (mit einer Bearbeitungszeit zwischen sechs und acht Stunden je nach persönlichem Kenntnisstand) vollständig absolviert haben.
In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk-blaek.de.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Die Teilnehmer erhalten im Vorfeld des Seminars Zugang zur moderierten Lernplattform der BLÄK. Sie können sich mit der Thematik des Seminars im Vorfeld vertraut machen bzw. die Thematik vertiefen. Dieser Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen von der DSO erhalten können.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

1. Forum Patientensicherheit

Zielgruppe: Das Forum richtet sich an alle, die an der Thematik „Patientensicherheit“ interessiert sind.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen unter anderem die Themen wie Fehlermeldesysteme, Kosten-Nutzen-Analyse der Einführung von Riskmanagement, Patienten Risiko-Sicherheitsbefragung (PaRiS), Workshop Critical Incident Reporting System (CIRS) mit Fallbesprechungen, Haftpflichtversicherung und Risikoreduzierung und moderierter Erfahrungsaustausch der Teilnehmer untereinander.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Teilnahmegebühr: Bei Anmeldung bis zum 14.6.2011 beträgt die Teilnahmegebühr 125 €, danach 145 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke) .
In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk.blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Stunden) der Bundesärztekammer. Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre“ Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenzmodulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentraining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Hinweis: Bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der BLÄK erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Stunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer (2007)“ bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14.5.2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager“ zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor“ erfolgen. Nichtärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Stunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.
Teilnahmegebühr: Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des Moduls I im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 1.600 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.750 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im



Das 10. Suchtforum „Vom Tüchtigen zum Süchtigen ... arbeitsmüde, erschöpft und ausgebrannt: Arbeiten, bis die Helfer kommen!“ der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer findet am 15. Juli 2011 im CongressCenter Nürnberg-West, Messezentrum, 90471 Nürnberg, statt.
*Die Veranstaltung wird mit **5** • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.*
Programm und Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungkalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

QM-light

Zielgruppe: Wenn für Sie in Ihrer Arztpraxis Qualitätsmanagement bisher auch eher ein „Unwort" darstellt, bietet die BLÄK für Interessenten gerne ein eintägiges praxisorientiertes „QM-light-Seminar" speziell für Arztpraxen an.
Hierdurch können Sie die Grundlagen für die gesetzliche Nachweispflicht für Vertragsarztpraxen schaffen gemäß der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA).
Themen: Erfüllen der rechtlichen Anforderungen, Minimaler Aufwand – maximaler Nutzen, Ablaufentwicklungen, Gewinn an Zeit und Zufriedenheit, Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Wie setze ich es um?, Beispiele von QM-Instrumenten mit praktischen Übungen und Erstellen einer Arbeitsanweisung, Hinweise für schon vorhandene Verfahrensweisen und Verbesserungskonzepte (gerne eigene Kurzbeispiele), Ihre noch offenen Fragen.
Teilnahmegebühr: 145 € bei Anmeldung bis 14.6.2011, danach 160 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk-blaek.de.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München,
E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender.

Schutzimpfungen

Zielgruppe: Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die entsprechende Kenntnisse auffrischen oder erwerben wollen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie die Bedeutung von Schutzimpfungen im Sinne von Prävention, Pharmazeutische und pharmakologische Anforderungen an Impfstoffe, Impfstoffarten, Injektionstechniken, Impfabstände, Verhalten bei unvollständigem Impfschutz, Praktische Voraussetzungen und Handling von Impfungen (Ausstattung des Kühlschrankes, Kühltemperaturkontrolle, Kühlkette, Dokumentation), Standardimpfungen bei Kindern und Erwachsenen: Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, HiB, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln, Varizellen, Hepatitis B, Pneumokokken, Meningokokken, Indikationsimpfungen: Impfungen bei chronischen Erkrankungen, Individualschutz, Schutz Dritter, Impfungen während Gravidität; neue Standardimpfung gegen HPV aus gynäkologischer Sicht, Reiseimpfungen, Berufsbedingte Impfungen (Arbeitsmedizin), Öffentlich diskutierte Impfereignisse, Finanzierung und Abrechnung von Impfleistungen, rechtliche Grundlagen (Rechtsfragen beim Impfen, Impfausweis, öffentlich empfohlene Impfungen, Meldungen, Haftungsfragen, Impfkomplikationen), Impfmanagement in der Praxis.
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Am 1. August 2004 trat die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in Kraft, die die bisherige Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns von 1993 ablöst. Damit entfallen die „zusätzlichen Qualifikationen" nach § 3 a der alten Weiterbildungsordnung, somit auch der darauf fußende Qualifikationsnachweis „Schutzimpfungen".
Bitte beachten Sie folgenden Hinweis zu den Fachgebietsgrenzen in Bezug auf Impftätigkeit: Nachdem ein Facharzt, sofern er seine Facharztbezeichnung führt, seine ärztliche Tätigkeit grundsätzlich auf sein Gebiet zu beschränken hat, muss er, falls für ihn das Impfen gebietsfremd ist, die Entscheidung, Impfungen im unaufschiebbaren Einzelfall durchzuführen, sorgfältig treffen. Dies gilt selbstverständlich auch für einen Facharzt, dessen Gebiet das Impfen umfasst, in Bezug auf die Entscheidung, Impfungen im Einzelfall oder generell anzubieten und durchzuführen.
Teilnahmegebühr: 175 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.
Teilnahmevoraussetzungen: Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions-**Verantwortlicher** (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] [1) 4)]
Transfusions-**Verantwortlicher** (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions-**Verantwortlicher** (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-**Beauftragter** (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-**Beauftragter** (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] [1) 4)]
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt [1) 2) 3)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt [1) 2) 3)] + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007) nach Dr. F. Bäsler, BÄK.
[1)] alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen
[2)] alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin
[3)] alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993
[4)] die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)
Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über www.bundesaerztekammer.de

Auflösung des Medizinischen Zahlenrätsels aus Heft 3/2011, Seite 130

Buchstabenschlüssel:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
G	A	M	K	E	R	Z	Y	L	O	T	N	H	U	S	F	I	D	P	C

Lösungswort:

11	14	3	10	6	15	14	20	13	5
T	U	M	O	R	S	U	C	H	E

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010).
Kursinhalt entspricht dem 16-stündigen Curriculum der Bundesärztekammer.
Programm/Information: BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de
Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Transfusionsmedizinischer Refresher

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragen/Transfusionsverantwortlichen bereits ausüben.
Teilnahmevoraussetzungen: Facharztstatus und absolviertes Seminar zum Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erhöhte Kompetenz für die Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher. Behandlung/Erörterung von Themen/Fragen, die sich in Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher zum Beispiel durch Änderung der Hämotherapie-Richtlinien ergeben.
Teilnahmegebühr: 150 € bei Anmeldung bis zum 14.6.2011, danach 165 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk-blaek.de.
Programm/Information: BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.6.2007.
Führerscheinbehörden in Bayern suchen nach Kenntnis der BLÄK Ärztinnen und Ärzte, die über eine so genannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.
Programm/Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern.
Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.
Teilnahmegebühr: 450 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Verkehrsmedizinische Qualifikation – „Refresher“-Seminar

Zum Aktualisieren/Auffrischen von bereits erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten bei der Verkehrsmedizinischen Begutachtung bietet die Bayerische Landesärztekammer ein Refresher-Seminar an.
Rechtsgrundlage ist die bekannte Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.6.2007.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter bereits tätig sind.
Lernziele: Vertiefen von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.
Themenschwerpunkte: Erarbeiten von Gutachtenempfehlungen zu besonders interessanten Kasuistiken, die die Teilnehmer zuvor anonymisiert via der Bayerischen Landesärztekammer den erfahrenen Tutorinnen und Tutoren zur Verfügung stellen. Aktuelle Entwicklungen bei Begutachtungen gemäß der FeV.
Programm/Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Absatz 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Absatz 1 FeV in Verbindung mit § 8 Absatz 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern.
Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.
Teilnahmegebühr: 180 € bei Anmeldung bis zum 14.6.2011, danach 200 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
In der Teilnahmegebühr ist eine Kongresskarte zum Bayerischen Fortbildungskongress (BFK) für den Tag des Seminars inklusive. Der Kongress findet im CongressCenter Nürnberg Ost statt. Weitere Informationen zum BFK unter www.bfk.blaek.de.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender.

Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte

Zielgruppe: Die BLÄK bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Ernährung/Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – Gesprächsführung (praktische Übung mit Videofeedback) – zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung
Programm/Information: BLÄK, Marion Meixner, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.
Teilnahmegebühr: 380 € (inkl. Imbiss und Skript).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/Fortbildungskalender. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Dazu gehört auch ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.



Pestarztmaske. Stoff, Leder, Glas, um 1700, Maße 61 x 36 x 45 cm.

Die Pest wird häufig mit dem Mittelalter in Verbindung gebracht, obwohl sie – nachdem die so genannte „Pest des Justinian" im 7. Jahrhundert abgeklungen war – erst Mitte des 14. Jahrhunderts wieder in den Chroniken greifbar wird. Ob der schreckliche Seuchenzug, der als „Schwarzer Tod" in die Geschichte einging, tatsächlich durch das Bakterium Yersinia pestis ausgelöst war, sei dahingestellt. Sicher ist jedoch, dass Europa damals von einer Epidemie bislang unbekannter Ausdehnung erfasst wurde. Schätzungen sprechen davon, dass ein Drittel der europäischen Bevölkerung starb. Ein so katastrophales Ausmaß erreichte das Seuchengeschehen nie wieder. In den folgenden Jahrhunderten kam es in den Städten Europas jedoch immer wieder zu „großen Sterben". Erst im frühen 18. Jahrhundert zog sich die Pest endgültig aus Europa zurück.

In diesen vier Jahrhunderten lernte die europäische Bevölkerung mit den Seuchenjahren zu leben. Die Stadtverwaltungen erließen Medizinalordnungen, die Pestheiligen Rochus und Sebastian erfreuten sich großer Beliebtheit. Im 17. Jahrhundert kursierten dann auch Abbildungen von Pestärzten in einer speziellen Schutzkleidung mit einer grotesk anmutenden „Pestarztmaske", die sie beim Krankenbesuch vor der Ansteckung schützen sollte.

An diesen Masken lässt sich ablesen, wie man sich in der vorbakteriellen Ära die Ansteckung durch die Pest erklärte: Sehr verbreitet war die Vorstellung, dass die Pest durch eine aus Osten kommende verdorbene Luft ausgelöst sei, den „Pesthauch" oder das „Miasma". Diesem Pesthauch galt es etwas entgegenzusetzen, und deshalb barg die schnabelartige Nase der Maske einen mit duftenden Essenzen getränkten Schwamm, der die Atemluft mit dem aromatischen Geruch von Zimt, Nelken und Ähnlichem veredelte. Auch Feuer und Räucherungen galten als probates Mittel zur Reinigung der Luft und zum Verdrängen des Pesthauches. Die Wahl des Räucherwerks richtete sich dabei nach dem Geldbeutel: wer es sich leisten konnte, ließ mit Weihrauch und Myrrhe räuchern, Arme griffen zu Wacholder oder gar zu Hornspänen. Wenn es beim Räuchern dann stank wie die Pest, hatte man sein Ziel erreicht ...

Die Erfahrung zeigte, dass die Pest zudem eine stoffliche Ansteckungskomponente haben musste, weil sie auch durch Waren oder Kleidungsstücke übertragen wurde. Gegen diesen Krankheitsstoff, das „Contagium", trug der Pestarzt ein bodenlanges Gewand aus gewachstem Stoff oder glattem Leder. Die langen Ärmel gingen direkt in lederne Stulpenhandschuhe über. Zudem waren die Augenöffnungen der Maske durch Scheiben aus Glas oder Kristall verschlossen, die vor dem Blick des Kranken schützen sollten, den man ebenfalls für ansteckend hielt.

Diese fast lückenlose Verhüllung dürfte für den Pestarzt durchaus eine Schutzwirkung entfaltet haben. Wirklich sicher waren aber nur diejenigen Ärzte, die rechtzeitig die Flucht ergriffen. So riet auch der Nürnberger Wundarzt und Meistersinger Hans Folz 1459: „Fleuch pald, fleuch ferr, kum wieder spot! / Das sind drei krewter in der not / für all apptecken und doctor."

Autorin

Privatdozentin Dr. Marion Maria Ruisinger, Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt, E-Mail: marion.ruisinger@ingolstadt.de, Internet: www.dmm-ingolstadt.de



Online-Betrug und wie man sich dagegen schützen kann

Wo sich viele Menschen sammeln gibt es immer auch ein paar schwarze Schafe. Das gilt natürlich auch für das Internet. Allerdings kann hier jeder Betrüger leicht viele Millionen Menschen erreichen. Welches die häufigsten Betrügereien sind und wie man sich schützen kann ist Gegenstand dieser Surftipps-Ausgabe.

Social Engineering ist das Schlüsselwort für einige der raffiniertesten Betrugsmuster. Professionelle Callcenter stehen hinter den konstruierten Personen, die sich per E-Mail melden und um Hilfe bitten oder sich selbst für partnersuchend anbieten (spätere Heirat nicht ausgeschlossen). Immer wird der (und hier sind es tatsächlich nur Männer) Angesprochene mit weiteren Informationen und Fotos geködert. Natürlich sind immer mindestens Reisekosten vorauszuzahlen. Ist das geschehen, so wird das Flugzeug verpasst, die Mutter krank oder ein anderes Unglück verhindert die Abreise. Auch dieses ist durch eine Zahlung abzuwenden. Äußerst wendig und geschickt wird die Hoffnung aufrechterhalten und weitere Zahlungen gerechtfertigt.

Bereits seit den Siebzigerjahren und damals noch per Fax operiert die Nigeria Connection bzw. wird diese Methode angewendet. Zu Beginn meldet sich eine Person, die angeblich ein Vermögen eines Verstorbenen entdeckt hat oder verwaltet und nun Hilfe bei dessen „Nutzung" benötigt. Selbstverständlich gegen eine stattliche Provision von in der Regel mehreren Millionen. Auch hier werden sehr flexibel und einleuchtend Gründe angeführt, warum nur eine einzige Vorauszahlung zwischen dem Angesprochenen und der Millionenprovision steht. Ist diese erfolgt tun sich andere Hindernisse auf, die ebenfalls mit Zahlungen zu überwinden sind. Erschwerend wirkt hier, dass man, einmal begonnen, erpressbar wird, da es sich um die Beihilfe zu einer Straftat handelt.

Sicherheitstipp 1

Wie lukrativ auch immer ein Angebot wirken mag. Reagieren Sie nicht darauf. Falls der Impuls zu stark ist, recherchieren Sie nach Mustern des Angebots und informieren Sie sich zu aktuellen Betrugsfällen (siehe Links).



Noch immer eine der besten Übersichten bietet die TU Berlin mit ihrer Hoax-Seite http://hoax-info.tubit.tu-berlin.de/

Anfragen zu Daten, Kennworten und auch harmloseren Informationen können höchst plausibel wirken. Hier werden die Briefköpfe von Banken usw. kopiert, sprachlich nüchtern präsentiert und auf Ihre Reaktion spekuliert. Password Fishing oder Phishing ist die Bezeichnung für derartige Anfragen.

Sicherheitstipp 2

Anfragen die scheinbar von Ihrer Bank oder Kreditkartenfirma oder auch von Freunden kommen, sollten gegebenenfalls immer per Telefon (bei der Info-Nummer auf Ihrer tatsächlichen Abrechnung) geklärt werden, niemals per E-Mail.

Von gekaperten E-Mailkonten werden regelmäßig Notrufmails an alle Adressbuchkontakte also auch Freunde und Bekannte versendet. „Schickt mir Geld, ich bin auf Reisen und in Not, daher nur an Western Union schicken."

Sicherheitstipp 3

Zahlen Sie NIEMALS per Western Union, egal welche Begründung ihr Gegenüber dafür hat. Dort ist Ihr Geld nicht nachverfolgbar und damit meist verloren.

Sicherheitstipp 4

Verwenden Sie keine Passwörter, die genauso im Wörterbuch stehen (egal in welcher Sprache) sondern immer Kombinationen. Wörterbuchdateien auf der Suche nach Ihrem Mailpasswort durchlaufen zu lassen gehört zu den einfachsten Übungen für Internet-Gauner.

Ziel vieler SPAM-Mails ist, Sie zum Klicken auf Links, zum Downloaden und Installieren von vermeintlich nützlicher Software oder Dateien zu bekommen. Tatsächlich wird der Rechner dann zum Versand von SPAM ferngesteuert zu so genannten Bot-Netzen (vom englischen Robot) zusammengeschaltet, nicht selten mit hunderttausenden Rechnern anderer ahnungsloser Nutzer. Gänzlich unattraktiv für Bot-Netze sind Rechner, die regelmäßig ausgeschaltet werden bzw. nicht online erreichbar sind. Technische Details und sogar Biographien der bedeutendsten Spammer aus technischer Sicht gibt es bei www.spamhaus.org/rokso/index.lasso

Sicherheitstipp 5

Legen Sie sich eine Mehrfachsteckdose mit einem Netzschalter zu, um ihr DSL-Modem (zumindest) über Nacht auszuschalten oder schalten Sie gleich Ihren Rechner mit aus.



Ein hochkompetenter und inspirierender Vortrag zum Thema SPAM und Hintermänner von Peer Heinlein findet sich auf www.heinlein-support.de/web/heinlein/download-vortraege/



Ganz erstaunliche Betrugsfälle aus der Realität finden sich zusammengestellt hier http://computer.t-online.de/online-betrug-mann-ueberweist-200-000-us-dollar-an-internet-bekanntschaft/id_44656000/index



Einige der verwendeten Betrugsmuster werden in einem Beitrag von SPIEGEL-Online erläutert www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,692888,00.html

Niemand weiß genau wieviel Viagra und andere Medikamente als Kopie und Fälschung verkauft werden. Allein vom veröffentlichten Umsatz Pfizers auszuschließen ist der Bedarf immens. Warnen Sie auch Ihre Patienten vor Pharmabetrug. Der Bundesverband der Verbraucherzentralen warnt vor Onlineversand und Betrug und bietet auch eine Positivliste von Versandapotheken
www.vzbv.de/go/presse/1205/4/17/index.html

Von ganz anderer Natur sind Kettenaussendungen nach dem Muster: eine bekannte Marke verschenke ein begehrtes Gerät, wenn man diese Mail an 10, 20 oder 50 eigene Mailkontakte weitersendet. Natürlich gibt es weder das Geschenk noch eine andere „Belohnung", sondern die erfolgreiche Verteilung einer meist infizierten Mail an möglichst viele Mail-Adressen. Hier werden auch arme Kinder, Kranke und bemitleidenswerte Geschöpfe jeder Art angeführt um eine Weiterleitung zu erreichen.

Sicherheitstipp 6

Leiten Sie keine E-Mails weiter, schon gar nicht an mehrere Adressen, die nicht von Ihnen persönlich bekannten Absendern stammen; und selbst dann nicht, da auch einer Ihrer Bekannten natürlich auf den Trick hereingefallen sein kann. Senden Sie in diesem Fall einen freundlichen Hinweis mit dem Link zu diesem Artikel oder dem HOAX-Info der TU Berlin (siehe Abbildung), um für Aufklärung zu sorgen.

Manche Newsletter dienen nur dazu neue Adressen zu generieren bzw. deren Gültigkeit zu bestätigen.

Sicherheitstipp 7

Klicken Sie niemals auf „unsubscribe", denn dadurch bestätigen Sie dem Spam-Versender, dass Ihre Adresse gültig ist und er wird sie weiterverkaufen. Ausnahmen sind nur namentlich bekannte Newsletter, die Sie tatsächlich einmal abonniert haben.

Soziale Netzwerke wie XING, LinkedIn, Facebook, Lokalisten usw. dienen neben den Nutzern auch Betrügern, die Informationen über Sie herausfinden wollen. Auch anonyme Nutzer sind oft durch das einzigartige Muster ihrer Gruppenzugehörigkeit zu identifizieren, wie eine Studie zeigte.

Sicherheitstipp 8

Seien Sie zurückhaltend mit Mitgliedschaften in sozialen Netzwerken. Fragen Sie sich vorab, was der konkrete Nutzen für Sie ist. Geben Sie möglichst wenig Informationen über sich und Ihre Kontakte preis. Einmal eingegebene Information lässt sich nur schwer bis gar nicht wieder entfernen aus dem Gedächtnis des Web.

Immer wieder gibt es auf eBay oder anderen Verkaufsplattformen Angebote, die mehr als verlockend klingen. Gerade bei teureren Artikeln wie Laptops, Schmuck oder Autos ist hier äußerste Vorsicht angebracht. Mit wechselnden Methoden werden die angelockten Käufer ausgenommen, meist ohne Ware zu liefern.

Sicherheitstipp 9

Was zu gut klingt um wahr zu sein, ist es in der Regel auch. Widerstehen Sie allzu attraktiven Angeboten. Auch bei realen Angeboten lohnt es sich meist nicht beim allerbilligsten Anbieter einzukaufen, da letztlich oft versteckte Kosten das Angebot verteuern. Für die Bezahlung gilt Tipp 3!

Abschließend sei angemerkt, dass es neben den Profi-Betrügern auch immer jugendliche Hacker gibt, die sich mit einer erfolgreichen E-Mail-Lawine, die sich um den Globus verteilt, Anerkennung ihrer Freunde verdienen wollen. Das macht es nicht unbedingt besser, erklärt aber manche der tatsächlich nicht „ausbeutenden" Mails.

Sicherheitstipp 10

Nichts ist gefährlicher als eigene Überlegenheit anzunehmen nach dem Motto: „Mich kann das alles nicht betreffen." Da sich die Methoden und Geschichten ständig weiterentwickeln und manche einen erheblichen Grad an Plausibilität und Glaubwürdigkeit erreichen, kann nur kritische Wachsamkeit schützen, gepaart mit aktualisierter Virenschutz- und Sicherheitssoftware sowie einem ebensolchen Browser und Betriebssystem. Bei seltsamen E-Mails gilt: Ignorieren ist der beste Selbstschutz. Also lesen Sie solche Nachrichten am Besten gar nicht durch. Bereits die Beschäftigung mit einer solchen Nachricht erhöht das Risiko, wie eine Studie zeigen konnte.

Autor

Dr. Marc M. Batschkus, Arzt, Medizinische Informatik, Spezialist für eHealth, eLearning & Mac OS X, Steinstraße 40, 81667 München, E-Mail: mail@batschkus.de

Dr. Otto Schloßer †



Am 3. März 2011 verstarb Dr. med. Otto Schloßer, Facharzt für Innere Medizin, Stephanskirchen, im Alter von 89 Jahren.

Schloßer wurde 1921 in Geiging, Gemeinde Rohrdorf im Landkreis Rosenheim, geboren und begann 1939 mit dem Medizinstudium an der Universität München. Im Zweiten Weltkrieg war er unter anderem als Hilfsarzt an der Ostfront tätig. Das Studium setzte er dann in Würzburg, Berlin und München fort.

1945 promovierte er an der Universität München mit dem Dissertationsthema „Beitrag zur Kenntnis des neurofibrillen Bildes subcorticaler Ganglien (Thalamus und Corpus striatum). Danach begann er mit seiner internistischen Weiterbildung an verschiedenen Kliniken in Oberbayern. 1950 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Innere Krankheiten. 1952 verließ er das Krankenhaus Rosenheim, um sich als Internist niederzulassen.

Bereits Anfang der Fünfzigerjahre begann das ehrenamtliche, sachverständige Engagement Schloßers auf Regional-, Landes- und Bundesebene. Von 1952 bis 1988 war er ununterbrochen Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Rosenheim. Von 1967 bis 1991 gehörte er dem Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) an. Mehrere Wahlperioden war er auch Vorstandsmitglied der Deutschen Akademie der Gebietsärzte. Schloßer interessierte sich besonders für Fragen der ärztlichen Weiter- und Fortbildung. Maßgeblich war er am Auf- und Ausbau der Qualitätssicherung in der Radiologie und in der Labordiagnostik beteiligt.

In Rosenheim war er auch in der Kommunalpolitik als Stadtrat tätig. Dem Bezirkstag Oberbayern gehörte er ab 1970 für zwei Legislaturperioden an.

Als praktizierender Kassenarzt war Schloßer auch in der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) engagiert. Von 1971 bis 1975 war er Vorsitzender der Vertreterversammlung und fünf Jahre Vorstandsmitglied der KVB. 1992 wurde er zum Ehrenvorsitzenden der Bezirksstelle Oberbayern ernannt.

Auch auf Bundesebene war Schloßer aktiv. Für seine Leistungen erhielt er bereits 1980 die Ernst-von-Bergmann-Plakette. Weitere Ehrungen waren das Bundesverdienstkreuz am Bande sowie das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. 2007 wurde ihm für seinen unermüdlichen Einsatz als Arzt, Kommunalpolitiker und ärztlicher Berufs- und Gesundheitspolitiker die Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft verliehen.

Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK

Professor Dr. Christian Bogdan, Direktor des Mikrobiologischen Instituts – Klinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde für drei Jahre als Mitglied der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut berufen.

Professor Dr. Christoph Klein, bisher Ärztlicher Direktor der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie an der Medizinischen Hochschule Hannover, wurde zum Ordinarius für Kinder- und Jugendmedizin sowie als Direktor der Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital am Klinikum der LMU München ernannt.

Professor Dr. Wolfgang Rascher, Direktor der Kinder- und Jugendklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde als ordentliches Mitglied in die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft berufen.

Professor Dr. med. Dr. med. dent. Karl Andreas Schlegel, Oberarzt an der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgischen Klinik am Universitätsklinikum Erlangen, wurde zum Vorsitzenden des Vereins zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde in Bayern e. V. gewählt.

Professor Dr. Cornel Sieber, Direktor des Instituts für Biomedizin des Alterns der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde in das Editorial Board der Annals of Nutrition and Metabolism und in das Standing Committee Aging and Fertility der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina gewählt.

Das Team des Projekts „Feuerkinder" hat allen Grund zur Freude. Mit 50.000 Euro unterstützt die Else-Kröner-Fresenius-Stiftung die Aktion, bei der jedes Jahr eine Gruppe von Helfern um **Dr. Annemarie Schraml**, Chefärztin im Krankenhaus Rummelsberg, nach Tansania reist. Die Auszeichnung ist eine Anerkennung der Arbeit, die von Freiwilligen seit elf Jahren geleistet wird.

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	☐	☒	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☒	☐
3	☐	☐	☒	☐	☐
4	☒	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☒
6	☐	☐	☐	☐	☒
7	☐	☐	☒	☐	☐
8	☐	☐	☐	☒	☐
9	☐	☐	☐	☐	☒
10	☒	☐	☐	☐	☐

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 3/2011, Seite 88 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Neues aus der Physikalischen und Rehabilitativen Medizin" von Dr. Gabriele Lichti.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 1.600 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

Preise – Ausschreibungen

Christina-Barz-Forschungspreis 2011 – Die Christina-Barz-Stiftung vergibt den Christina-Barz-Forschungspreis 2011 (Dotation: 30.000 Euro) an graduierte deutsche Nachwuchswissenschaftler, die auf dem Gebiet für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten zum Themenkreis „Früherkennung und Verlauf bulimisch-anorektischer Verhaltensweisen" tätig sind.

Der Preis wird vorzugsweise an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem deutschen Sprachraum verliehen und kann sowohl an eine Einzelpersönlichkeit als auch an eine Forschungsgruppe verliehen werden. – Einsendeschluss: *31. Mai 2011*.

Weitere Informationen: Christina-Barz-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Barkhovenallee 1, 45239 Essen, Telefon 0201 8401-161, Fax 0201 8401-255.

RheumaPreis 2011 – Menschen mit entzündlichem Rheuma können sich erneut um den RheumaPreis (Dotation: 3.000 Euro) bewerben. Bereits zum dritten Mal werden Beispiele gesucht und ausgezeichnet, bei denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam ihren Weg gefunden haben, Arbeitskraft und aktive Teilhabe von Menschen mit Rheuma zum Gewinn aller Beteiligten zu erhalten. Berufstätige und Arbeitgeber, die sich dabei ideenreich und beispielgebend engagiert haben, zeichnet die Initiative RheumaPreis aus.

Zur Teilnahme ist eine schriftliche Bewerbung erforderlich, in der die Bewerber die Ausgangssituation, die Wege der Veränderung und die erreichte Verbesserung beschreiben. – Einsendeschluss: *30. Juni 2011*.

Weitere Informationen unter
www.RheumaPreis.de

Promotionspreis und UCB-Pharma-Preis – Die Deutsche Gesellschaft für Angiologie (DGA) vergibt 2011 an junge Wissenschaftler zwei wissenschaftliche Preise: den Promotionspreis (Dotation: 2.500 Euro) und den UCB-Pharma-Preis (Dotation: 10.000 Euro).

Der Preisträger des Promotionspreises erhält eine dreijährige kostenlose Mitgliedschaft in der DGA inklusive des Bezuges der Fachzeitschrift VASA – European Journal of Vascular Medicine. Der Preis wird für eine Dissertation, die an einer deutschen Universität abgeschlossen wurde und sich mit der klinischen und experimentellen Angiologie und ihren Grenzgebieten befasst, vergeben. Bewerben können sich die Promovierten oder die Hochschullehrer, die die Arbeit betreut haben. Zur Teilnahme sind alle zugelassen, deren Promotionsverfahren innerhalb der vergangenen zwei Jahre abgeschlossen wurde.

Der jährlich vergebene UCB-Pharma-Preis wird für abgeschlossene Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der klinischen und experimentellen Angiologie vergeben. Die Arbeiten sollten im Jahr vor der Bewerbung in anerkannten deutsch- oder englischsprachigen Fachzeitschriften publiziert oder zur Publikation angenommen worden sein. Bewerben können sich Erstautoren bis 40 Jahre aus einem deutschsprachigen Land.

Einsendeschluss für beide Preise: *30. Juni 2011*.

Weitere Informationen unter
www.dga-gefaessmedizin.de/Ausschreibungen-2011.88.0.html

Alzheimer-Forschungspreis der Hans- und Ilse-Breuer-Stiftung – Seit 2006 wird der von der Hans- und Ilse-Breuer-Stiftung deutschlandweit höchstdodierte Alzheimer-Forschungspreis (Dotation: 100.000 Euro) an Wissenschaftler verliehen, die zu entscheidenden Fortschritten in der Alzheimer-Forschung oder ähnlichen Demenzerkrankungen beitragen. Der Preis steht dem Preisträger im Rahmen seiner wissenschaftlichen Arbeiten zur freien Verfügung. Er wird an Wissenschaftler im Inland und – sofern die Rückkehr nach Deutschland geplant ist – auch an deutsche Wissenschaftler im Ausland verliehen.

Für den Forschungspreis können sich Wissenschaftler bewerben, die auf dem Gebiet der Alzheimer-Forschung, der Demenzforschung sowie der Forschung ähnlicher Alterskrankheiten tätig sind. – Einsendeschluss: *31. Juli 2011*.

Weitere Informationen unter
www.breuerstiftung.de

Heredo-Ataxie-Preis 2012 – Die Deutsche Heredo-Ataxie-Gesellschaft e. V. stiftet 2012 wieder einen Heredo-Ataxie-Preis (Dotation: 5.000 Euro) mit dem Ziel, die Lebensbedingungen von Heredo-Ataxie-Betroffenen und ihren Angehörigen zu verbessern.

Mit dem Preis sollen Leistungen aus allen wissenschaftlichen Gebieten und der Praxis ausgezeichnet werden, die dazu beitragen, das Wissen über Heredo-Ataxie zu mehren. Insbesondere können medizinische Kenntnisse dargestellt werden und Ansätze zur Lebenserleichterung im psycho-sozialen Bereich aufgezeigt werden. – Einsendeschluss: *31. Dezember 2011*.

Weitere Informationen: Deutsche Heredo-Ataxie-Gesellschaft, Hofener Straße 76, 70372 Stuttgart, Telefon 0711 5504644, Fax 0711 8496628, E-Mail: dhag@ataxie.de, Internet: www.ataxie.de

Präventionspreis 2011

hauptsacheprävention!

Das Wissenschaftliche Institut für Prävention im Gesundheitswesen (WIPIG) und die Deutsche Apotheker Zeitung (DAZ) schreiben gemeinsam zum zweiten Mal den bundesweiten Präventionspreis „hauptsache prävention!" aus. Apotheken und deren Kooperationspartner werden aufgerufen mitzumachen! Bewerben Sie sich mit Ihren erfolgreichen Präventions-Aktionen in der Kategorie „Projekte" oder reichen Sie Ihre innovative Idee rund um das Thema Prävention und Gesundheitsförderung ein.

Gemeinsam stark! – Für alle präventionsaktiven Ärzte und Apotheker wird erstmals von der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landesapothekerkammer der Sonderpreis „Beste Kooperation Arzt/Apotheker im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung" ausgeschrieben.

Ihre Leistungen werden belohnt! – Die besten drei Bewerbungen in der Kategorie „Projekte" erhalten einen Geldpreis: 1. Platz: 2.000 Euro – 2. Platz: 1.000 Euro – 3. Platz: 500 Euro.

In den Kategorien „Ideen" und „Kooperation Arzt/Apotheker" werden jeweils die Gewinner mit 1.000 Euro prämiert.

Machen Sie mit! – Sind Sie ein präventionsbegeistertes Team oder eine Einzelperson? Dann bewerben Sie sich mit Ihren Projekten, Ideen oder Kooperationskonzepten zum Thema Prävention und Gesundheitsförderung mit Bezug zur Apotheke bis zum *19. September 2011*.

Weitere Informationen unter www.wipig.de



© Klaus Epple – Fotolia.com

Giuseppe Verdis „Messa da Requiem"

Benefizkonzerte von Deutschem Ärztechor (DÄC) und BÄO Bayerischem Ärzteorchester

Der DÄC besteht aus etwa hundert sangesbegeisterten Ärztinnen und Ärzten, Studierenden der Medizin sowie Angehörigen aus medizinverwandten Berufen aus allen Teilen Deutschlands. Ein bis zwei Mal jährlich trifft sich der DÄC, um ein großes Werk einzustudieren und als Benefizkonzert aufzuführen – meist mit dem Deutschen Ärzteorchester (DÄO). 2011 wird die Reihe erfolgreicher Benefizkonzerte fortgesetzt – diesmal in Zusammenarbeit mit dem BÄO. Drei Konzerte, Giuseppe Verdis „Messa da Requiem", finden 2011 in Bayern statt am:

- 2. Juni 2011,
  18 Uhr, Bayreuth, Stadthalle
- 4. Juni 2011,
  19 Uhr, Bamberg, Aula der Universität (Dominikanerkirche) und
- 5. Juni 2011,
  18 Uhr, München, Herkulessaal der Residenz.

Karten ab Ende April unter www.muenchenticket.de, weitere Informationen: www.baeo.de

Das *Bayerische Ärzteblatt* befragte dazu Professor Dr. Reinhard Steinberg, Leiter des BÄO.

Was können Sie uns über den Benefizzweck sagen?
Steinberg: Alle drei Konzerte werden einem Benefizzweck gewidmet, der Unterstützung des Entwicklungshilfe-Projektes des Bayerischen Roten Kreuzes in Benin, Westafrika (Blutbank in Parakou) sowie dem Dienst der Johanniter-Unfall-Hilfe „Lacrima – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche". Es ist uns allen, also der Mitglieder beider Vereinigungen, eine innere Verpflichtung die Erlöse der Konzerte einem guten Zweck, der Arbeit des Bayerischen Roten Kreuzes und der Johanniter-Unfall-Hilfe zuzuführen.

Ist die Zusammenarbeit von BÄO und DÄC neu und einmalig?
Steinberg: Absolute Novität ist, dass der DÄC und das BÄO zusammenarbeiten, sich zur gemeinsamen Probenwoche in Unterfranken treffen, dann ihre Tournee durch Bayern veranstalten. Das Solistenquartett sind junge Sänger, die als Meisterklasseschüler Deutscher Hochschulen gerade ihre Bühnen- und Oratorienkarrieren starten, auch schon in großen Opernhäusern engagiert sind. Dass der Chor jetzt mit dem BÄO das Verdi Requiem aufführen wird, geht auf eine Begegnung mit Matthias Wagner, dem Gründer des DÄC zurück und unserem gemeinsamen Wunsch, zusammen zu musizieren.


Professor Dr. Reinhard Steinberg

Was ist das BÄO genau?
Steinberg: Das BÄO schaut auf eine schon längere Geschichte zurück, es wurde 1968 von mir, damals medizinisches Erstsemester, als „Orchester Münchner Medizinstudenten" gegründet. Es firmiert seit 1975 unter dem Namen BÄO. Die jährlichen Arbeitsphasen des BÄO haben eine sehr weite Palette der Orchesterliteratur erschlossen, wobei die Größe des Klangkörpers, ein großes romantisches Sinfonieorchester, natürlich auch den Schwerpunkt in der Spätromantik und der sinfonischen Moderne sieht. Die Qualität des BÄO ist anerkannt, vor allem die Begeisterungsfähigkeit, die von diesem Ensemble ausgeht, wird immer hervorgehoben.

Was ist die besondere Herausforderung einer Aufführung des Verdi-Requiems, zumal mitten im Sommer?
Steinberg: Es ist selbstverständlich geplant, eine packende Realisierung der großartigen Totenmesse von Verdi aufzuführen. Verdis Requiem erfährt bereits seit einigen Jahren eine unheimliche Renaissance, beispielsweise die Messa ist zeitlos und daher auch ohne einen Jahrestag aufführbar. Das BÄO hat auch bereits seit einigen Jahren dieses Werk auf ihrer Agenda. Mehr als 230 Sänger und Instrumentalisten werden auf jeden Fall eine sehr beachtliche Bühnenpräsenz erzeugen.

Haben Sie bereits Pläne für 2012?
Steinberg: Für das kommende Jahr werden wir uns wieder auf die romantische Sinfonik konzentrieren, voraussichtlich mit Werken von Bruckner, Mahler und Schostakowitsch.

Mehr Informationen unter www.baeo.de.

Vielen Dank für das Gespräch.
Die Fragen stellte Dagmar Nedbal.

In der Welt habt ihr Angst



Der Musiker Jo und seine große Liebe, die Studentin Eva, sind drogenabhängig. Alle Kontakte zu Familien oder Bekannten sind zerbrochen. Als Eva erfährt, dass sie schwanger ist, beschließen die beiden, ihr Leben zu ändern. Bei dem Versuch, Geld für den Neuanfang in Neuseeland zu beschaffen, landet Jo im Gefängnis. Dort versucht er, seinen Entzug durchzustehen …

Jo und Eva sind die Hauptfiguren im neuen Kinofilm „In der Welt habt ihr Angst", gespielt von Max von Thun und Anna Maria Mühe. Der Film ist Melodram und Liebesgeschichte zugleich: Ein unverstellter, unerbittlicher Blick auf die Abgründe eines Drogenentzugs, der durch die versöhnende Kraft der Musik und der Hoffnung etwas gemildert wird. Hans W. Geißendörfers neuer Film startete Anfang März. Beraten wurde er von „Condrobs", mit seinen vielfältigen Angeboten in über 30 Einrichtungen und einer GmbH der größte überkonfessionelle Präventions- und Suchthilfeverein in Bayern. Gedreht wurde in Bamberg, was für den Film eine entscheidende Rolle spielt.

Drama – Deutschland 2010 – FSK: Freigegeben ab 12 Jahren – 108 Minuten

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Sozialmedizin und Public Health

Das Gesundheitssicherungs- und -versorgungssystem, seine wirtschaftlichen wie rechtlichen Grundlagen stehen im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Die dabei verwendeten Begriffe aus den verschiedensten Wissensgebieten und ausländischen Gesundheitssystemen sind selbst Fachleuten nicht immer sofort erklärbar, mit den Begrifflichkeiten wird aber im Ergebnis Politik gemacht.



Das völllig überarbeitete und aktualisierte Handwörterbuch Sozialmedizin und Public Health bringt über 500 Stichworte auf den Punkt – enthält Schlüsselbegriffe der Epidemiologie, Demografie, Medizinsoziologie, Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystemwissenschaften und des Sozialrechts – setzt die Erfahrungen in Deutschland in Relation zu denen in anderen Gesundheitssystemen, vor allem dem britischen, US-amerikanischen, französischen und niederländischen.

Der besondere Vorteil: Fachbegriffe werden für den Leser in übersichtlicher, handlicher Form, verständlicher Sprache, einschließlich kompakter Zusammenfassungen des jeweiligen Forschungsstandes und zu einem günstigen Preis erklärt!

Herausgeber: Jens-Uwe Niehoff/Bernard Braun. ***Sozialmedizin und Public Health*** *– Handwörterbuch. 325 Seiten, ISBN 978-3-8329-4025-6, 29 Euro. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden Baden.*

Pschyrembel – Klinisches Wörterbuch 2011

Der Pschyrembel, das Standardwerk und der Longseller unter den medizinischen Lexika, liegt jetzt in der komplett aktualisierten Auflage 2011 vor.



In den auf 2.300 Seiten erweiterten Inhalt wurden mehr als 1.500 neue Fachbegriffe aufgenommen, wie zum Beispiel Neue Grippe (Schweinegrippe), Mirror-Syndrom, Gendiagnostikgesetz, Major Depression, Clinical Reasoning, Nocebo-Effekt, Thermotherapie, Emphysemchirurgie, Medizinisches Versorgungszentrum, Gender Medicine und vieles andere. Zudem wurden mehr als 20.000 Stichwörter inhaltlich aktualisiert.

Die 262. Auflage bietet neue zusätzliche Abbildungen, enthält alle neu zugelassenen Wirkstoffe sowie eine deutlich erhöhte Anzahl an englischen Übersetzungen und erweitert klinische und praxisrelevante Aspekte. Hinzu kommen die Ausweitung der Fachgebiete Plastische Chirurgie, Palliativmedizin, Krankenhausmanagement, Chirurgie, Diabetologie, Sozialmedizin, Schlafmedizin, Umweltmedizin, Urologie, Radiologie, Nuklearmedizin, Physiologie, Pädiatrie, Gynäkologie und Allergologie.

Erstmalig wird über den Kauf des Werkes ein vierwöchiger Testzugang zur wöchentlich aktualisierten Online-Version des Pschyrembel ermöglicht. Print plus Online sind auch als Kombination zu beziehen.

Herausgeber: Pschyrembel-Redaktion. ***Pschyrembel Klinisches Wörterbuch 2011****. 262. Auflage, 2.300 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-11-021152-8. 49,95 Euro. Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin.*

Medizinischer Wortschatz

Die 2. Auflage des Taschenwörterbuchs erklärt kurz und knapp mehr als 2.300 der wichtigsten medizinischen Fachbegriffe hinsichtlich ihrer sprachlichen Herkunft, teilweise auch deren historische und mythologische Bedeutung. Damit stellt es für die Studierenden der Human- und der Zahnmedizin ohne Latein- und Griechischkenntnisse eine wertvolle Ergänzung ihrer Lehrbuchsammlung dar. Der Medizinische Wortschatz führt sicher durch das vorklinische Pflichtfach Medizinische Terminologie und das gesamte Studium. Auch nach dem Examen hilft das Buch, Fachtermini im Berufsleben korrekt zu verwenden. Krankenschwestern, Physiotherapeuten, Wissenschaftsjournalisten unter anderem können mit Hilfe des „Medizinischen Wortschatzes" die Fachausdrücke der Ärzte verstehen lernen.



Herausgeber: Franz Pera/Heinz-Peter Schmiedebach. ***Medizinischer Wortschatz****. 2. Auflage, Broschur, ISBN 978-3-11-022694-2, 12,95 Euro. Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin.*

Lebensrettende Transplantation – Organspende

Organspende betrifft jeden Menschen, denn sie berührt menschliche Grundwerte und bietet die Möglichkeit, Menschenleben zu retten. Jeder kann Spender und Empfänger sein. Gut, wenn man bereits im Vorfeld umfassend über die Hintergründe und Bedeutung von Transplantation und Organspende informiert ist. Dieses Buch stellt aktuelle medizinische und ethische Standpunkte vor und bietet eindrucksvolle Wegbeschreibungen der Empfänger und Spender von Organen. Ein hilfreicher und spannender Begleiter für jeden Menschen, der seine persönliche Entscheidung für oder gegen die Organspende treffen möchte.



Herausgeber: Eberhard J. Wormer. ***Lebensrettende Transplantation – Organspende.*** *144 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-941118-50-8, 4,95 Euro. Helmut Lingen Verlag, Köln.*

Fünf kostenfreie Schritte

Die „fünf kostenfreien Schritte zum einrichtungsinternen Qualitätsmanagement" gehört zu einer Reihe von kleinen Büchern, die die verschiedenen Aspekte im Qualitätsmanagement (QM) beleuchten und für die konkrete Arbeit sofort anwendbar sind. Die konsequente Durchführung dieser fünf einfachen Schritte bedeutet, dass die Praxis über ein „einrichtungsinternes QM-System" im Sinne des § 135a Sozialgesetzbuch V verfügt. QM funktioniert dann am besten, wenn es allen Beteiligten Spaß macht und den Mitarbeitern, Chefs und Patienten weiterhilft. Es hilft Praxisinhabern, ihre Ziele zu erreichen und dies auf verblüffend einfache Weise.



Herausgeber: Horst Poimann/Gabriele Schuster. ***Fünf kostenfreie Schritte zum einrichtungsinternen Qualitätsmanagement in der Arztpraxis.*** *136 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-930823-64-2, 15 Euro. Huttenscher Verlag Fünfnullsieben, Würzburg.*

Medizinische MC-Fragen rasch und einfach erstellen

Die 2. Auflage des Buches „Medizinische MC-Fragen" rasch und einfach erstellen bietet in bewährter Form eine schnelle und einprägsame Anleitung zum Erstellen von Multiple Choice-Fragen. Das Buch erklärt, welche Anforderungen eine gute MC-Frage erfüllen muss und weshalb MC-Fragen in der Klinik ihre Berechtigung haben. Anhand von Fallbeispielen wird erläutert, welche Aspekte zur Erstellung von guten Fragen und natürlich ebenso guten Antworten beachtet werden müssen. Dabei sind die Beispiele so gewählt, dass man das dahinter stehende Prinzip gut verstehen kann. Mit diesem anschaulichen Buch können praxisrelevante medizinische MC-Fragen mit geringem Zeitaufwand so erstellt werden, dass die Lerninhalte optimal vermittelt werden.



Herausgeber: Josef Smolle. ***Medizinische MC-Fragen rasch und einfach erstellen*** *– Ein Praxisleitfaden für Lehrende. 106 Seiten, ISBN 978-3-11-022699-7, 29,95 Euro. Verlag Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin.*

Menschenbilder

Sie haben das Denken unserer Zeit maßgeblich beeinflusst – und manchmal sogar die Sprache des Alltags: Zwanzig große Psychologinnen und Psychologen geben Auskunft über ihren inneren Antrieb, ihren Werdegang und ihre Arbeit. Jede der Lebensgeschichten verbindet Biografie und Werk auf besondere Weise. Porträtiert werden: Paul Baltes, Niels Birbaumer, Mihaly Csikszentmihalyi, Dietrich Dörner, Klaus Dörner, Paul Ekman, Eva Jaeggi, Verena Kast, Daniel Kahneman, Otto Kernberg, Marianne Leuzinger-Bohleber, Wolfgang Prinz, Christa Rohde-Dachser, Mark Solms, Elsbeth Stern, Helm Stierlin, Friedeman Schulz von Thun, Irvin Yalom, Philip Zimbardo.



Herausgeber: Annette Schäfer. ***Menschenbilder*** *– 20 große Persönlichkeiten der Psychologie, ihr Leben, ihr Werk. 224 Seiten, broschiert, ISBN 978-3-407-47207-6, 19,95 Euro. Beltz Verlag, Weinheim.*

Illustrierte Geschichte der Medizin

Mit diesem Buch bekommen Sie einen kurzweiligen und fundierten Überblick über die Meilensteine der Medizin. Nach einem Abriss über die Medizingeschichte von der Antike bis zur Aufklärung werden nachvollziehbar und nah die wegleitenden Entwicklungen seit der Französischen Revolution fokussiert.

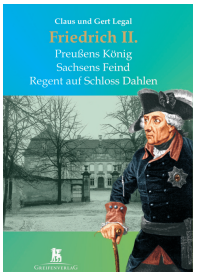


Der Autor nimmt Sie mit in den Wandel, in 14 Kapiteln stellt er die Entwicklungen in den zeitlichen Kontext. Zahlreiche Bilder und informative Exkurse beschreiben den Fortschritt anschaulich vor dem historischen Hintergrund. Das Buch ist keine stumpfe chronologische Abhandlung, jedes Kapitel lädt zum Schmökern ein, liefert spannende Geschichte, verbindet Neues und Bekanntes und erschließt dem Leser manchen Zusammenhang auf neue Weise. Ideal als Geschenk, zum Schmökern und zum Vertiefen.

Herausgeber: Wolfgang U. Eckart. ***Illustrierte Geschichte der Medizin*** *– Von der französischen Revolution bis zur Gegenwart. 374 Seiten, 325 farbige Abbildungen, Hardcover, ISBN 978-3-642-12609-3, 49,95 Euro. Springer Verlag, Heidelberg.*

Friedrich II. – Preußens König – Sachsens Feind – Regent auf Schloss Dahlen

Das Buch von Claus und Dr. Gert Legal ist eine regional- und gar europageschichtlich bedeutsame Dokumentation, der tiefgründige und akribische Recherchen zugrunde liegen.

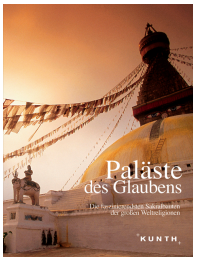


Formaler Auslöser für dieses Buch-Projekt bildete die Erkenntnis, dass Friedrichs II. 23-Tage-Wohnsitz auf dem sächsischen Landschloss zu Dahlen in der Geschichtsschreibung bis dato eine Art Mauerblümchen-Dasein fristet. Oft nur eine Fußnote wert. Oder vielfach überhaupt nicht erwähnt. Immerhin ist Schloss Dahlen der Ort, an dem der Monarch am 21. Februar 1763 mit seiner hier geleisteten Unterschrift dem Friedensschluss von Hubertusburg (15. Februar 1763) preußischerseits seine völkerrechtliche Gültigkeit verlieh. Etwa zeitgleich vollzogen diesen bedeutsamen Staatsakt seine damaligen Feinde. In Wien die Kaiserin Maria Theresia, und auf dem Warschauer Schloss ein Doppel-Monarch: Polens König August III., seines Zeichens auch Kurfürst von Sachsen unter dem Titel August II. aus dem Herrschergeschlecht der Wettiner.

Herausgeber: Claus und Gert Legal. ***Friedrich II****. Preußens König – Sachsens Feind – Regent auf Schloss Dahlen. 291 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-86939-371-1, 24,90 Euro. Greifenverlag zu Rudolstadt & Berlin, Rudolstadt.*

Paläste des Glaubens

Der Prachtband „Paläste des Glaubens" zeigt mit mehr als 1.500 Farbfotos all jene faszinierenden „Highlights", die die naturgeografischen Rekordlisten unseres Planeten anführen. Entstanden ist ein spektakulärer Bildband, der zudem ein informatives Lexikon mit zahlreichen Ranglisten geografischer, botanischer und zoologischer Superlative und Sensationen ist. Dieser Bildband blickt mit seiner Auswahl der spektakulärsten Fotos der weltbesten Landschafts- und Tierfotografen in die Unendlichkeit der antarktischen Gletscher, über den Kraterrand brodelnder Vulkane, in die Abgründe der tiefsten Schluchten und auf die fantastische Tierwelt des Pantanal, der Serengeti und des Okavangodeltas. Eine Vielzahl beeindruckender Satellitenbilder, aufgenommen von den Spezialkameras der NASA, zeigen die interessantesten Regionen der Erde, von der schneebedeckten Halbinsel Kamtschatka bis hin zu den Regenwäldern des Amazonasbeckens und den spektakulären Dünenfeldern der Namib.



Der Bildband Terra Maxima bietet auf abwechslungsreiche Weise profundes geografisches Basiswissen. Sein Konzept soll insbesondere auch jüngere Leser die faszinierende Geografie, Tier- und Pflanzenwelt unseres Planeten näher bringen. Er lädt den Leser ein, sich auf eine atemberaubende Reise zu den Naturwundern unserer Erde zu begeben.

Herausgeber: ***Paläste des Glaubens – Die faszinierendsten Sakralbauten der großen Weltreligionen.*** *384 Seiten, über 1.500 Farbfotos, Hardcover, ISBN 978-3-89944-614-2, 39,95 Euro. Verlag Wolfgang Kunth, München.*

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
Grundkurse: 01.-03. Juli 2011 oder 15.-17. Juli 2011 **Aufbau-/ Refresherkurse:** 14.-16. Okt. 2011 oder 11.-13. Nov. 2011	**Enzensberger Sonographiekurse** **Gelenke und Weichteile** **(Stütz- und Bewegungsapparat)** **25 Fobi-Punkte je Kurs** VL: Dr. med. Holger Reimers	**Füssen/Hopfen am See** Fachklinik Enzensberg Höhenstr. 56 87629 Füssen/Hopfen am See → jetzt auf der neuen A 7 bis vor die Haustür!	Fachklinik Enzensberg Frau Petra Hitzelberger Tel. 08362/123139; Fax: 08362/123138 fbz@fachklinik-enzensberg.de **www.fachklinik-enzensberg.de** € 400,00 inkl. Verpflegung Kursbeginn: Freitag um 16:00 Uhr
Informationsabend: 05.05.2011	**Beginn neuer Ausbildungsgruppen im September 2011** Ausbildung in Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten für Ärzte, Diplompsychologen, Pädagogen, Sozialpädagogen. Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Ärzte.	**MAP** Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 **81667 München**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089-271 59 66 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
11.05. - 15.05.2011 **01.06. - 05.06.2011** **22.06. - 26.06.2011** **20.07. - 24.07.2011** **27.07. - 31.07.2011** **21.09. - 25.09.2011**	**Psychosomatische Grundversorgung** 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 5 Dplst. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	**Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP** **Würzburg/München**	**Leitung: Dr. R. Dill** Tel. 0931 278226 Fax: 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
Mittwoch **11. Mai 2011** **von 14. 30 - 19.00 Uhr** **Zertifizierung (BLÄK):** **5 Fortbildungspunkte**	**Interdisziplinäres Schilddrüsenzentrum - Standort Großhadern: Aktuelles zum Thema Schilddrüse-Update 2011** Organisation: Fortbildungsveranstaltung des Interdisziplinären Schilddrüsenzentrums - Standort Großhadern am Klinikum der Universität München Veranstaltungsleiter: Prof. Dr. C. Spitzweg / PD Dr. C. Auernhammer / Prof. Dr. B. Göke , Medizinische Klinik II, Klinikum der Universität - Großhadern, LMU München.	**Klinikum Großhadern** **Hörsaal V** Marchioninistr. 15 **81377 München**	**Keine Kursgebühr,** **keine Voranmeldung erforderlich** Informationen: http://med2.klinikum.uni-muenchen.de http://iskum.klinikum.uni-muenchen.de E-Mail: Christine.Spitzweg@med.uni-muenchen.de
27.05. – 28.05.2011	**Haemodynamik - Aerodynamik Internistische Intensivmedizin** Tipps und Tricks bei Diagnostik und Therapie Invasives Therapie-Monitoring mit Live-Übertragungen von der Intensivstation, dem Herzkatheter- und dem elektrophysiologischen Labor	**Großer Veranstaltungsraum** **Klinikum Ingolstadt** Krumenauerstr. 25 **85049 Ingolstadt**	**Klinikum Ingolstadt** Medizinische Klinik I und IV Prof. Dr. C. Pfafferott; Prof. Dr. K. Seidl Anmeldung: Tel. 0841 880-2102 oder -2101 Fax 0841 880-2109 E-Mail: andrea.backof@klinikum-ingolstadt.de
12. - 15.05.2011	**Kompaktkurs für Internistische Sonographie** in Theorie & Praxis (zertifiziert von der BLAEK mit 34 Fortbildungspunkten)	Saal St. Josef Wieshuber Straße 4 **93059 Regensburg**	Informationen: www.sonographie-kurs.de E-Mail: kontakt@sonographie-kurs.de Dr. med. Josef Zäch Birkenweg 1, 93152 Nittendorf Gebühr: 540 €
18. – 28. August 2011	**Ernährungsmedizin** Kompaktkurs – ärztliche Fortbildung nach dem 100 Stunden Curriculum der BÄK in Kooperation mit der BLÄK	**München** Räumlichkeiten der Universität München, Innenstadt Prof. Dr. med. O. Adam	**Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin (DAEM) e.V.** Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg Tel. 0761-78980 Fax: 0761-72024 E-Mail: info@daem.de Internet: www.daem.de

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
2 WE **29.04.–01.05.2011** **03.–05.06.2011** **Anmeldung ab sofort**	**Psychosomatische Grundversorgung** 50 Std. Theorie und verbale Intervention BLÄK anerkannt	**Regensburg** Seminarräume des Ärztli. Kreisverband Yorckstr.13	**Dr. med. Gabriele Güttinger-Terziadis** Ärztin f. Psychiatrie, Psychotherapie Ärztin für Psychosomatische Medizin Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel: 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de
Samstag **1x monatlich** **9 Uhr bis 12 Uhr 30** **ab sofort kontinuierlich**	**Balintgruppe** BLÄK anerkannt	Praxis Goethestr. 21A **93077 Bad Abbach**	**Dr. med. Gabriele Güttinger-Terziadis** Ärztin f. Psychiatrie, Psychotherapie Ärztin für Psychosomatische Medizin Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel: 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de
Samstag **1x monatlich** **9 Uhr bis 18 Uhr 30** **ab Sept. 2011**	**Tiefenpsychologische Selbsterfahrungsgruppe** BLÄK anerkannt	Praxis Goethestr. 21A **93077 Bad Abbach**	**Dr. med. Gabriele Güttinger-Terziadis** Ärztin f. Psychiatrie, Psychotherapie Ärztin für Psychosomatische Medizin Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel: 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de
Fortbildungen Bildungswerk Irsee Juli 2011	**Psychiatrie, Psychotherapie, Forensik, psychosozialeThemen:** **Suizidalität und Krisenintervention,** 04.07. – 06.07.2011, Kloster Seeon **DBT Basis I und Skills I,** 18.07.-21.07.2011, Kloster Seeon **Progressive Muskelrelaxation,** 20.07. - 22.07.2011, Kloster Seeon **Blickdiagnose Demenz,** 27.07. – 29.07.2011, Kloster Irsee Weitere Veranstaltungen: **www.bildungswerk-irsee.de**	**Kloster Irsee,** Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee **Kloster Seeon,** **Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern** **Klosterweg 1** **83370 Seeon**	**Bildungswerk Irsee** Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
07. Mai 2011 **09.00 – 15.00 Uhr**	**Therapietagung Neurologie München** Fortbildungsveranstaltung der Neurologischen Universitätsklinik am Campus Großhadern **Thema:** Therapeutische Aspekte neurologischer Erkrankungen **Veranstaltungsleiter:** Frau Prof. Dr. med. M. Dieterich/Herr PD Dr. Th. Pfefferkorn	Hörsaal Fakultät für Chemie und Pharmazie Haus F Butenandt-Str. 13 **81377 München**	**Veranstalter:** Frau Prof. Dr. med. M. Dieterich / Herr PD Dr. Th. Pfefferkorn **Auskunft:** Tel. 089 7095-6676 Frau Mehlhorn Keine Anmeldung, keine Gebühr
20.-21.05.2011	**18. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neugeborenen-screening – „Wohin geht das Screening?“** - *Ethische, juristische, klinische und analytische Aspekte.*	**Bayrisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit** Pfarrstraße 3 **D-80538 München**	Teillnahme: zw. 70 € und 125 € Anmeldung: erforderlich Informationen unter: http://screening-dgns.de/jahrestagung/index.htm Die Veranstaltung ist mit 10 Fortbildungspunkten der Bayrischen Landesärztekammer zertifiziert.
30.06. bis 02.07.11 **Kongressleitung: Priv.- Doz. Dr. med. Markus Backmund**	**12. Interdisziplinärer Kongress für Suchtmedizin** **Themen:** Grundlagenforschung, Alkoholabhängigkeit, Psychotherapie bei Suchtkranken, Tabakabhängigkeit, Familie & Sucht, Mediensucht, Ärzte & Sucht, Hepatitis, Kinder, Trauma & Sucht, Substitution, Psychiatrische Komorbidität, Cannabiskonsum	Holiday Inn Munich-City Centre **München**	Süddeutscher Verlag Veranstaltungen GmbH Frau Melanie Pöhlmann, Tel. 08191 125-111 Fax 08191 125-600 E-Mail: melanie.poehlmann@sv-veranstaltungen.de Internet: www.suchtkongress.de
Beginn zwischen Mai und Dezember	**Selbsterfahrung (VT, Blocktermine) für Ärzte & Psychotherapeuten** Interaktionsbezogene Fallarbeit Tages- und Abendsupervisionen Provokation & Humor in Therapie **Mag**ischer Kommunikations-**St**il Dipl.Psych.H.-U. Schachtner	**Praxis H.U. Schachtner** Occamstr. 2/1. Stock 80802 München-Schwabing PS: CD **„Selbstheilungs-fördernde** Kommunikation zwischen Arzt und Patient mit MagSt“	**MagSt-Begründer** H.U. Schachtner Infos/Vita: **www.MagSt.info** **MagSt-Buch: „Frech, aber unwiderstehlich! Der Magische Kommunikations- Stil:** Mehr Charme, Witz und Weisheit im Alltag, Beruf und in der Liebe!“ **Leseprobe: www.Harmonybalance.de**

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
04.-08.07.2011 (Kurs 1) 11.-15.07.2011 (Kurs 2) 08. - 10.07.11 + 15. - 17.07.2011 (Kurs 3) 18. - 22.07.11 (Kurs 4)	**Naturheilverfahren** Zusatzbezeichnung **praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse** akkreditierter Veranstalter BLÄK **Weitere Termine 2011 auf Anfrage!**	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.**. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
06. - 15.05.2011 23.09. - 02.10.2011 18. - 27.11.2011 (Kompaktkurse)	**80 Std. Fallseminare** anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren **zeitsparende Kompaktkurse** akkreditierter Veranstalter BLÄK	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel.: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
20. - 29.05.2011 04. - 13.11.2011	**Ernährungsmedizin** Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel.: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
01.06. - 05.06.2011 16.11. - 20.11.2011	**Psychosomatische Grundversorgung** 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.**. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
08.07. – 09.07. 23.09. – 24.09. 28.10. – 29.10. 19.11.2011 zertifiziert	**Psychosomatische Grundversorgung Theorie/verbale Intervention 50 Std.**	**Krankenhaus Martha-Maria** Stadenstraße 58 **90491 Nürnberg**	**Lehrinstitut für Psychotherapie und Psychoanalyse LPM e.V.** Am Mitterfeld 11 a, 81829 München Tel. 089-42017592, Fax 089-4207593 info@lpm-muenchen.de www.lpm-muenchen.de
Fr. – Mo. 20.05. – 23.05. 08.07. – 11.07. zertifiziert	**Psychiatrische Fallseminare 40 Dstd. (60 Fälle) Richard Schmidmeier**	**Inn-Salzach-Klinikum** Gabersee 7 **83512 Wasserburg**	**Lehrinstitut für Psychotherapie und Psychoanalyse LPM e.V.** Am Mitterfeld 11 a, 81829 München Tel. 089-42017592, Fax 089-4207593 info@lpm-muenchen.de www.lpm-muenchen.de
23.-27.03.11 (Kurs I) 13.-17.04.11 (Kurs II) 04.-08.05.11 (Kurs III) 01.-05.06.11 (Kurs IV)	**Naturheilverfahren** Zusatzbezeichnung Akkreditierter Veranstalter BLÄK VL: Univ.-Prof. Dr. med. D. Melchart	**München** Kompetenzzentrum für Komplementärmedizin und Naturheilkunde, TU München Kaiserstr. 9 / Rckgb. / UG 80801 München/Schwabing	**Akademie für Naturheilverfahren der Erich Rothenfußer Stiftung** Kaiserstr. 9, 80801 München Tel. 089/38889833 oder 726697-0 Fax 089/726697-21, E-Mail: monika.rehm@lrz.tum.de www.muemo.med.tu-muenchen.de www.ers.rothenfusser-stiftungen.de
06. – 10.07.11 (I) 14. – 18.09.11 (II)	**Fallseminare** 80 Std. Fallseminare im Rahmen der Weiterbildung Naturheilverfahren VL: Univ.-Prof. Dr. med. D. Melchart	**München** Kompetenzzentrum für Komplementärmedizin und Naturheilkunde, TU München Kaiserstr. 9 / Rckgb. / UG 80801 München/Schwabing	**Akademie für Naturheilverfahren der Erich Rothenfußer Stiftung** Kaiserstr. 9, 80801 München Tel. 089/38889833 oder 726697-0 Fax 089/726697-21, E-Mail: monika.rehm@lrz.tum.de www.muemo.med.tu-muenchen.de www.ers.rothenfusser-stiftungen.de
4-wöchentlich Mittwoch abends	**Verhaltenstherapeutische Balintgruppe / Interaktionelle Fallarbeit** Leitung. Dr. G. Chmielewski	**Praxis Dr. Chmielewski** Gebhardstr. 8 **93059 Regensburg** (Stadtamhof)	**Dr. med. Gerhard Chmielewski Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie Verhaltenstherapie, Sexualtherapie, Familientherapie, Supervision** Tel. 0941 830 92 42 E-Mail: praxis@gchm.de www.gchm.de

Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH
Postfach 20 02 61
80002 München
Frau Petra Meyer
Tel.: 089 55241-222, Fax -271
E-Mail: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig	160,– € zzgl. MwSt
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig	240,– € zzgl. MwSt
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig	320,– € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen





www.Praxis-Licht.de

Anzeigen-Fax: 089 55241-271
Anzeigen-Tel. 089 55241-222

Südlich von München gut gehende Hausarztpraxis (2. Kassensitz vorh.) abzugeben; Praxis82@gmx.de oder Chiffre 2500/14158

Stilvoller Praxisraum, zentrumsnah in Fürstenfeldbruck, (geeignet z. B. für fachärztliche Zweigpraxis, naturheilkundliche Privatpraxis oder psychotherapeutische Praxis) zur Mitbenutzung unterzuvermieten. Dr. Carola Tausend, Tel. 0176 80156400

Nachfolger gesucht!

Seit 35 Jahren bestehende Allgemeinpraxis in Oberfranken, Einzelarztsitz mit hoher Scheinzahl, aus Altersgründen abzugeben. Moderne Praxisräume mit EKG, Spirometrie, Sonographie, 2 Infusionsplätze und 5 Computerarbeitsplätze sind vorhanden. Die Räume wurden unter Leitung eines auf Praxiseinrichtungen spezialisierten Architekten (Praxis Team Wolff) funktionell optimal gestaltet. Parkplätze einschließlich eines Behindertenparkplatzes sind vor dem Eingang. Nacht- und Wochenenddienst sowie Urlaubsvertretung sind kollegial geregelt, überörtliche Assoziationen mit den benachbarten Kollegen möglich. Da die Gemeinde Schirnding an einer Wiederbesetzung des Arztsitzes sehr interessiert ist, wird dem Nachfolger jede mögliche Unterstützung angeboten.

Kontakt über:

Dr. Gunnar Kohl, Ringstr. 17, 95706 Schirnding, Tel. 09233 77210 oder Herrn Bürgermeister Reiner Wohlrab, Hauptstr. 5, 95706 Schirnding, Tel. 09233 77110
Wir freuen uns über Ihre Bewerbung und würden Sie gerne in Schirnding willkommen heißen!

Gut gehende Allgem. Arztpraxis
in **Regensburg Stadt**
breites Wirkungsspektrum, bietet Einstiegsmöglichkeit für **Nachfolger**.
Chiffre 2500/14454

KV-Zulassung Allgemeinmedizin im Zulassungsbezirk Traunstein/Obb. baldmöglichst, ggf. auch durch Übernahme in ein MVZ, abzugeben. Chiffre 2500/14415

Gut gehende Allgemeinarztpraxis in Oberbayern zu verkaufen. Chiffre 2500/14347

Gut gehende Allgem. Arztpraxis aus persl. Gründen abzugeben! Raum Bayer. Wald. Chiffre 2500/14265

www.verrechnungsstelle.de

Ertragreiche Allg.-Praxis im LK Erding
umsth. sehr günstig abzugeben. Chiffre 2500/14457

Deutsche Bank

Jetzt zum Seminar anmelden:
05.05. München oder 17.05. Würzburg

Praxis|tenz|gründung

die; ‹mittelständisch›: der erste Schritt in die Selbstständigkeit; ermöglicht durch das Expertenwissen eines kompetenten Partners.



Ein Seminar – alle Fakten zur Existenzgründung.

Die Selbstständigkeit ist der Wunsch vieler Mediziner. Aber für eine erfolgreiche Existenzgründung spielen juristische, betriebswirtschaftliche und steuerliche Aspekte eine wichtige Rolle – ganz gleich, ob Sie eine neue Praxis gründen oder eine bestehende übernehmen. Stellen Sie deshalb jetzt die Weichen für Ihre Zukunft und besuchen Sie unser Seminar „Der Weg in die eigene Praxis“. Renommierte Experten vermitteln wichtige Grundlagen rund um den Start in Ihre Selbstständigkeit.

Das Seminar „Der Weg in die eigene Praxis“ findet an folgenden Terminen statt:

- 05. Mai, 18:00 Uhr, Deutsche Bank, Promenadeplatz 15, 80333 München
- 17. Mai, 17:00 Uhr, Deutsche Bank, Juliuspromenade 66, 97070 Würzburg

Melden Sie sich an unter 01818-10061* oder www.deutsche-bank.de/meine-eigene-praxis
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Leistung aus Leidenschaft

*9,9 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunktarife können abweichen.

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Große, seit vielen Jahren etablierte

fachärztliche Internisten-Praxis mit zwei Vertragsarztsitzen

20 km westlich von München (S-Bahn-Anschluss) abzugeben.

Im Mandantenauftrag nähere Informationen unter:

Altendorfer Rechtsanwälte
Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
Fachanwalt für Medizinrecht und Facharzt für Allgemeinmedizin
Tel. 089/20 20 50 60 oder kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de

---

Landau a. d. Isar Büro, Praxisräume, Laden, 132 qm, EG, gute gehobene Ausstattung, in einem architektonisch ansprechenden Neubau ab sofort oder später zu vermieten. Im Hause befinden sich eine Apotheke, ein Allg.-Arzt, ein Rechtsanwalt, ein Steuer- und ein Beraterbüro, demnächst auch ein Zahnarzt. Kostenlose Parkplätze vor dem Haus. Gepflegte Anlage, provisionsfrei, Bushaltestelle in unmittelbarer Nähe. Tel./Fax: 09951/6601 od. Handy 01754641247

Gyn. Praxis im Landkreis FFB abzugeben.
Räumlichkeiten auch als Doppelpraxis geeignet.
Chiffre 2500/14365

Sehr große Allgemeinarztpraxis
sofort oder bis Ende 2011 aus Altersgründen abzugeben. Über 300 TS € Gewinn p.A. Raum Mittelfranken Süd/West, Kleinstadt ca. 20.000 EW. Übergabe Gemeinschaft möglich. Chiffre 2500/14461

Etabl., kleine ausbauf. Privatpraxis (Allgemeinmed. m. Schwerpunkt Innere/Kardiol.), bestens strukt., Zentrum oberfränk. Universitätsstadt, Kassenzul. vorh., altersb. zu verk., z.B. auch geeignet für qualif. Kollegin mit Familie!
Chiffre 2500/14462

Gut gehende Praxis für Allgemeinmedizin
im Raum Neu-Ulm abzugeben. Tel. 0170 2078693

GELEGENHEIT - DRINGEND Hausarztpraxis in Passau zum 01.07. zu verkaufen. Chiffre 2500/14475

Allgemeinarztpraxis PLZ 83 bayr. Seenplatte, sehr schöne Lage, hoher Praxisertrag, in 2012 abzugeben. Chiffre 2500/14481

Ärztehaus sucht für Praxis (155 qm)
Facharzt/-ärztin - aller Art - zur Miete. Bisher vorhanden: Allgemeinarzt/Physiotherapeutin - in **Zolling bei Freising.**
Chiffre 2500/14497

Frauenarztpraxis, gut eingeführt in reizvoller und attraktiver Lage in Oberbayern zu verkaufen. Chiffre 2500/14480

Praxiseinstieg / -abgaben im Kundenauftrag
(für Interessenten Prov. frei)
Praxiswerteinschätzungen
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder ulm1@fub.ag

Nachfolger in allgemeinmed. GP im nördl. **LK Erding** gesucht. gmpraxis12@googlemail.com

---

Gynäkologie
Praxisanteil und KV-Sitz in 93xxx abzugeben. Finanziell gutes Auskommen, familienfreundliche Arbeitszeiten, menschlich gute, kollegiale Zusammenarbeit. Chiffre 2500/14491

Kassenarztzulassung für Allgemeinmedizin
im Oberallgäu abzugeben.
Kontaktaufnahme bitte unter Telefonnummer 0170/2933365

Umsatzstarke, alteingeführte Allgemeinarztpraxis,
im Einzugsgebiet der Metropolregion Nürnberg aus Altersgründen Mitte 2012 abzugeben. Geregelter Nacht- und Not-Dienst, hoher Freizeitwert, sehr gute Verkehrsanbindung, Praxisteam kann übernommen werden,
Einarbeitung jederzeit möglich. Chiffre 2500/14492

Vertreter/evtl. Übernahme für Hausarztpraxis in Mfr./LK Ansbach ab sofort gesucht. Chiffre 2500/14493

Ärztehaus Erding (35.000 EW), 38 km bis München
Praxisräume, 220 qm, von privat zu vermieten.
Fax: 08122 84619 - E-Mail: tb-wohnbau@gmx.de

Allgemeinarztpraxis im Raum Nürnberg/Erlangen aus Altersgründen abzugeben evtl. mit Immobilie. Chiffre 2500/14483

Gut gehende **Allgemeinarztpraxis** abzugeben - **Raum Mittelfranken.** Chiffre 2500/14479

Bad Füssing
Praxis für Heilpraktiker (Akupunktur) in einem Hotel (120 Zimmer) zu vermieten, Tel. 08724/8282

Buchen Sie im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.
Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Aufstrebende niederbayerische Marktgemeinde
mit bester Infrastruktur sucht baldmöglichst

praktischen Arzt, Allgemeinarzt oder hausärztlichen Internisten

zur Niederlassung oder in MVZ

(Großzügige finanzielle Absicherung durch am Ort ansässiges weltweit agierendes Unternehmen)

Im Mandantenauftrag nähere Informationen unter:

Altendorfer Rechtsanwälte
Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
Fachanwalt für Medizinrecht und Facharzt für Allgemeinmedizin
Tel. 089/20 20 50 60 oder kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de

Wir vermieten
provisionsfreie attraktive Praxisflächen
in 86150 Augsburg

- **Ärztehaus: Prinzregentenstr. 4**
  ca. 185 m², € 1.480,- + NK, 1. OG
- **Moritzplatz: Maximilianstr. 37**
  ca. 239 m², € 2.035,- + NK, 1. OG
- **Moritzplatz: Apothekergässchen 3 „Fuggerhaus“**
  ca. 295 m², € 2.950,- + NK, + MwSt., EG
- **Jahrhundertwende Gebäude: Grottenau 1**
  ca. 250 - 3.000 m², 8,50 €/m²/Mt. + NK + MwSt, 1.-3. OG

PETER WAGNER
GEWERBEIMMOBILIEN
Tel. 0821/24377-20
E-Mail: faerber@peter-wagner-immobilien.de

Facharzt Innere Medizin Ernährungsmedizin (Adipositas) f. Ärztezentrum (Neubau) in München, mit Anbindung an das Rotkreuzklinikum gesucht. Bitte melden E-Mail: O.HARDER@trs-services.de oder Tel. 0151 12623458

Nachfolger für Allg. Med. in gut gehender Gemeinschaftspraxis Raum Ulm-Günzburg gesucht. Chiffre 2500/14482

Praxisgemeinschaft/ Gemeinschaftspraxen

Oberbayern, LK Tölz: Partner/-in zur Übernahme einer Hausarztpraxis gesucht, (Teilzeit-)Tätigkeit 25-100% möglich. 2aerzte@gmx.de oder Chiffre 2500/14362

Weiterbildungsassistent/-in (Vollzeit) oder Allgemeinarzt/-in für große **Allgemeinarztpraxis in Niederbayern** ab sofort gesucht. Breites Leistungsspektrum, volle amb. Weiterbildungsbefugnis, sehr gute Konditionen. Spätere Übernahme erwünscht. Chiffre 2500/14451

Diabetologe/Gastroenterologe
Große internistisch-fachübergreifende Praxisgemeinschaft (Kardiologie, Onkologie, Diabetologie, Gastroenterologie) in Universitätsstadt in Nordbayern sucht Partner zur Assoziation in der Gemeinschaftspraxis Gastroenterologie zum 01.10.2011 oder 01.01.2012. Chiffre 2500/14470

Praxisgemeinschaft/ Gemeinschaftspraxen

Für unsere naturheilkundlich orientierte
Allgemeinarztpraxis
in Erlangen-Stadt suchen wir eine **Allgemeinärztin/-arzt** zur **Partnerschaft/Übernahme**
Wir sind eine hausärztliche Praxisgemeinschaft und freuen uns auf eine Kollegin/Kollegen, dem der fachliche Austausch in kooperativer Atmosphäre ebenso wichtig ist wie uns. Chiffre 2500/14471

Chirurgie/Orthopädie Oberpfalz
gesucht wird ein weiterer operativ tätiger GP-Partner, gerne auch neuer Facharzt. Im Mandantenauftrag, M & C AG, Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

Praxisgesuche

Praxiseinstieg / -gesuche im Kundenauftrag:
www.fub.ag
Praxiswerteinschätzungen
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder ulm1@fub.ag

Psychol. Psychotherapeutin (VT) mit Kassenzulassung **sucht Praxisraum**, ca. 20 qm, in München Stadt. Tel. 089 189516934

Suche **KV-Sitz Allgemeinmedizin oder Innere Medizin** (hausärztlich) in Nürnberg. Chiffre 2500/14487

Orthopädie - Einzelpraxis ggf. Assoziation.
Chiffre 2500/14486

GfH
GESELLSCHAFT FÜR HEILBERUFE
sucht für mehrere Mandanten im KV-Bezirk Nürnberg Facharzt-Praxen aus folgenden Fachgebieten zur Übernahme:

- **Neurologie / Psychiatrie**
- **Psychotherapie**
- **Pädiatrie**
- **Gynäkologie**
- **Dermatologie**
- **Orthopädie**
- **Innere Medizin**

Zudem suchen wir einen **Arzt / Ärztin für Physikalische Therapie** zur Anstellung (ganz- oder halbtags)

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Chiffre 2500/14495

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH,
Postfach 20 02 61,
80002 München

Verschiedenes

Seit 27 Jahren erfolgreich!
Statistik, Grafik, Literaturrecherche, Diskussion, Fachtext, Layout usw.

Dr. med. Hartmut Buhck
Dipl. Betriebsw. Dietmar Schöps
Fette Henn 41, 47839 Krefeld
Tel. 0 21 51/73 12 14, Fax 73 62 31
www.buhck-schoeps.de

Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen und kostenfreien Gesprächstermin mit Herrn Schöps an Ihrem Wohnort oder in dessen Nähe.

Stellenangebote

Betriebsmediziner (m/w), Arbeitsmediziner (m/w) oder Arzt in Weiterbildung (m/w)

Für betriebsärztliche Aufgaben nach dem Arbeitssicherheitsgesetz in Klein-, Mittel- und Großbetrieben im Raum München, Oberbayern, Niederbayern und Mittelfranken zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht.

Wir bieten neue Perspektiven

Unser Angebot:
- ► Planbare familienfreundliche Arbeitszeiten
- ► Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- ► Keine Wochenend-/Nachtdienste
- ► Große Gestaltungsfreiräume
- ► Beratung in der Präventivmedizin
- ► Leistungsbezogene Vergütung
- ► Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen

Ihre Aufgaben:
- ► Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen
- ► Betriebsbegehungen und Beratung
- ► Arbeitsmedizinische Begutachtung
- ► Gestaltung und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- ► Schulungen zu Präventionsthemen
- ► Reisemedizinische Beratung
- ► Arbeiten in einem interdisziplinären Team

Interessiert?
Dann richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung direkt an die Gesellschaft für Arbeitsmedizin am Carl-Korth-Institut, Rathsberger Str. 24 • 91054 Erlangen

oder per Mail an: c.feyer@carl-korth-institut.de

Für telefonische Vorabinformationen steht Ihnen Roland Horcher unter der Telefonnummer 0 91 32 / 80 51 zur Verfügung.

www.carl-korth-institut.de

www.carl-korth-institut.de

Suchen **Endokrinologin/en** und **Weiterbildungsassistenten** in Innerer Medizin/Endokrinologie/Diabetologie zur Verstärkung unserer endokrinologischen Schwerpunktpraxis in Ulm. Chiffre 2500/14496

Honorararzt® agentur
Wir suchen ständig Ärzte aller Fachgebiete, als Honorarärzte, zu besten Konditionen!
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!
FreeCall 0800 3336300
www.honorararztagentur.de

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH, Postfach 20 02 61, 80002 München

FA/Ä Orthopädie/Sozialmedizin als ärztliche Leitung von nordbayerischer Rehaklinik gesucht. Chiffre 2500/14485

Gyn-Praxis Raum Würzburg:
FÄ zum Einstieg (auch Teilzeit) gesucht. Chiffre 2500/14458

Rehazentrum Wöhrderwiese

Für unser ambulantes Rehazentrum suchen wir ab sofort oder später eine/n

Assistenzärztin/-arzt in Vollzeit

(Bereich Orthopädie, Physik und Rehabil. Medizin, Allgemein- o. Innere Medizin)

Unternehmen:
Das Ambulante Rehazentrum Wöhrderwiese ist eine voll zugelassene Einrichtung (alle RV-Träger, GKV, PKV, BG und mehrere IV-Verträge) mit aktuell 80 Therapieplätzen für die ganztägig ambulante muskuloskeletale Rehabilitation nach den Richtlinien der BAR, die AHB, die EAP sowie für Rezeptleistungen. Unser Haus ist nach DIN EN ISO 9001:2000 und DEGEMED zertifiziert.

Anforderungen:
- klinische Basiserfahrungen in Orthopädie oder Chirurgie
- starkes Interesse an rehabilitationsspezifischen und sozialmedizinischen Fragestellungen
- Teambereitschaft

Wir bieten:
- eine strukturierte Ausbildung im orthopädischen und physikalisch-rehabilitativen Fachgebiet und in Sozialmedizin (Weiterbildungsbefugnisse sind beantragt)
- Ausbildung in orthopädischer Sonographie
- Kenntniserwerb in Manueller Medizin und Infiltrationstechniken
- Einblicke in Komplementärmedizin
- kollegiale Arbeitsatmosphäre
- Entwicklungsmöglichkeiten in einem zukunftssicheren Medizinbereich
- keine Bereitschaftsdienste

Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnissen an:
Ambulantes Rehazentrum Wöhrderwiese, z.H. Herrn Köck, Hadermühle 8, D-90402 Nürnberg

WB-Stelle Allgemeinmedizin, südl. LK Bamberg, Diabetes SP, WB-Befugnis 24 Mon., ab sofort, flex. Arbeitszeiten. Tel. 0160 6066610

FA/FÄ f. Allgemeinmed./hä. Internist/-in zur langfr. Mitarbeit bzw. Praxisbeteiligung in Hausarztpraxis Erlangen gesucht. Chiffre 2500/14499

Große internistisch-fachübergreifende Gemeinschaftspraxis im Münchner Westen, sucht FA Allgemeinmedizin/Innere zur langfristigen hausärztl. Mitarbeit/Kooperation, auch Teilzeit. Chiffre 2500/14455

Weiterbildungsassistent/-in für psychosomatische Medizin in Teilzeit, bei flexibler Arbeitszeit und guter Bezahlung gesucht. WBB 4 Jahre. Praxis Dr. med. Daniela von Baumgarten, Sonnemannstr. 15, 97204 Höchberg, Tel. 0931 4043793.

Kinderärztin/-arzt bzw. **Weiterbildungsassistent/-in** in Teilzeit gesucht. M. Veh-Hölzlein, Rudolf-Breitscheid-Str. 1, 90762 Fürth, Tel. 0911 774426

Stellenangebote

AHG Klinik Wilhelmsheim

Die AHG Klinik Wilhelmsheim ist eine Klinik der Allgemeinen Hospitalgesellschaft AG mit 212 Betten. Wir behandeln alkohol- und medikamentenabhängige Patienten und bieten eine umfassende medizinische Rehabilitation. In den Städten Stuttgart und Nürnberg betreiben wir Tageskliniken.

Für die Leitung der **AHG Tagesklinik Nürnberg** suchen wir spätestens zum **1.7.2011** einen in Vollzeit tätigen

Chefarzt (m/w)

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

AHG Klinik Wilhelmsheim
Haus 1
71570 Oppenweiler

E-Mail:
bgoetze@ahg.de

www.wilhelmsheim.de

Die in Nürnberg erfolgreich etablierte AHG Tagesklinik Nürnberg, die derzeit in der Rehabilitation alkohol- und medikamentenabhängiger Patienten tätig ist, wird zum 1. Oktober 2011 um eine Abteilung für psychosomatische Rehabilitation mit 40 Plätzen erweitert.

Ihre Aufgaben:
Sie führen in kollegialer Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsdirektor die Geschäfte der Tagesklinik und leiten den medizinisch-therapeutischen Bereich. Neben der Wahrnehmung der Führungsaufgaben sind Sie für die fachärztliche Betreuung und sozialmedizinische Einschätzung unserer Patientinnen und Patienten verantwortlich. Der Aufbau einer psychosomatischen Fachklinik ist für Sie eine Herausforderung, der Sie sich bewusst stellen.

Ihr Profil
Sie sind ein erfahrener Facharzt bzw. eine erfahrene Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und verfügen über die erforderliche Zusatzbezeichnung Sozialmedizin oder Rehabilitationswesen, oder sind bereit, diese zu erwerben. Sie konnten einschlägige Erfahrungen in der Behandlung von psychosomatischen Erkrankungen sammeln und verfügen über Leitungserfahrung. Persönlich überzeugen Sie neben Ihrer fachlichen Kompetenz durch Ihre ausgeprägte Fähigkeit zur Integration, Kooperation und Netzwerkbildung.

Was wir Ihnen bieten
Sie erwartet ein anspruchsvolles Aufgabengebiet in Kooperation mit einem engagierten, multiprofessionellen Behandlungsteam, mit dem Sie gemeinsam die Strukturen einer in der Region einzigartigen Einrichtung kreativ gestalten können.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung – gerne per E-Mail.

AHG

Für erste Informationen steht Ihnen Verwaltungsdirektor Bernd Götze unter der Tel.-Nr. 07193/ 52-216 gerne zur Verfügung.

FA/FÄ für Allgemeinmedizin
zur Mitarbeit in Teilzeit ca. 20 Std. gesucht.
Gemeinschaftspraxis Drs. Gerhard u. Gisela Giebl
Ebersbergerstr. 26, 85570 M. Schwaben, Tel. 08121 3457

Urlaubsvertretung für allgemeinmed. Praxis
im **LK Erding** gesucht. gmpraxis12@googlemail.com

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin
für Gemeinschaftspraxis in **Nürnberg** gesucht.
Breites Leistungsspektrum, inklusive Chirotherapie, Sportmedizin, Homöopathie, Akupunktur, Notfallmedizin. WB-Befugnis 24 Monate. Auch Teilzeit mögl. Optimale Arbeitsbedingungen, flexible Urlaubsregelung. Drs. Hauser/Löwer/Kluge. Tel. 0911 533133

Allgemeinärztl. Gemeinschaftspraxis in der nördl. Metropolregion Nürnberg mit großem Leistungsspektrum, hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und freundlichem Betriebsklima sucht **Assistent/-in** zur Weiterbildung oder zur Anstellung und ggf. zur Assoziation. Infrastruktur am Ort (Schule, Kita, etc.) und Wohnmöglichkeit vorhanden. Chiffre 2500/14466

FÄ Allgemeinmed. zur Anstellung VZ/TZ in Allgemein.-Praxis **Raum Nbg./Fürth** gesucht. Tel. 0911 692135

Wir suchen eine/ -n

Fachärztin/ -arzt für Augenheilkunde
konservativer und/oder operativer Bereich

Wir sind eine augenärztliche Gemeinschaftspraxis mit Belegklinik im Großraum Nürnberg.

Wir bieten…

- ein großes operatives Spektrum
- modernste diagnostische Möglichkeiten
- flexible Arbeitszeiten und Urlaubsplanung
- überdurchschnittliche und leistungsgerechte Vergütung

Ihre schriftliche Bewerbungen schicken Sie bitte an:
Augenärzte Dr. Jaksche & Kollegen
z. Hd. Hr. Dr. Axel Jaksche
Alte Poststraße 1, 91522 Ansbach
axel.jaksche@jaksche-kollegen.de

DR. JAKSCHE+KOLLEGEN AUGENÄRZTE

Stellenangebote

Rotkreuzklinik Wertheim

Deutsches Rotes Kreuz

Die Rotkreuzklinik Wertheim ist Teil des Klinikverbunds der Schwesternschaft München vom BRK e.V., geführt in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH. Als Krankenhaus der Regelversorgung verfügt die Klinik über 182 Planbetten in den Fachgebieten Chirurgie, Orthopädie, Innere Medizin mit Stroke Unit, Gynäkologie/Geburtshilfe, Anästhesie, Intensivmedizin, HNO sowie Radiologie (einschließlich Nuklearmedizin) in Kooperation mit der radiologischen Praxis im Haus.

Für die Fachabteilung **Innere Medizin** mit ca. 3.700 stationären Patienten p.a. suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Assistenzarzt/-ärztin in der Weiterbildung

(Voll- oder Teilzeit möglich)

Die Fachabteilung Innere Medizin behandelt ein sehr breites Krankheitsspektrum. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen der Gastroenterologie einschließlich sämtlicher endoskopischer und interventioneller Therapiemethoden, der Kardiologie, der Onkologie sowie der Intensivmedizin. Eine Stroke Unit ist der Fachabteilung angeschlossen. Der Chefarzt der Abteilung besitzt die volle Weiterbildungsermächtigung für Innere Medizin.

Zur Abrundung Ihrer Ausbildung unterstützen wir Sie in dienstlich notwendigen Fortbildungen u.a. finanziell. Die Fachkunde Rettungsmedizin können Sie bei uns erwerben. Die Stelle ist auch für Wiedereinsteiger/innen in den ärztlichen Beruf geeignet.

Die Vergütung erfolgt leistungsgerecht. Bereitschaftsdienste werden nach betrieblicher Vereinbarung monetär wie auch in Freizeit vergütet.

Die Stadt Wertheim liegt landschaftlich reizvoll an der Mündung der Tauber in den Main. Die Autobahnen Würzburg-Frankfurt und Würzburg-Stuttgart bieten gute Verkehrsanbindungen. Alle weiterführenden Schulen sind am Ort. In unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus bestehen Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

Für Fragen stehen Ihnen der Chefarzt der Inneren Medizin, Dr. H.-W. Sudholt unter 09342 303-111 gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:

Rotkreuzklinik Wertheim
Personalabteilung
Carl-Roth-Straße 1, 97877 Wertheim

personal.rk-wertheim@swmbrk.de
www.rotkreuzklinik-wertheim.de
www.rotkreuzkliniken-süd.de

Wenn für Sie Skifahren, Golf spielen und der Porsche wichtiger Schwerpunkt des ärztlichen Lebens darstellen, dann bewerben Sie sich bitte nicht!
Es muss doch Kollegen/-innen geben, die mit Freude am schönsten Beruf der Welt optimistisch in die Zukunft blicken.

Wir suchen:

Engagierte **Fachärzte/-innen für Allgemeinmedizin** zur Mitarbeit bzw. Weiterführung einer optimal strukturierten, großen, ländlichen Gemeinschaftspraxis.

Wir bieten:

Weiterbildung zum FA f. Allgemeinmedizin, flexible Arbeitsverhältnisse (Vollzeit/Teilzeit etc.), ein junges, hoch motiviertes Praxisteam, Arbeit im ländlichen und kulturell reizvollen bayerischen Schwaben, wirtschaftlich gesicherte Verhältnisse.

Wir erwarten:

Ihre Bewerbung zur möglichst umgehenden Kontaktaufnahme unter Chiffre 2500/14469



"Diakoniewerk Martha-Maria: Als Unternehmen Menschlichkeit wollen wir fachkundige Hilfe mit persönlicher Zuwendung verbinden."

Das Diakoniewerk Martha-Maria führt Krankenhäuser, Seniorenzentren und andere soziale Einrichtungen mit insgesamt über 3.400 Mitarbeitenden. Martha-Maria ist ein selbstständiges Diakoniewerk in der Evangelisch-methodistischen Kirche mit Sitz in Nürnberg und Mitglied im Diakonischen Werk.

Zum nächstmöglichen Termin ist im Krankenhaus Martha-Maria in München-Solln (120 Betten) die Stelle einer/eines

Oberärztin/Oberarzt Chirurgie

zu besetzen. Die Chirurgische Klinik (Chefarzt Prof. Dr. Dr. Fürst) behandelt jährlich über 3.000 stationäre Behandlungsfälle. Das Team besteht neben dem Chefarzt und den Assistenzärzten aus 5 Oberärzten.
Gesucht wird eine fachlich qualifizierte und einsatzfreudige Persönlichkeit, die über klinische Erfahrung in der Allgemein- und Visceralchirurgie mit dem Schwerpunkt Endokrine Chirurgie verfügt. Erfahrungen im Bereich der Thoraxchirurgie sind wünschenswert.

Wir bieten:
- Vergütung auf Grundlage der AVR-EmK in Anlehnung an den TV-Ärzte/VKA
- Beihilfeversicherung mit Sonderleistungen
- Zusatzversorgung mit Überleitungsmöglichkeiten aus dem öffentlichen Dienst
- Fort- und Weiterbildungsangebote

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Chefarzt Prof. Dr. Dr. Fürst unter der Rufnummer (089) 7276-224 gerne zur Verfügung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen an:
Krankenhaus Martha-Maria
Herr Otto Riedinger, Kaufmännischer Leiter
Wolfratshausener Str. 109
81479 München
www.Martha-Maria.de

MARTHA MARIA
Unternehmen Menschlichkeit

Diakonie

Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin
von großer BAG für zuwendungsintensive Allgemeinmedizin mit breitem, sehr fortschrittlichem Leistungsspektrum (3 FÄ) zu besten Bedingungen möglichst bald im nördlichen Landkreis Forchheim/Ofr. (A73) gesucht. Weiterbildungsbefugnis nach WO 2004.
Tel. 09545 944444 Fax 09545 944477

Große moderne Allgemeinarztpraxis nähe Erding sucht FA Allgemeinmedizin/Innere u. WB-Assistent.
Langfristige Kooperation möglich. Tel. 0170 5533318

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin für große, moderne Praxis in **Regensburg,** Voll- oder Teilzeit, ab 01. September 2011 oder später gesucht. WB-Befugnis 24 Monate. Wohnung kann kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Chiffre 2500/14484

Allgemeinmediziner/-in München Bogenhausen gesucht.
Zukunftsfähiges hausärztliches Versorgungskonzept.
Zulassung vorhanden.
Kontaktaufnahme: allgemeinarzt@arcor.de

WB-Assistent/-in ab 15.07.2011 für moderne **Allg.arztpraxis** in Nürnberg gesucht. WB-Befugnis 24 Mon./WB-Gen. für int. Sonogr. vorhanden. Attraktive Bedingungen. Chiffre 2500/14468

Arzt/Ärztin zur Mitarbeit in Hausarztpraxis im Raum Neu-Ulm gesucht. Zuschriften unter Chiffre 2500/14500

Stellenangebote

Knappschaft Bahn See

Zertifikat seit 2005 audit berufundfamilie

Wir sind die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, zu deren Verbund neben der gesetzlichen Rentenversicherung die Renten-Zusatzversicherung, die Minijob-Zentrale und die Kranken- und Pflegeversicherung gehören. Durch die enge Vernetzung der Leistungsbereiche stehen wir unseren Versicherten als moderner kunden- und leistungsorientierter Partner zur Seite. Als einer der größten Sozialversicherungsträger betreuen wir bundesweit rund 5,2 Millionen Versicherte und bieten im Rahmen des einzigartigen eigenen medizinischen Netzes ein umfassendes Leistungsspektrum.

Mit einem eigenständigen Sozialmedizinischen Dienst (SMD) an 28 Standorten im gesamten Bundesgebiet, ausgestattet mit modernster Medizintechnik verschiedenster Art, garantieren wir eine hochqualifizierte Betreuung der Versicherten.

Wir suchen zur Unterstützung unseres **SMD in Siegen selbstständig tätige**

Fachärztinnen/Fachärzte

bevorzugt für Innere Medizin oder Allgemeinmedizin mit internistischem Schwerpunkt

zur Begutachtung von Versicherten und **Erstellung von Gutachten** im Rahmen der Rentenversicherung und des Rehabilitationswesens.

Der Bedarf besteht im Raum **Montabaur – Neuwied – Koblenz**.

Die Gutachtenaufträge werden durch den Leiter des Sozialmedizinischen Dienstes Siegen erteilt und koordiniert. Die Vergütung wird nach Maßgabe der Empfehlung des ehemaligen Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger, jetzt DRV Bund, erfolgen.

Haben wir Interesse geweckt? Kontaktieren Sie uns. Für Rückfragen stehen Ihnen Herr Dr. Strehle (Tel.: 0234 304-53000), Dezernat V.3 „Sozialmedizinischer Dienst“, sowie der Leitende Arzt Herr Dr. Frisch (Telefon: 0271 5983-181) zur Verfügung. Einzelheiten über unsere Dienststelle können Sie unter der Adresse www.kbs.de/SMD-Siegen erfahren.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Abschlusszeugnisse, Beschäftigungsnachweise) bitten wir zu richten an:

Herrn Ltd. Med.-Dir. Dr. Frisch
Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See
Sozialmedizinischer Dienst
Herrengarten 1, 57072 Siegen

RoMed Kliniken

Die „Kliniken der Stadt und des Landkreises Rosenheim GmbH“ betreibt vier Kliniken an den Standorten Rosenheim, Bad Aibling, Prien am Chiemsee und Wasserburg am Inn.

Zum nächstmöglichen Termin suchen wir für die RoMed Klinik Bad Aibling für die Innere Medizin eine/-n

Funktionsoberärztin/-arzt ggfs. Oberärztin/-arzt

Zusatzqualifikationen (Kardiologie, Pneumologie, Diabetologie, Geriatrie) erwünscht
in Voll- oder Teilzeit

Die RoMed Klinik Bad Aibling ist eine Klinik der Versorgungsstufe 1 mit den Hauptabteilungen Chirurgie, Innere Medizin, Frauenheilkunde/Geburtshilfe, HNO und Anästhesie.
Auf der Inneren Abteilung (75 Betten) werden Patienten mit Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum der Inneren Medizin behandelt. Die Abteilung verfügt sowohl über eine spezielle Aufnahme-, Ambulanz- und Notfallstation, als auch über Betten auf einer interdisziplinären Intensivstation.

Wir erwarten die turnusmäßige Teilnahme am fachärztlichen Rufbereitschaftsdienst.

Wir bieten eine Vergütung nach TV-Ärzte/VKA mit allen Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes, geregelte Arbeitszeiten mit Zeiterfassung und Freizeitausgleich und ein engagiertes Team.

Die Stadt Bad Aibling und Umgebung bietet viele Freizeitmöglichkeiten und, neben guten Verkehrsanbindungen, gute Wohnbedingungen in landschaftlich reizvoller Lage. Alle weiterführenden Schulen sind am Ort.

Nähere fachliche Auskünfte erteilt Ihnen gern Herr Chefarzt PD Dr. Florian Eckel unter Telefon 08061/930-141.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

RoMed Klinik Bad Aibling
Herrn Chefarzt PD Dr. Florian Eckel, Innere Medizin
Harthauser Str. 16, 83043 Bad Aibling

www.romed-kliniken.de

Erfolgreiche Personalvermittlung – exklusiv für Humanmediziner

Wir suchen im Auftrag für ein MVZ in Franken
Fachärzte für Allgemeinmedizin sowie Fachärzte Innere Medizin
mit Schwerpunkt Gastroenterologie *oder* Rheumatologie *oder* Nephrologie.

MLP

MLP Finanzdienstleistungen AG, Geschäftsstelle Erlangen 1, Dipl.-Kfm. Walter Gasche,
Tel. 09131-8944-24, mobil 0171-4208784 (auch Sa/So), walter.gasche@mlp.de, www.mlp-erlangen1.de

---

Wir suchen Untersuchungs- und Aktenlagengutachter
Arbeiten Sie mit beim Marktführer in der Beratung der PKV, werden Sie Gutachter der IMB Consult. Wir suchen Untersuchungs- und Aktenlagengutachten aus Medizin und Zahnmedizin. Promotion und Facharztanerkennung erford. strikte Termineinhaltung, PC-Kenntnisse, soz.med. Erfahrung unabdingbar weitere Info: www.imb-consult.de

---

Allgemeinarztpraxis Dr. Pelzer
Akademische Lehrpraxis der Ludwig-Maximilians-Universität München

Wir suchen für unsere Hausarztpraxis eine/n
Weiterbildungsassistent/-in für Innere und Allgemeinmedizin.
Auch Teilzeit möglich. Volle Weiterbildungsbefugnis über 24 Monate vorhanden. Wöchentliche Arbeitszeit 38 Stunden. Überdurchschnittliche Bezahlung. Förderungsvoraussetzungen durch KV sollten erfüllt sein. Freundliche Bewerbungen bitte an Praxis Dr. Pelzer, Stadtplatz 10, 84307 Eggenfelden, Tel. 08721 8255, E-Mail: dr.pelzer@vr-web.de

Stellenangebote

Kinder- u. Jugendarztpraxis in München su. WB-Ass. zum 01.06.11. Klinisch-pädiatrische Vorkenntnisse sind Vorauss. Eine WB-Genehmigung f. 18 Monate im Gebiet der Kinder- und Jugendmedizin und 6 Monate für Allergologie liegen vor. Chiffre 2500/14473

Hausarztpraxis LK LAU/NM sucht: Assistent/-in Allgemeinmed./Innere in Teilzeit bis halbtags. Keine Dienste. Ideal für Kollegin mit schulpfl. Kindern. Telefon: 0171 2623240 E-Mail: praxis_kleisch_heuer@yahoo.de

Wir suchen zur Verstärkung unseres weiblichen Teams in einer gut eingeführten Facharztpraxis für Allgemeinmedizin, **Allgemeinärztinnen, Internistinnen** für halb- und/oder ganztags. Bewerbungen unter Chiffre 2500/14498, Raum PLZ 9

WB-Assistent/in für Allgemeinmedizin im letzten WB-Abschnitt (Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt) in Oberbay., ab ca. 01.10.2011 gesucht. Wir bieten vielseitige, abwechslungsreiche WB in ldl. Praxis mit breitem Spektrum, gute Bezahlung, kl. kostenlose Wohnung, Fahrtengeld, sehr gutes AK. WB-Befugnis bis 24 Mon. Spätere Praxisübernahme, auch mit anfängl. Teileinstieg durchaus erwünscht. Chiffre 2500/14349

WB-Assistent/-in Innere/Allgemeinmedizin
in Nürnberg 18 Monate ganztags ab sofort gesucht. Gemeinschaftspraxis Dres. Haßler, Chirotherapie, Akupunktur, Laserakupunktur, Homöopathie, Naturheilv., Sportmed. Tel. 0911 612500, E-Mail: Dr.Hassler@praxis-dr-hassler.de

Biete Weiterbildungs- oder Assistentenstelle Kardiologie ab Sommer in nichtinvasiver Praxis München Stadt. Gute echokardiographische Kenntnisse sind Voraussetzung. Tel. 089 24211292

Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Allgemeinmedizin - Nürnberg
WB-Assistenten und Ärzte in dauerhafter Anstellung für gut etablierte Hausarztpraxen in Nürnberg im Mandantenauftrag gesucht. M & C AG, Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

Allgemeinärztliche Praxisgemeinschaft in Engelsberg, nördlicher Chiemgau, **bietet WB-Stelle** (WB-Bef. 24 Mon.) bzw. Jobsharing, späterer Praxiseinstieg möglich, breites Wirkungsspektrum, Homöopathie, Naturheilverfahren. Tel. 08634 210, Krumbachner-Kopp@t-online.de

Hausarzt/-ärztin für LK München Nord
Erfolgreiche Allgemeinpraxis, NHV, Akup., engagiertes Praxisteam, angenehmes Arbeitsklima, nette Patienten, überdurchschnittl. Privatanteil sucht z. nächstmgl. Zeitpunkt FA/FÄ für Allgemeinmed./hä. Internist/-in zur langfristigen Mitarbeit bzw. Praxisbeteiligung. Chiffre 2500/14494

Apotheke sucht zum Sommer oder später **Arzt für Praxisräume** in zentraler Lage (hochwertiger Neubau mit vielen Extras, 1. OG, behindertengerecht mit Aufzug) für Gemeinde in Niederbayern. Einzugsgebiet rund 6000 EW. Chiffre 2500/14453

Suchen Weiterbildungsassistentin/-en Allgemeinmedizin mit Option der Partnerschaft auf Dauer in hausärztliche Gem.-Praxis. 30 Min. östl. von München. Chiffre 2500/14472

Stellengesuche

Ärztl. Psychotherapeutin (Tiefenpsych. fund.) sucht Assistentenstelle in Psychotherap. Praxis (München und südliches Umland). Chiffre 2500/14459

Motivierte Fachärztin für Allgemeinmedizin mit Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren sucht **zw. München und Nürnberg** neuen Wirkungskreis ab 01.06. Bitte Zuschriften mit Gehaltsangaben unter Chiffre 2500/14467

Fachärztin Innere Medizin mit Interesse an Kardiologie (27 Monate nach neuer WB vorhanden), Notärztin und LNA, z.Zt. als OÄ in ZNA tätig, sucht Anstellung als Assistenzärztin in Klinik/Praxis, gerne auch als Weiterbildungsstelle Kardiologie, im Allgäu-Oberallgäu. Chiffre 2500/14474

Diabetologin (DDG) sucht Assoziation in Praxis/MVZ Raum 8. Chiffre 2500/14465

FA f. Allgemeinmed. sucht Anstellung/Einstieg in Praxis/GP Teilzeit möglich. Oberpfalz/Mittelfranken bevorzugt. Tel. 0160/96571787

Chirurg, Phlebologe sucht neuen Wirkungskreis. Chiffre 2500/14456

Unser Forum für Ihre Kleinanzeige

Bayerisches **Ärzteblatt**

Ansprechpartner

Anzeigenleitung: Stefanie Beinl

Disposition: Petra Meyer, Tel. 089/55241-222
Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Beispiele für 2-spaltige Anzeigen der Rubrik: Stellenangebote / Rubrikanzeigen
Berechnung: mm-Preis x Höhe x Spaltenzahl

Das ist ein Blindtext - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000

sw: € 129,-* 90 x 15 mm

Das ist ein Blindtext - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Füllen Sie einfach den Coupon unten aus und wir ermitteln für Sie die passende Anzeigengröße. Diese Musteranzeigen... Tel. 089/000000

sw: € 215,-* 90 x 25 mm

Das ist ein Blindtext Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden... Chiffre 2500/0000

sw: € 86,-* 90 x 10 mm

Das ist ein Blindtext

Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden, werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Füllen Sie einfach den Coupon unten aus und wir ermitteln für Sie die passende Anzeigengröße. Diese Musteranzeigen geben Ihnen schon einen kleinen Überblick über die Art und Weise unserer Anzeigengestaltung.

sw: € 430,-*

z.B. Stellenangebot / Rubrikanzeigen

90 mm breit = 2-spaltig

50 mm hoch

Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden, werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Füllen Sie einfach den Coupon unten aus und wir ermitteln für Sie die passende Anzeigengröße. Diese Musteranzeigen geben Ihnen schon einen kleinen Überblick über die Art und Weise unserer Anzeigengestaltung. Zuschriften unter Chiffre 2500/0000 oder Tel.

Millimeterpreise s/w pro Spalte:

Stellenangebote / Rubrikanzeigen	€ 4,30*
Stellengesuche = private Kleinanzeigen	€ 3,60*

*zzgl. MwSt

Anzeigencoupon Bayerisches Ärzteblatt

Wir weisen darauf hin, dass alle Anzeigen, die im Bayerischen Ärzteblatt (Druckversion) veröffentlicht werden auch im Internet unter www.blaek.de erscheinen und archiviert werden.

Bitte zutreffende Kästchen ankreuzen und das Textfeld deutlich lesbar ausfüllen. Veröffentlichung in der nächstmöglichen Ausgabe.
Der Rechnungsbetrag wird von Ihrem deutschen Konto abgebucht. Sie erhalten KEINEN Korrekturabzug, Beleg oder eine Rechnung

- ☐ Stellengesuche (= private Anzeige zu 3,60* €/mm)
- ☐ Stellenangebote
- ☐ Gemeinschaftspraxis Praxisgemeinschaft
- ☐ Rechtsberatung
- ☐ Praxisverkauf -abgabe; -vermietung
- ☐ Praxisgesuche
- ☐ Immobilien
- ☐ An- und Verkäufe
- ☐ Verschiedenes
- ☐ Urlaub/Reisen/Kurorte
- ☐ Praxiseinrichtungen/ Praxiszubehör/-bedarf
- ☐ Kongresse/Fortbildungen
- ☐ Bekanntschaften

☐ **mit Chiffre-Nr. Gebühr: 11,-* €**
Klar erkennbare, nicht mit dem individuellen Text der Anzeige im Zusammenhang stehende, gewerbliche Angebote werden nicht weitergeleitet.

☐ **Ich versichere die Richtigkeit meiner Angaben - insbesondere in Sachen Weiterbildungsbefugnis.**

Name der Bank | Vorname | Name

Bankleitzahl | Straße/Nr. | PLZ/Wohnort

Kontonummer | Datum/Unterschrift | Telefonnummer tagsüber

Coupon an: atlas Verlag GmbH, Bayerisches Ärzteblatt; z.H. Fr. Petra Meyer; Brienner Straße. 41; 80333 München; Fax: 089/5 52 41-271
Im Internet unter: www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Aufträge können **nur schriftlich** angenommen werden!

Rechtsberatung

Fachanwälte für Fachärzte

Sozietät Dr. Rehborn
Berlin Dortmund Köln Leipzig München
Büro München
Dr. Rudolf Ratzel
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Nicola Heinemann
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Jan Wiesener
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Patrick M. Lissel LL.M
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Martin Greiff Mag.rer.publ.
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Peter Knüpper
Rechtsanwalt und HGF BLZK
Dr. Christel Köhler-Hohmann
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Judith Carolyn Haugg
Rechtsanwältin
Dr. Iris Felicitas Koller
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Tibor Szabados
Rechtsanwalt

Wir haben uns seit vielen Jahren für Sie entschieden. Deshalb vertreten wir grundsätzlich nur die Leistungsseite (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Netze und Verbände). Mit ca. 50 Berufsträgern an unseren 5 Standorten sind wir eine der größten Medizinrechtskanzleien in Deutschland und in allen Sparten des Gesundheitswesens präsent. Gestalten, moderieren oder streiten: wir bieten Lösungen.

Ottostr. 1
80333 München
Tel. 089 28700960
Fax 089 28700977
zentrale@rehborn-m.de
www.dr.rehborn.de

Studienplatzklage bundesweit
Kompetenz und Erfahrung

Wir vertreten Sie gerne bundesweit mit guter Erfolgsquote in Studienplatzklagen außerhalb des ZVS-Verfahrens

GEBHARDT & KLIEMANN
ANWALTS- UND FACHANWALTSKANZLEI

Es kann auch eine komplette Abwicklung per Telefon bzw. per Post erfolgen. Eine persönliche Vorsprache in unserer Kanzlei ist nicht erforderlich, ggf. Kostenübernahme durch Rechtsschutzversicherung

Tel.: 0951/50 99 9-0, www.wunschstudium.de
E-Mail: studienplatzklage@gebhardtundkliemann.de
Friedrichstraße 7, 96047 Bamberg

KLAPP RÖSCHMANN
RECHTSANWÄLTE FÜR ÄRZTE
München und jetzt auch Augsburg

- Praxisübernahmen und -abgaben
- Ärztliche Kooperationen (z.B. überörtliche GPs, Teilzeitmodelle, Arzt-Klinik-Kooperationen)
- Zulassungsrecht
- Medizinische Versorgungszentren
- Arzthaftungsrecht
- Arbeitsrecht für Ärzte

Dr. Eckhard Klapp
Rechtsanwalt
Autor des Buches
» Abgabe und Übernahme einer Arztpraxis «
Achim Röschmann
Rechtsanwalt
Dr. med. Thomas Preuschoff
Rechtsanwalt und Arzt
Christian Krapohl
Rechtsanwalt

Kanzlei München: Seitzstraße 8 • 80538 München • ☎ (089) 224 224
Zweigstelle Augsburg: Wertinger Str. 105 • 86156 Augsburg • ☎ (0821) 26 85 85 2
eMail: kanzlei@klapp-roeschmann.de • www.klapp-roeschmann.de

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH
RECHTSANWÄLTE

QUALITÄT ZU ERWARTEN IST IHR GUTES RECHT

Unser Name steht **seit über 50 Jahren** für außerordentlich hohe Beratungsqualität und Kompetenz.
Als eine der führenden Kanzleien im Medizinrecht beraten und vertreten die Anwälte unserer medizinrechtlichen Abteilung dabei **ausschließlich die Interessen der Leistungserbringer:** Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Physiotherapeuten, Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren und wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie ärztliche Berufsverbände, medizinische Fakultäten und Hochschullehrer.

Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertragsarzt-, Berufs- und Krankenhausrecht: **wir sind auf Ihrer Seite – in allen Gebieten des Gesundheitswesens.**

Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer, Rechtsanwalt
Stefan Friederich, Rechtsanwalt
Rolf-Werner Bock, Rechtsanwalt
Dr. Michael H. Böcker, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht
Stefan Georg Griebeling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht
Dr. Ralph Steinbrück, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Mediator
Dr. Tonja Gaibler, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Philip Schelling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. med. Dr. jur. Yvonne v. Harder, Rechtsanwältin und Ärztin
Dr. Sebastian Almer, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Karin M. Lösch, Rechtsanwältin
Dr. Maximilian Warntjen, Rechtsanwalt
Katrin Lückermann, Rechtsanwältin

Wir haben Ihnen viel zu sagen. Informieren Sie sich über unser Vortragsprogramm und unsere Fortbildungsveranstaltungen auf **www.uls-frie.de**

Maximiliansplatz 12, **80333 München**
Tel. 089 - 24 20 81-0, Fax 089 - 24 20 81-19
muenchen@uls-frie.de

Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**
Tel. 030 - 88 91 38-0, Fax 030 - 88 91 38-38
berlin@uls-frie.de

FINCK ■ ALTHAUS ■ SIGL ■ PARTNER
RECHTSANWÄLTE FACHANWÄLTE STEUERBERATER

Recht + Steuern + Wirtschaft = Integrierte Beratung.
Beratung aus einer Hand von der Approbation bis zum Praxisverkauf, vom ärztlichen Berufsrecht bis zur Zulassungsordnung.

Medizinrecht. Gesellschaftsrecht. Vertragsarztrecht. Arbeitsrecht. Buchhaltung. Praxisgründung. Praxisnachfolge. Qualitätsmanagement. Geförderte Beratungsmöglichkeiten.

Nußbaumstraße 12 . 80336 München . Telefon 089 652001
www.finck-partner.de

Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –
engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer, Kollegen, Patienten u. Versicherungen;
Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge
z.B. Zulassung/Praxis(ver)kauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

RECHTSANWALTSKANZLEI
ERNEST F. RIGIZAHN
Fachanwalt für Medizinrecht und Fachanwalt für Versicherungsrecht

seit 01.01.2000

Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung
Redaktor der Fachzeitschrift ‚Medizinrecht' (seit 1988)

nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): **www.rigizahn.de**

Lindwurmstraße 29 80337 München (Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)
Tel. 089 / 38 66 51-60
Fax 089 / 38 66 51-69

Informationsveranstaltung
zur Durchschnittswertprüfung von Heilmitteln (Prüfung der ärztlichen Verordnungsweise von physikalisch – medizinischen Leistungen) mit Hinweisen zur systematischen Darstellung von Praxisbesonderheiten, Referent: Rechtsanwalt Hermann Bechtel Dresden

Freitag, den 13. Mai 2011 von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr,
Best Western Hotel, Brixstraße 3, 83022 Rosenheim.

Anmeldungen werden erbeten bis 11. Mai 2011 an: MVZ, Leitung Herrn Dr. Jürgen Köster, Bad Aibling, info@praxisklinik-orthopaedie.com oder Tel.: 0179-1275981.

Rechtsberatung

Raffelsieper & Partner GbR
Hamburg - Berlin - Heidelberg

Spezialisten für alle Rechtsfragen rund um den **Arztberuf**
Beratung für
• niedergelassene Ärzte
• angestellte Ärzte
• Krankenhausträger
• sonstige Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Kooperation • MVZ • Integrierte Versorgung • Strukturverträge • Praxisnetze • Berufsrecht • Vertragsarztrecht • Abrechnung • Wirtschaftlichkeit • Nachfolgeregelung • Erbrecht • Steuerrecht

Berliner Straße 101 • 69121 Heidelberg • (06221) 43 79 232
www.praxisrecht.de • heidelberg@praxisrecht.de
Rechtsanwälte • Fachanwälte für Medizinrecht • Fachanwälte für Steuerrecht

Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

PROF. DR. UTE WALTER
FACHANWÄLTIN FÜR MEDIZINRECHT
APL. PROF. DER UNIVERSITÄT REGENSBURG
KOMPETENZ AUF IHRER SEITE

RECHTSANWÄLTE WIGGE
BERATUNG IM MEDIZINRECHT
München – Münster – Hamburg

Prinz-Ludwig-Str. 7
80333 München
muenchen@ra-wigge.de
Tel. 089 287780430
Fax 089 287780439
www.ra-wigge.de

ALTENDORFER RECHTSANWÄLTE
Kanzlei für Medizinrecht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: **Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer**
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht
und Facharzt für Allgemeinmedizin

Erhardtstr. 12 ♦ 80469 München ♦ T. 089 2020506-0 ♦ e-mail: kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de

Buchen Sie im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

medizinmitrecht.de
Tel: 089/57 96 94-01

Praxiseinrichtungen/-bedarf/-zubehör

www.praxiseinrichtungen-nuernberg.de

WWW.Praxiseinrichtungen-muenchen.de



gütler einrichtungen

Apotheken, Praxen und Kliniken, Innenausbau

Gütler
Objekteinrichtungen GmbH
Gewerbestrasse 8
91560 Heilsbronn

Telefon 09872 / 9797-10
Fax 09872 / 9797-25
Mail info@guetler-einrichtungen.de

■ Beratung – Planung – Gestaltung ■
■ Koordination – Produktion – Montage ■

www.guetler-einrichtungen.de

Kongresse/Fortbildungen

Kooperationspartner der BGW

Sicherheitstechnische Betreuung nach dem Unternehmermodell

Geld und Zeit sparen und noch dazu die gesetzlichen Vorgaben besser erfüllen ...
Im Rahmen der alternativen bedarfsorientierten Betreuung **(Unternehmermodell)** können jetzt auch die **bayerischen Praxisinhaber** die gesetzlich vorgeschriebene betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung ihrer Praxis weitgehend selbst übernehmen. Das nächste hierfür erforderliche Seminar (maximal 25 Teilnehmer) findet **in Kooperation mit der BGW** am **14.05.2011 in München** statt. Ziel des Seminars ist auch die begehungssichere Arztpraxis. Info und Anmeldeformulare unter

www.sicherheit-in-der-arztpraxis.de
Dr. Udo Beimert 089 15927195
mail@beimert.com

Zusatzbez. Psychotherapie (Ärzte)
Ausbildung zum/zur PP und KJP ab 18.05.
Kinder- u. Jugendlichen PT
(für KV-Zulassung)
18.-25.06.2011 (III), 05.-12.11.2011 (I)
Gruppen-PT (KV) Theorie: (50 Std.)
22.-27.10.2011
Tel. 08334-9863-73
www.sueddeutsche-akademie.de

Anzeigen-Tel. 089 55241-222

Verschiedenes

Arztversicherungen im Vergleich

Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeits-, Renten-, Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung – **über 40 Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses Angebot erhalten Sie bei:

● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth – Bahnhofstr. 15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137

Wissenschaftsberatung

Dr. med., nebenberuflich, ca. 1 Jahr, dt. Uni. 07121 -3811200

Studienplatz Medizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizinertest und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Kongresse/Fortbildungen

WALNER SCHULEN

Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Berufe

Staatlich anerkannte Berufsfachschulen für
Med. Fachangestellte
Rettungsassistent/in

Fortbildungszentrum
Fachwirtin für ambulante med. Versorgung ,
Strahlenschutzkurse, Ernährungsmedizin, Sachkundekurs,
Ausbilderschein , Laborkurse, Ambulantes Operieren,
Gastroenterolog. Endoskopie

Überbetriebliche Ausbildung für
Auszubildende zur MFA

Rufen Sie uns an oder besuchen uns im Internet.
Walner-Schulen, Landsberger Straße 76, 80339 München
Tel. 089-540 9550, info@walner-schulen.de, www.walner-schulen.de

PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG

Schlosshotel Rettershof | Kelkheim (Taunus): 16.7. bis 23.7.2011

Intensivkurs 64 Stunden (20 Std. Theorie, 30 Std. Interventionstechniken, 14 Std. Balintgruppe); Fortführung der Balintgruppe an Wochenenden in Frankfurt, Berlin, Göttingen, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Stuttgart. Anerkannt von LÄK und KV Hessen. 64 CME-Punkte.

Dr. med. Mario Scheib | Tel. 0700 99100000
dr.scheib@psychosomatik.com | www.psychosomatik.com

Balintgruppe Neu-Ulm
LÄK anerkannt, für Psychosom. Grundversorgung (z.B. Hausärzte) anrechnungsfähig, CME-Punkte. Termine nach Absprache, 1x 5 Dst. plus 5x 2 Dst.
Dipl.-Med. Heike Bill, Reuttier Str. 38, 89231 Neu-Ulm,
Tel. 0731 9726931, E-Mail: heikebill@gmx.de

BALINT am AMMERSEE Monatliche Balintgruppe - Theorie + Verb. Intervention 26.04. – 30.04.2011
Dr. med. Reinhard HELLMANN, Tel. 08136 99254, Fax 99021
E-Mail: dr.med.r.hellmann@t-online.de

Immobilien

Praxisräume/Marktredwitz zu vermieten. Tel. 09221/908496

Verkauf potentieller Privatklinik im Oberösterreichischen Donautal
4 km östlich von Passau, ehem. Landgasthof in Alleinlage, 10.000 qm Grund, 20 Zimmer, Restaurantteil aus dem 17. Jahrhundert.
Faber-Castell Immobilienverwaltung GmbH & Co. KG
Tel: +49-911-9965 5843, E-Mail: immobilien@faber-castell.de

Bayerisches Ärzteblatt
Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion: Dagmar Nedbal (verantwortlich), Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Jodok Müller, Marianne Zadach (CvD), Robert Pölzl (Layout), Carina Gorny (alle BLÄK)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, Kto. 24801, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: atlas Verlag GmbH, Brienner Straße 41, 80333 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: anzeigen@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Thomas Obermaier, -272; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Anzeigendisposition/Stellenmarkt: Petra Meyer, Alexandra Feicht, -222.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 62 vom 1. Januar 2011

ANZEIGE

BAYERISCHE
LANDESÄRZTEKAMMER

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) ist - zusammen mit den 63 ärztlichen Kreisverbänden und den acht ärztlichen Bezirksverbänden die gesetzliche Berufsvertretung der über 72.000 bayerischen Ärztinnen und Ärzte im Freistaat. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, deren Organe die Delegiertenversammlung (Ärztetag) und der Vorstand sind. Die BLÄK steht unter der Rechtsaufsicht des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit.

Wir suchen für verschiedene Bereiche des Hauses

Ärztinnen/Ärzte

in Vollzeit (39 Std./Woche), je nach Einsatzgebiet ist auch Teilzeitbeschäftigung denkbar.

Ihr Profil

Sie haben idealerweise promoviert und eine Facharztweiterbildung abgeschlossen. Sie haben Interesse, sich den Herausforderungen immer neuer Aufgaben durch eine sich im stetigen Wandel befindliche Gesundheitspolitik zu stellen und Ihre Kenntnisse zu erweitern. Sie sind daher flexibel und offen für Veränderungsprozesse, verfügen über die hierfür nötige Fach- und Sozialkompetenz und können auch Arbeitsabläufe koordinieren. Den sicheren Umgang mit den gängigen EDV-Programmen setzen wir voraus.

Die Arbeit mit umfangreichen Akten ist für Sie kein Hindernis – Sie fühlen sich im Gegenteil herausgefordert, Ihr analytisches Talent einzusetzen und auch komplexe medizinische Vorgänge für Verwaltungsentscheidungen aufzubereiten.

Unser Angebot

Die Einarbeitung erfolgt im Rahmen eines Entwicklungsprogramms für unseren Führungskräftenachwuchs, in dem Sie die wesentlichen Bereiche der BLÄK kennenlernen. Geplant sind auch Einsatzzeiten bei anderen Körperschaften und Behörden im Gesundheitswesen.

Wir bieten Ihnen neben einem modernen Arbeitsplatz in angenehmer Atmosphäre, ideal zu erreichen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, ein leistungsgerechtes tarifvertragliches Gehalt sowie weitreichende Sozialleistungen – und die Gelegenheit, Ihre ärztliche Grundeinstellung und Ihre ärztlichen Kenntnisse zum Wohl der Ärzteschaft einzusetzen.

Auf folgenden Feldern suchen wir derzeit nach ärztlicher Expertise:

- Abteilung (Weiterbildungs-)Befugnisse
- Abteilung (Weiterbildungs-)Anerkennungen
- Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin
- Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen
- Referat Berufsordnung (Ethik-Kommission)



Wir haben Ihr Interesse geweckt? Sie können sich eine Tätigkeit in einem der beschriebenen Felder vorstellen? Dann richten Sie Ihre Fragen und Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Angabe des möglichen Eintrittstermins sowie Ihrer Gehaltsvorstellung bitte an den Hauptgeschäftsführer Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Ihre Zuschrift!

Bayerische Landesärztekammer
Mühlbaurstraße 16, 81677 München
Dr. med. Rudolf Burger, Hauptgeschäftsführer, M. Sc.
Tel. 089 41 47-390, E-Mail: r.burger@blaek.de



Die Allianz bietet Ärzten kompetente Beratung und maßgeschneiderte Angebote.

Assistenzarztzeit, Praxisgründung, Ruhestand – wir finden optimale Lösungen für Ihr gesamtes Berufsleben und beraten Sie von der Berufshaftpflicht über die Krankenversicherung bis hin zur Altersvorsorge in allen Absicherungsfragen. Für den richtigen Schutz im Krankheitsfall erhalten Mediziner bei der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG spezielle Tarifangebote, egal ob privat versichert oder als Ergänzung zur GKV.

Nutzen Sie die vielen Vorteile unserer langjährigen Partnerschaften mit dem Marburger Bund und den meisten Landesärztekammern. Übrigens: Mit dem Wegfall der 3-Jahresfrist können Sie derzeit bei einem Jahresgehalt von über 49.500 € sofort in die Allianz Private Krankenversicherung wechseln. Wenn Sie mehr Informationen wünschen, dann schreiben Sie einfach an **aerzteundheilberufe@allianz.de**

Allianz